General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 265 — 44. Jahrgang. Dienstag den 11. November 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Senkung der Preise in Berlin

Fleisch und Brot werden billiger

Beschlüsse des Deutschen Fleischerverbandes und der Bäckerinnung.

Berlin, 10. November. (Drahtb.) Im Rahmen der Preissenkungsaktion der Reichsregierung fanden in den letzten Tagen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wiederholt Besprechungen mit den Vertretern des Fleischergewerbes statt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Schweinefleischpreise im Monat Oktober gegenüber dem September d. J. beträchtlich zurückgegangen sind und daß die derzeitigen Preise für Schweinefleisch den Schweinemarktpreisen gefolgt sind. Im Hinblick auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat der Deutsche Fleischer-Verband folgenden Beschluß gefaßt:

„Das Fleischergewerbe erkennt an, daß in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage ein allgemeiner Preisabbau, auch für Lebensmittel, durchgeführt werden muß. An die Verbandsmitglieder wird deshalb die Aufforderung gerichtet, auf der Grundlage der Einkaufspreise unter Berücksichtigung der Steuern, Gebühren und sonstigen Lasten, die das Fleischergewerbe zu tragen hat, scharf zu kalkulieren und die Spanne für Schweinefleisch um 5 Rpf. je Pfund zu senken. Das Fleischergewerbe gibt damit eine Vorleistung, die nur eine begrenzte sein kann und nur aufrechterhalten wird, wenn die von der Reichsregierung auf der ganzen Linie zugesagten Abbaumaßnahmen sich schnellstens auswirken werden und wenn die Länder und insbesondere auch die Gemeinden auf keinen Fall die hohen Abgaben und Lasten beibehalten, sondern im Gegenteil gleichfalls erheblich herabsetzen."

Die Reichsregierung begrüßt diesen Beschluß des Deutschen Fleischer-Verbandes, der dem Ernst der Zeitumstände Rechnung trägt. Sie erwartet, daß nicht nur die Ladenfleischer dieser Aufforderung Folge leisten, sondern daß auch die übrigen an der Fleischversorgung beteiligten Gruppen, darunter die Konsumvereine, sich dem Vorgehen des Deutschen Fleischer-Verbandes anschließen.

Der Bezirksverein Berlin im Deutschen Fleischer-Verband erklärt hierzu, daß er vom Dienstag, 11. November, dem Beschluß seines Reichsverbandes entsprechend, den Preis für Schweinefleisch um 5 Rpf. je Pfund herabsetzt.

Die Senkung der Brotpreise

Berlin, 10. November. (Drahtb.) Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden in den letzten Tagen mehrfach Verhandlungen mit den Vertretern der Spitzenorganisation der deutschen Bäckerinnungen, dem Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins und der Vereinigung der Brotfabrikanten Groß-Berlins statt, die heute zum Abschluß gebracht wurden. Die Vertreter des Bäckergewerbes und der Brotfabrikanten wiesen bei den Verhandlungen darauf hin, daß die Brotpreise sich fortlaufend den Mehlpreisen angepaßt hätten und daß die derzeitige Spanne zwischen beiden in der Hauptsache auf die Erhöhung der allgemeinen Abgaben und Unkosten zurückzuführen sei. Sie erklärten sich jedoch unter voller Würdigung der allgemeinen Notlage und mit Rücksicht auf die von der Reichsregierung zu ihrer Behebung und zur Senkung der öffentlichen Abgaben und Lasten eingeleiteten bzw. in Aussicht genommenen Maßnahmen zu folgenden Abmachungen bereit:

1. Bäckergewerbe und Brotfabrikanten verpflichten sich, grundsätzlich der Forderung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft entsprechend das Brot in Zukunft einheitlich nach Gewicht zu verkaufen.

2. An Stelle des für die Zeit vom 8. bis 9. November für Groß-Berlin maßgeblichen Tafelgewichts von 1225 Gramm für das Roggenbrot wird in Zukunft ein Einheitsgewicht von 1250 Gramm für das Normalbrot treten.

3. Der Preis für das Normalbrot von 1250 Gramm wird bei gleichbleibender Qualität in Berlin ab 13. November von 50 Rpf. auf 46 Rpf. gesenkt.

Die Reichsregierung erkennt die Opferwilligkeit des Bäckergewerbes und der Brotfabrikanten an, die darin zum Ausdruck kommt, daß die Preisspanne für das Normalbrot bei gleichzeitiger Erhöhung des Gewichtes gesenkt wird, voll und ganz an. Sie erwartet, daß nicht nur die einzelnen Bäcker und Großfabrikanten den Vereinbarungen ihrer Vertreter mit dem Reichsernährungsminister vollauf Rechnung tragen, sondern daß auch die übrigen an der Brotversorgung beteiligten Gruppen sich der allgemeinen Preissenkung in einer Weise anschließen, daß sie für den einzelnen Verbraucher fühlbar wird.

Der Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen stellt fest, daß gegenwärtig noch keine Voraussetzungen für eine Senkung des Brotgetreides gegeben sind. Da die Lohnunkosten, soziale Lasten, Steuern, Werktarife

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Stalin räumt auf

Ein neuer Sensationsprozeß steht bevor

Kowno, 11. Nov. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union einen Auszug aus der Anklageschrift gegen den Volkswirtschaftler Ramin und Genossen, die Ende September in Moskau verhaftet wurden. Sie werden beschuldigt, die Absicht gehabt zu haben, das Sowjetregime in Rußland zu stürzen und eine volksdemokratische Republik zu errichten. In der Anklageschrift wird gegen sämtliche Angeklagten die Todesstrafe beantragt. Die Anklage wird durch den Staatsanwalt Krylenko vertreten, der auch als Ankläger in dem Prozeß gegen deutsche Studenten und im Schachty-Prozeß tätig war.

Nach russischen amtlichen Feststellungen sollen die Angeklagten in Beziehungen zu Poincaré und Briand gestanden haben, die als geistige Urheber einer militärischen Intervention gegen die Sowjetregierung bezeichnet werden. Außerdem sollen die Angeklagten von französischen Generälen sowie von dem Leiter des französischen Geheimdienstes Auftrag erhalten haben, Nachrichten über das russische Militärwesen an Frankreich auszuliefern.

*

Stalin, der Georgier, regiert Rußland mit härterer Faust als je vorher der Mongolenchan oder ein russischer Selbstherrscher. Wer nicht für ihn ist, den zerschmettert er im wahrsten Sinne des Wortes, und mitleidslos werden die besten Köpfe geopfert, obwohl sie längst nicht mehr allzu zahlreich in der Sowjetregierung vertreten sind. Auch die neueste Veränderung in den obersten Beamtenstellen beweist, daß Stalin alle wichtigen Posten mit seinen unbedingten Anhängern besetzt, und daß seine Gegner, wenn er sie nicht nach Sibirien verbannt, zum mindesten in einflußlosen Ämtern kaltgestellt werden.

Demnächst wird die Welt also, die schon über nichts mehr erstaunt, was sie aus Rußland hört, den Riesenprozeß gegen die verhafteten Professoren und Ingenieure erleben, die beschuldigt werden, „Industrie-Sabotage" getrieben und eine Verschwörung zum Sturze der Sowjetregierung angezettelt zu haben. Wenn auch nur ein Teil der Beschuldigungen wahr sein sollte, dann müßten die Angeklagten alle zum Tode verurteilt werden, eine Strafe, die ihnen ohnedies sicher sein dürfte. Aber sie sind die Opfer eines Systems, das überall da Schuldige sucht, wo es seine eigenen Mängel verdecken will. Die Anklagen, die gegen die Professoren erhoben werden, sind so ungeheuerlich, daß sie fast lächerlich wirken und höchstens auf das unwissende russische Volk Eindruck zu machen vermögen. Wer glaubt denn im Ausland ernsthaft, daß die verhafteten Professoren, wie es in der Anklageschrift des berüchtigten Staatsanwalts Krylenko heißt, direkte Fühlungnahme mit Poincaré und Briand gehabt und im Solde des französischen Generalstabs gestanden hätten. Stalin will die letzten Reste ehemaliger russischer Intelligenz mit Gewalt ausmerzen, und für diesen Zweck ist ihm jedes Mittel recht.

Das „Material", das in diesem Prozeß als Belastung vorgebracht werden wird, entzieht sich natürlich jeder sicheren Prüfung. Die 80 Druckseiten der Anklageschrift werden so viele Beschuldigungen enthalten, daß jede einzelne genügt, um den Angeklagten den Hals zu brechen. Immerhin weiß man im Auslande, was man von dieser Gerichtskomödie zu halten hat, die für den drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch Rußlands nicht die Unfähigkeit der eigenen Regierung, sondern die erfundene Sabotageaktion irgend welcher Professoren verantwortlich machen will, die als Sündenböcke ihr Leben lassen sollen.

Wenn sonst irgendwo in der Welt ein „angebliches Justizverbrechen" verübt wird, dann sind die „Freunde des heutigen Rußlands" im Deutschen Reich und in Europa gleich bei der Hand, um zu protestieren. Werden sie auch gegen den bolschewistischen Moloch in Moskau ihre Stimme zu erheben wagen?

Der König von Spanien besichtigt D 2000

König Alfons beim Verlassen des Flugzeugriesen.

Heruntergehende Lebensmittelpreise

Drahtbericht
unserer Berliner Schriftleitung

Der Abbau der Lebensmittelpreise war nicht bloß eine dringende sozialpolitische, sondern eine schlechthin staatspolitische Notwendigkeit, seit die Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden mit einem Gehaltsabbau zu rechnen haben, seit der am 8. November gefällte Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie einem wichtigen Teil der Arbeiterschaft eine Lohnkürzung zumutet und seit die rapide fortschreitende Arbeitslosigkeit eine Radikalisierung der Massen herbeizuführen droht. Die Reichsregierung hat denn auch in entschiedener Fortführung ihrer Sanierungsaktion durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in den letzten Tagen eingehende Verhandlungen mit den Vertretern der Kleinhändler zum Zwecke des Preisabbaues für Lebensmittel eingeleitet und ist in diesen Bestrebungen zuletzt namentlich durch die Oberbürgermeister der deutschen Städte mit Nachdruck unterstützt worden. Erfreulicherweise ist auf den beiden wichtigsten Gebieten, nämlich auf dem des Brotes und des Fleisches, bereits ein positives Ergebnis erzielt worden. Die zunächst getroffenen Abmachungen beziehen sich auf Groß-Berlin. Es ist aber durch die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Bäcker und der Fleischer und durch die Beratungen mit den Oberbürgermeistern im Reich sichergestellt worden, daß diese Abmachungen über Berlin hinaus auf das ganze Reich ausgedehnt werden. So führte Reichsminister Dr. Schiele in einer Pressekonferenz aus.

Was zunächst das Brot betrifft, so sind die kleinen Bäcker und die Brotfabrikanten die wichtige Verpflichtung eingegangen, das Brot künftighin einheitlich nach Gewicht zu verkaufen. Diese Verpflichtung wird in einer Änderung des Brotgesetzes (Vermahlungszwang) demnächst auch gesetzlich verankert werden. Für Groß-Berlin wird das Normalgewicht des Roggenbrotes um 25 Gramm auf 1250 Gramm erhöht und der Preis für das künftige Normalbot von 1250 Gramm unter Zusicherung gleichbleibender Qualität von 50 auf 46 Rpf. bemessen. Diese Verbilligung wird für Groß-Berlin bereits am 13. November in Kraft treten. Diese Preisermäßigung ist für das Bäckergewerbe aus dem Grunde tragbar, weil die Verschiedenheit der Preisspanne zwischen Mehlpreis und Brotpreis in den einzelnen Städten des Reiches schon immer darauf hingedeutet hat, daß hier Möglichkeiten zu einem Preisabbau bestehen. Selbst in Groß-Berlin hat es in der letzten Zeit Großfirmen gegeben, die das Brot von 1225 Gramm bereits zu 46 Rpf. verkauft haben. Welch bedeutende finanzielle Last den Verbrauchern durch diese Verbilligung genommen wird, bzw. welchen Ausfall das Bäckergewerbe dadurch erleiden wird, geht aus Berechnungen des Reichsernährungsministeriums hervor, die sich um Zahlen von 90 bis 100 Millionen Reichsmark für das Reich und von 8 bis 9 Millionen Reichsmark allein für Groß-Berlin, auf das Jahr gerechnet, bewegen.

Was sodann das Fleisch angeht, so ist es hier schon jetzt gelungen, einen Preisabbau für das ganze Reich zunächst für Schweinefleisch sicherzustellen. Der Deutsche Fleischerverband hat nämlich an seine Mitglieder die Aufforderung gerichtet, die Spanne zwischen Großschlachtpreis und Ladenpreis für Schweinefleisch um 5 Rpf. das Pfund zu senken. Für Berlin wird die entsprechende Preisermäßigung für Schweinefleisch um 5 Rpf. bereits vom 11. November ab in Kraft treten. Sie bedeutet eine zwanzigprozentige Senkung der Handelsspanne. Diese Preisermäßigung hat eine finanzielle Wirkung von 150 Millionen RM. für das ganze Reich. Man hat einstweilen nur eine Schweinefleischsenkung erreicht, damit aber etwa zwei Drittel des gesamten Fleischverbrauchs in Deutschland umfaßt. Das Bestreben geht aber dahin, auch noch die anderen Fleischsorten (Rindfleisch: 32 Prozent des Fleischverbrauchs, Kalbfleisch: 7 Prozent des Fleischverbrauchs) zu senken. Schließlich ist noch in Verhandlungen mit der Spitzenorganisation des Milchgewerbes eine bescheidene Ermäßigung des Milchpreises um einen Reichspfennig erzielt worden. Aber auch diese Verbilligung ist nicht zu verachten, wenn man bedenkt, daß Milch eines der notwendigsten Nahrungsmittel ist, die täglich gekauft werden und daß wir mit einer Jahreserzeugung von 210 Millionen Hektoliter im Reich zu rechnen haben.

Im übrigen bleibt auf dem Gebiet der Verbilligung der Lebensmittel noch viel zu tun

übrig; vor allem ist es noch nicht gelungen, eines der wichtigsten Lebensmittel, nämlich die Kartoffeln, zu verbilligen, obwohl hier die außergewöhnlich hohe Spanne zwischen dem Erlös der Landwirte (bis herunter zu 60 Rpf. der Zentner) und dem Kleinverkaufspreis (bis zu 4 RM.) nach einer für den Verbraucher fühlbaren Preisermäßigung geradezu schreit. Die Verhandlungen sind aber auf diesem Gebiete sehr schwierig, weil sich im Kartoffelhandel zahlreiche unreelle Elemente von jeher festgesetzt haben. Man denkt aber nicht daran, den Kartoffelbezug zu kommunalisieren, da man damit im Kriege wie bekannt, sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat, sondern rechnet eher mit korporativen Kartoffelbezügen mit Hilfe der Genossenschaften. Welche Möglichkeiten der Preissenkung hier bestehen, geht daraus hervor, daß die Handelsspanne beim Kartoffelgroßhandel in den letzten Jahren um mehr als zwanzig Prozent gestiegen ist und daß das demnächst erscheinende Gutachten der Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen für den Kleinhandel eine Erhöhung der Spanne um bis zu 100 Prozent gegenüber 1925/26 nachweist. Wenn der durchschnittliche Kleinhandelsaufschlag mit 36 Prozent noch über dem Gemüse- und Obstdurchschnittsaufschlag von 35 Prozent liegt, so sucht man vergeblich nach Gründen. Die Verderblichkeit der Kartoffel ist geringer als beim Obst und Gemüse und der Umsatz größer, die Verluste beim Einwiegen geringer, da Kartoffeln selten in Mengen unter 5 bis 10 Pfund gekauft werden. Es ist auch bezeichnend, daß die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in einer kürzlich von ihr veröffentlichten Verteidigung der bisherigen Preissenkungen des Einzelhandels das Kartoffelgebiet nicht erwähnt hat.

Die Berliner Preissenkungs-Beschlüsse.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

und andere Unkosten sogar erhöht worden sind, so sind die Mehlpreise in den letzten Wochen um drei RM. je Doppelzentner und mehr gestiegen, was einer Verteuerung des Brotpreises um mehr als zwei Rpf. je Kilogramm ausmacht. Das Bäckerhandwerk erklärt sich aber, dem Ernst der Wirtschaftslage Rechnung tragend, bereit, Vorleistungen zu machen, d. h. mit der Preissenkung voranzugehen, unter der Voraussetzung, daß sich die Reichsregierung nachdrücklichst dafür einsetzt, daß die die Brotpreisherstellung belastenden Unkosten, Löhne, Steuern, soziale Lasten, Werktarife usw. gesenkt werden. Insbesonder setzt das Bäckerhandwerk als selbstverständlich voraus, daß die Reichsregierung sich mit allem Nachdruck gegen jede Preiserhöhung, insbesondere auf dem Mehlmarkt wendet.

Unter diesen Voraussetzungen erklären sich die im Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins zusammengeschlossenen Bäckermeister bereit, bis auf weiteres den Brotpreis ab Donnerstag, 13. November, 1930, für das 1½-Pfund-Roggenbrot von 0,50 auf 0,46 RM. zu senken.

Aus dieser Preissenkung in Groß-Berlin darf aber nicht die Folgerung gezogen werden, als ob allgemein im Reich die Brotpreise gesenkt werden könnten. Es wird Aufgabe von Besprechungen zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem Zentralverband deutscher Bäckerinnungen sein, die notwendigen Unterschiede in der Preisgestaltung zu klären und die durch die Entwicklung jeweils notwendigen Brotpreisveränderungen festzustellen.

Für Herabsetzung der Handelsspanne für Milch

Berlin, 10. November. (Drahtb.) Der Verband der Vereinigten Berliner Milchhändler, die Arbeitsgemeinschaft der Freien Berliner Milchhändler und der Milchverkaufsverband Norddeutscher Meiereien werden ihren Mitgliedern empfehlen, vom nächsten Montag ab die Handelsspanne der Milch um einen Pfennig herabzusetzen.

Fleischpreissenkung auch in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Nov. (Funkspruch.) Die Frankfurter Schweinemetzgervereinigung teilt mit, daß sie in Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch heute gegenüber dem Preis vom 1. August ds. Js. um 10 bis 20 Pfennig und die Preise für billige Wurstsorten um 20 bis 40 Pfennig je Pfund gesenkt habe, obwohl wie es in der Erklärung heißt, die Einkaufspreise für lebende Schweine im Durchschnitt nur um 5 Reichsmark für den Zentner gesunken seien. Eine allgemeine Nachprüfung der Verkaufspreise sei auf Grund der gegenwärtig sich ergebenden Verhältnisse eingeleitet; sofort nach Vorlage dieser Ergebnisse werde an eine entsprechende Gestaltung der Preise gegangen werden.

Die Gewerkschaften fordern Lebensmittelpreissenkung um mindestens 10 Prozent.

WG. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Ladenfleischer haben sich bei den Verhandlungen im Reichsernährungsministerium gestern, wie bereits gemeldet, bereit erklärt, im Rahmen der allgemeinen Preissenkungsaktion die Preise für Schweinefleisch um 5 Pfennig pro Pfund zu senken. Diese Erklärung hat in den Kreisen der Gewerkschaften, namentlich aber beim Deutschen Metallarbeiterverband, dessen Mitglieder als erste von der Lohnsenkung betroffen worden sind, ungeheure Erregung ausgelöst. Ganz allgemein wird dieses Abkommen als vollkommen unzureichend bezeichnet. Die Gewerkschaften erklären, daß nach ihren Ermittlungen in keinem Gewerbe eine so ungeheuere Uebersetzung der Preise vorhanden sei, als gerade im Nahrungsmittelgewerbe und hier wieder bei den Fleischern. Die Senkung der Preise für Schweinefleisch sei im Haushalt der Arbeiterfamilie so gut wie gar nicht fühlbar. Es wird betont, daß, wenn es der Regierung nicht gelinge, die Fleischer zu einem in allen Schichten der Bevölkerung spürbaren Preisnachlaß zu bewegen, die neuen Löhne in der Metallindustrie zu dem frühesten Termin, nämlich zum 30. Juni nächsten Jahres, unbedingt gekündigt werden müßten. Aber auch in den Kreisen der Arbeitgeber wird die Preissenkung für Fleisch als vollkommen ungenügend angesehen, und man hat ernsteste Bedenken, daß, wenn die Lebenshaltungskosten nicht weit energischer als bisher herabgedrückt werden können, das Abkommen, das unter der Voraussetzung einer mindestens 10prozentigen Senkung der Lebensmittelpreise geschlossen worden ist, auch wirklich durchgeführt werden kann. Weiter wird darauf hingewiesen, daß das Augenmerk der Regierung auch vor allem sich auf die Preise für Ladenmieten richten müsse, um durch Senkung der fast überall weit überspannten Forderungen der Hausbesitzer den Kaufleuten Gelegenheit zu geben, einen weiteren Preisabbau durchzuführen.

Der erste Seeflug Do X im Kriegshafen Calshot

Von Amsterdam nach England

London, 10. Nov. (Drahtb.) Das Flugschiff „Do X", das gegen 15,30 Uhr Greenwicher Zeit (16,30 MEZ.) über Calshot eingetroffen war, ist 7 Minuten später glücklich auf dem Wasser niedergegangen. Etwa ein Dutzend Flugzeuge hatten dem Flugschiff das Geleit gegeben.

Die Entfernung Amsterdam-Southampton beträgt ungefähr 500 Kilometer; sie wurde von dem Flugschiff, das allerdings auch diesmal nicht die gerade Strecke flog, sondern der Biegung der Küste folgte und wohl auch mit Gegenwinden zu kämpfen hatte, in knapp vier Stunden zurückgelegt. Calshot ist ein der Reede von Southampton vorgelagerter Hafen gegenüber der Nordküste der Insel Wight gelegen.

Der Empfang in Calshot

Von fünfzig Flugzeugen begleitet

Southampton, 10. November. (Drahtb.) In Calshot hatten sich schon im Laufe des Vormittags zahlreiche Schaulustige eingefunden, die am Strande Aufstellung nahmen in der Hoffnung, den „Do X" bei seiner Ankunft zu sehen. Luftvizemarschall Lamb, der Befehlshaber des Küstenbezirks, war gekommen, um Dr. Dornier und Kapitän Christiansen namens des Luftfahrtministers zu begrüßen und zu beglückwünschen. Als Vertreter der deutschen Botschaft in London war Herr von Scherpenberg erschienen. Kurz nach zwei Uhr stieg eines der großen Flugboote der Southamptoner Station auf um dem „Do X" entgegenzufliegen. Es war verabredet worden, daß es dem deutschen Flugzeug durch Leuchtkugeln den Weg zum Flughafen zeigen sollte. Gegen 15.25 Uhr wurde die riesige Maschine auf der Höhe der Insel Wight gesichtet. Sie war von annähernd 50 Flugzeugen verschiedenen Typs begleitet. Als der „Do X" Calshot erreicht hatte, führte er einen Kreisflug über dem Fort aus und ging dann in schönem Fluge auf das Wasser nieder. Ein Schleppboot der britischen Luftstreitmacht nahm alsbald das Flugboot ins Schlepptau und brachte es an die Ankerboje. Die offiziellen Persönlichkeiten begaben sich darauf in einem Motorboot an Bord des ziemlich weit vom Ufer entfernt liegenden „Do X", wo sie Dr. Dornier und den Kapitän begrüßten und das Flugboot besichtigten. Unter ihnen befand sich auch der Master of Sempill, dessen Gast Dr. Dornier während seiner Anwesenheit in Calshot sein wird.

Das Leben an Bord während der Ueberfahrt

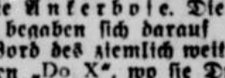
Gespräch mit Dr. Dornier.

Von unserem Sonderberichterstatter Max Geisenheyner.

WG. Calshot, 11. November. (An Bord des „Do X".) (Eigener Drahtbericht.) „Auf Wiedersehen!" Diese beiden Worte werden schon draußen auf der Plattform durch ein Sprachrohr gerufen. Dumpf klingen sie durch die Metallwände in die Kabine hinein. Ich sitze auf einem Eckplatz. Dicht neben mir ein Bullauge. Wie ein Bilderrahmen umfaßt es ganz nahe den mächtigen Steven, der den Schwimmer mit den Flügeln verbindet.

Auf dem Flügel stehen zwei Monteure. Langsam und rhythmisch drehen sie die Kurbeln der Steuerbordmotoren. Die Motoren springen an. Die Propeller vibrieren. Der Kanarienvogel an der Kabinendecke singt. Wir legen um 10.15 Uhr von der Boje der holländischen Marinestation ab. Von der Kappe der Propellerwellen rinnt die spiegelnde Sonne wie in unablässigen Blinkstrahlen hernieder. Immer schneller rollen wir über die „Stufe", jenen kleinen Unterbau des Schiffes, der gerade noch das Wasser streift. Mächtige Wellen wirft die sonst so sanfte Zuidersee hinter uns her. Wir schlingern ein wenig. Als säßen wir gemütlich in einer Stube und von unten stieß ein grober Kerl gegen den Fußboden. Jetzt laufen drei Motoren an Steuerbord. Die Parallelmotoren stehen still, und so drehen wir uns dem offenen Wasser zu. Um 10.50 Uhr ziehen wir von der Fläche ab. Ein Fischerhaus, noch eben in horizontaler Sicht, schießt 200 Meter plötzlich in die Tiefe. Wir steigen!

Gerade wie ich durch das Schiff wandern will, geht ein Mann der Besatzung in die Kniebeuge und ruft: Wir landen! Kaum bin ich mit meiner Kniebeuge unten, sind wir auch schon wieder auf dem Wasser. Eine Spange, die den Ölkühler am Motor festhält, ist geplatzt. Ich sehe durch das Bullauge drei Monteure auf dem Flügel des Schiffes umherklettern. In einer Viertelstunde ist der Zwischenfall behoben. Um 11,47 Uhr sind wir wieder in der Höhe und schon über der Insel Marken. Auf dem Wasser die Volendamer Fischerboote. Reizende bunte Schmetterlinge, denen das Kielwasser nachströmt. Zu einem Demonstrations- und Lehrobjekt ausgebreitet die Landgewinnung in der Zuider See. Tief im Land Dörfer, die noch vor Jahrer



sicht am Wasser gestanden haben. Hinter schmalen Absperrung dämmen Seekeile, die zum Trocknen bestimmt sind. Wir fahren den Nordseekanal entlang. Ein holländischer Doppeldecker, weiß und rot angestrichen, schlägt vor Vergnügen Kapriolen um uns herum. Das Wetter hat sich ganz aufgeklärt, dicke Wolken und Sturm ziehen nach der französischen Küste ab. Ymuiden erscheint mit seinen Werften und seinen berühmten Schleusen.

Um 12 Uhr die Nordsee! In drei, vier Reihen hintereinander, lang ausgekämmt die weißen Schaumlocken der See. An Backbord die Küste mit den Seebädern. Dahinter das zierliche Nordwijk. 12,20 Uhr Scheveningen. Wir fahren 160 Kilometer Geschwindigkeit. Schon biegt sich die Landspitze von Maasblakte wie ein kleiner weißer Finger in die graue See. Der Leuchtturm von Oudorstp, ein gewichtiger Beamter, regelt schlank und grau den gesamten Schiffsverkehr.

Punkt 13 Uhr werde ich in den Kommandoraum gerufen. Er liegt über dem Passagierdeck. Sechs schmale Sprossen führen durch eine Luke herauf. Stärker donnern hier oben die Motoren. Der ganze Körper vibriert mit ihrer Musik. Man steht hier wie im Führerraum einer Lokomotive. Die Spitze des Schiffes schießt wie ein Schiffsschnabel nach vorn. Nebeneinander wie auf einem Autositz die beiden Flugkapitäne an den Steuerrädern. Merz hat gerade Pause. Schildbauer steuert. Kapitän Christiansen im Wollsweater, die Fliegerkappe auf dem Kopf, gibt Kommandos durch die Sprachschlauchleitung. Hier oben kann man sich nur durch Gesten verständigen. Niemann zeigt mir auf der Karte, wo wir uns befinden. In wenigen Augenblicken geht es quer über den Kanal. Ich stehe in der Mitte des Raumes, die Hände in den Hosentaschen und fühle, auf den Zehen wippend, genießerisch und entrückt den Vorwärtssturm des stählernen Schiffskörpers und mehr als fühle ich die Stärke und Tiefe deutscher Volkskraft, der auch dieses Kind entsprang. Sollen wir uns selbstverneinend zerfleischen und uns die eigene Vernichtung voraussagen, wir, die wir im Augenblick im Munde der ganzen Welt sind mit einer Großstadt deutscher Technik?

Hier oben ward es besonders klar, daß dieser erste Überseeflug des kostbaren Flugschiffes eine historische Tat in der Luftfahrt darstellt.

Bescheiden und leise klettere ich wieder hinunter, gucke noch schnell in den Schaltraum und sehe, wie die Monteure jeder gerade einen Apfel bekommen. Lachend beißen sie hinein. Wie gut das zu diesen tapferen deutschen Gesichtern paßt, die alle ein wenig schmal sind, fanatisch ihrer Sache hingegeben. Gerade wie ich von der Leiter steige, treffe ich Dr. Dornier. Wir setzen uns zusammen in eine Ecke. Wir vergleichen den Zeppelin mit dem „Do X". Der Konstrukteur ruft mir ins Ohr, daß er durch Schallabdichtung in Zukunft die Geräusche wesentlich verringern werde. Man habe bisher auf dem Flugschiff nur keine Zeit dazu gehabt. Ihm ist es im übrigen gar nicht so angenehm, im Lichte der Öffentlichkeit zu stehen, am liebsten hätte er die ganze Fahrt als reines Experiment ohne Passagiere unternommen. Wir sehen nach der Uhr. Es ist 14.30 Uhr. In einer Stunde werden wir da sein, meint er und ein feines Lächeln steht auf seinem Gesicht.

Dr. Seilkopff, der Meteorologe, will eine Aufnahme machen. Ich öffne ein Bullauge. Jetzt erst merkt man, wie stark der Luftzug am Schiff vorüberstreicht. Der Anzug klappert am Körper wie ein Segeltuch. In diesem Augenblick kommt die englische Küste in Sicht. Wir sehen die abfallenden Kreidefelsen. Hastings zieht vorüber. Nach einer Kette kleiner Seestädte erblicken wir in der Ferne Southampton. Der Kanal liegt jetzt glatt wie ein Binnensee. Die ersten englischen Flieger zeigen sich. Von Minute zu Minute wächst ihre Anzahl. Bald ist es ein Dutzend, bald sind es zwei Dutzend. Innerhalb weniger Augenblicke vollzieht sich die Landung. Schon sind wir auf dem Wasser. Schon sind wir umringt von Booten. Schon beginnt langsam die Ausbootung. Der erste Seeflug des „Do X" ist beendet.

Donnerstag Weiterflug.

Southampton, 10. Nov. Nach den offiziellen Begrüßungen an Bord seitens der britischen Regierung und der Luftfahrtbehörden verließen die Passagiere und die Offiziere des Do X das Flugboot, um sich nach London zu begeben. Dem Vernehmen nach wird der Do X bis zum Donnerstag in Calshot bleiben und dann nach Bordeaux weiter fliegen.

Eine neue Aera im Weltverkehr.

Calshot, 10. Nov. Ueber ihre Eindrücke an Bord des „Do X" berichtet Lady Drummond Hay u. a.: Wir erleben den Beginn einer neuen Aera im Weltluftverkehr, sagte Dr. Claudius Dornier zu mir, als das Riesenflugzeug über die erregte See dahinjagte, die die Mole von Zeebrügge peitschte. Dr. Dornier gab zu, daß er sich glücklich fühle. Er bemerkte, die erste erfolgreiche Ueberquerung der offenen See durch sein riesiges Flugboot betrachte er als ein Zeichen dafür, daß sich der Traum seines Lebens verwirklichen werde.

Henderson ehrt den früheren deutschen Botschafter Sthamer.

MacDonald über Englands Politik

Rede auf dem Guildhall-Bankett in London.

London, 10. Nov. In Anwesenheit der Mitglieder des englischen Kabinetts, der Ersten Minister der Dominien, des diplomatischen Korps und der Führer von Armee und Marine fand heute abend in der Guildhall das alljährliche Bankett des Bürgermeisters von London statt.

Außenminister Henderson,

der einen Trinkspruch auf das diplomatische Korps ausbrachte, rühmte die wertvollen Dienste, die die Diplomaten dem Weltfrieden leisten. Er begrüßte die zuletzt in London angekommenen Botschafter von Rußland, Chile und Deutschland. Er gedachte dabei der Verdienste des bisherigen deutschen Botschafters Dr. Sthamer.

Der spanische Botschafter Merry del Val erwiderte in seiner Eigenschaft als langjähriger Doyen des diplomatischen Korps, indem er der Bewunderung des Auslandes über die Jahrhunderte alte Tradition Englands in der meisterhaften Führung der auswärtigen Politik Ausdruck gab.

Premierminister MacDonald

kam im Verlaufe seiner Rede auf die Schiedsgerichts- und Abrüstungspolitik der Regierung zu sprechen und sagte: Das Beispiel muß von anderen Nationen befolgt werden. Der alte Adam ist noch nicht ausgetrieben. Es werden Worte gebraucht, die in uns den Zweifel erwecken, ob die Welt aus den tragischen Erfahrungen von 1914 bis 1918 viel gelernt hat. Großbritannien ist durchaus bereit, die Führung zu übernehmen, aber es richtet seine Aufmerksamkeit nicht nur nach vorn, sondern auch rückwärts, und es will wissen, ob die anderen Nationen ihm folgen. Großbritannien kann nicht zulassen, daß es bei seinen Schritten zur Sicherung des Friedens isoliert vorgeht. Ich begrüße in diesem Zusammenhang mit hoffnungsvollsten Erwartungen die Besprechungen über die Seerüstungen, die zwischen Frankreich und Italien wieder aufgenommen worden sind.

Der Premierminister gedachte in seiner Rede auch der britischen Reichskonferenz und der indischen Konferenz, von denen die erstgenannte im Laufe dieser Woche zu Ende gehe, während die indische Konferenz ihren Anfang nehmen werde. Er hob hervor, daß die Selbstachtung der Dominions und ihr Verlangen nach völliger Selbstregierung durchaus berechtigt sei und daß die Verfassung des britischen Reiches sich den veränderten Zeiten anpassen müsse. Was auf der gegenwärtigen Reichskonferenz geschehen sei, sei nur die folgerichtige Durchführung des im Jahre 1926 verkündeten Grundsatzes der völligen Gleichberechtigung. Ueber Indien sagte der Premierminister, es sei notwendig, bei den kommenden Verhandlungen Verständnis für dieses Volk mit seiner alten Philosophie und mit seiner großartigen Vergangenheit zu haben. Mit den Vertretern und den Fürsten der Länder, fuhr MacDonald fort, werden wir uns um die Ausgestaltung der Freiheit bemühen, so daß wir mit ihnen auf gleichem Boden stehen, wobei sie die Selbstregierung der Dominions genießen werden, eine notwendige Voraussetzung für nationale Selbstachtung und Zufriedenheit.

Der Kriegsminister Tom Shaw

führte u. a. aus: In der Frage des Friedens und der Abrüstung ist die Politik der britischen Regierung völlig klar. Zur Einlösung unseres nach dem Kriege abgegebenen feierlichen Versprechens sollte die Abrüstung der Nationen durch internationale Vereinbarung erstrebt werden. Die Engländer können behaupten, daß wir nicht nur durch gute Lehren, sondern auch durch das Beispiel versucht haben, unser Versprechen zu erfüllen. Wir werden in dieser Richtung fortfahren.

Hoeschs Besuch bei Briand.

Paris, 11. Nov. (Drahtb.) Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, glaubt zu wissen, daß der Besuch des deutschen Botschafters von Hoesch beim Außenminister Briand in engem Zusammenhang mit der bevorstehenden großen außenpolitischen Rede Briands vor der Kammer stehe. Briand habe sich, um gegen die Ausführungen Franklin Bouillons Stellung nehmen zu können, über die Absichten der Regierung Brünings und besonders darüber unterrichten wollen, wie die Reichsregierung sich im Zusammenhang mit der Reparationszahlung und der immer mehr in Erscheinung treten-

den Forderung auf Rüstungsgleichheit zu verhalten gedenke.

Pertinax wendet sich dann in scharfen Worten gegen einen Artikel der Londoner „Times", in dem im Zusammenhang mit der Abrüstung von einer Entmilitarisierung einer französischen Zone die Rede ist. Es sei skandalös, so erklärt er, daß eine derartige Meinung in einem so mächtigen Organ eines Landes zum Ausdruck komme, das den Versailler Vertrag mit unterzeichnet habe. Ein derartiger Plan müsse im Keime erstickt werden.

Waffenstillstandsfeier in Genf

Im Beisein der deutschen Delegation.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 11. Nov. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß veranstaltete heute im Laufe seiner Beratungen im Beisein der deutschen, bulgarischen und türkischen Delegationen eine Waffenstillstandsfeier durch das in allen Alliiertenländern übliche Schweigen von zwei Minuten. Der Gedanke, eine solche für Deutschland schmerzliche Feier im Rahmen von Verhandlungen des Völkerbundes abzuhalten, der sich bis jetzt bei anderen Gelegenheiten mit Rücksicht auf die Gefühle der im Weltkrieg unterlegenen Völker von derartigen Kundgebungen immer ferngehalten hat, bestand schon seit Beginn der Abrüstungsarbeiten beim Völkerbundssekretariat, das auch mit der deutschen Delegation wegen dieser Waffenstillstandsfeier Fühlung genommen hat. Der Vorsitzende des Ausschusses Loudon, der am 11. November 1920 auf einer Waffenstillstandsfeier in Paris eine viel beachtete Rede gegen Deutschland gehalten hatte, unternahm bei der deutschen Delegation wiederholt Schritte, um sie zur Teilnahme an dieser Feier zu veranlassen. Diesem Drängen hat die deutsche Vertretung schließlich nachgegeben. (Es wird dies in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes nicht verstanden werden!)

Bei der Beratung über die Beschränkung des Rüstungsmaterials betonte Graf Bernstorff, daß er schon mehrfach darauf hingewiesen habe, daß ohne die fühlbare Herabsetzung des Landrüstungsmaterials eine tatsächliche Abrüstung unmöglich sei. Was für die Seerüstung möglich gewesen sei, müsse auch für die Landrüstung ausgeführt werden können.

Genfer Streit um die Militärdienstzeit.

Uneinigkeit zwischen den Gerüsteten.

WG. Genf, 10. November. (Eig. Drahtb.) Die Genfer Abrüstungsverhandlungen brachten heute eine große Auseinandersetzung zwischen den Militärstaaten, ob es in den künftigen Rüstungsabkommen jedem einzelnen Staat selbst überlassen bleiben sollen, die Gesamtdienstdauer in Heer, Marine und Luftarmee festzulegen, oder ob durch das Abkommen für die Länder mit allgemeiner Wehrpflicht eine Höchstbegrenzung vorgeschrieben werden soll.

Die Polen, Rumänen und Engländer waren für, die Franzosen, Belgier und Südslawen gegen die Festlegung einer allgemeinen Höchstdienstdauer. Frankreich lehnte eine solche allgemeine Begrenzung ab, weil es bei seinen Kolonialtruppen die Dienstzeit auf 3 und 4 Jahre erhöht hat und außerdem beabsichtigt, vom Jahre 1933 ab, in dem die zahlenmäßig schwächeren Kriegsjahrgänge zur Aushebung gelangen, seine Dienstzeit wieder auf 18 Monate oder zwei Jahre heraufzusetzen, um 2 oder 3 Jahrgänge unter den Waffen halten zu können. Polen und Rumänen sprachen sich für eine allgemeine Höchstgrenze aus, weil sie damit die Höchstdienstdauer auf etwa 3 Jahre beschränken und so Rußland zwingen wollen, durch Entlassung eines Jahrganges sein stehendes Heer um ein Viertel herabzusetzen.

Der Ausschuß entschloß gegen die Stimme des Grafen Bernstorff dahin, jedem Staat selbst die Festsetzung seiner Dienstzeit zu überlassen, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Dienstzeit nicht eine gewisse Höchstgrenze überschreiten dürfe, die auf der Abrüstungskonferenz festgesetzt werden soll.

*

Die Entschließung des Abrüstungsausschusses stellt die bequemste, aber auch die unwirksamste Lösung der Streitfrage dar, ob die militärische Dienstzeit international begrenzt werden soll. Wobei leider heute schon sicher ist, daß die Abrüstungskonferenz ebenso wenig zu einem Ergebnis kommen wird wie der Vorbereitende Ausschuß.

Die Hollandfahrt des „Grafen Zeppelin"

Wieder auf dem Heimflug.

Friedrichshafen, 11. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um Mitternacht zu einer Fahrt nach Holland aufgestiegen. Um 6.30 Uhr früh erreichte es Köln und überflog, begleitet von drei Flugzeugen, die Stadt. Gegen 7 Uhr wurde Venlo erreicht, wo Post abgeworfen und an Bord genommen wurde. Um 8.45 Uhr MEZ. stand das Luftschiff über Roermond. Um 9.45 Uhr überflog „Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt in einem Halbkreise die Stadt Aachen, um 10.10 Uhr in 200 Meter Höhe Düren. Um 10.30 Uhr wurde das Luftschiff abermals in Köln gesichtet. Zahlreiches Publikum hatte sich auf den Straßen angesammelt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Mit voller Motorenstärke, dennoch mit dem Winde kämpfend, erreichte das Luftschiff die Rheinlinie und verschwand in südöstlicher Richtung rheinaufwärts. Die Landung wird zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags in Friedrichshafen erwartet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" führt mit diesem Flug nach Holland seine 150. Fahrt aus.

„Graf Zeppelin" ehrt die Toten von Alsdorf.

Alsdorf, 11. Nov. (Drahtb.) Auf der Rückfahrt von Holland überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute morgen 10 Uhr Alsdorf. Das Luftschiff blieb etwa eine Minute lang über der Unglücksgrube still stehen und neigte seine Spitze.

Aussperrung in der Bielefelder Metallindustrie.

Ueber 8000 Arbeiter betroffen.

Bielefeld, 11. Nov. (Funkspruch.) Der Arbeitgeberverband der Bielefelder Metallindustrie hat am Montag die Aussperrung der in den angeschlossenen Betrieben beschäftigten Metallarbeiter beschlossen. Die Aussperrung wird am heutigen Dienstag abend in Kraft treten. Es werden von ihr etwa 8000 bis 9000 Arbeiter betroffen. Dem Arbeitgeber-Verband der Metallindustrie sind außer der Firma Baer & Rempel und den Bielefelder Miele-Werken alle größeren Unternehmungen angeschlossen. Von der Aussperrung sind Lehrlinge und Wochenlöhner ausgenommen. Das Reichsarbeitsministerium ist schon von den Tarifstreitigkeiten benachrichtigt worden; auch die Stadtverwaltung Bielefeld soll um ihre Vermittlung angegangen werden.

Painlevé über Abrüstung und Versailler Vertrag

Paris, 11. Nov. (Drahtb.) Unter der Ueberschrift „Abrüstung und Versailler Vertrag" befaßt sich der ehemalige Ministerpräsident und Kriegsminister Painlevé mit dem deutschen Standpunkt, daß Frankreich sich im Vertrage von Versailles verpflichtet habe, ebenso wie Deutschland abzurüsten. Painlevé betont dazu, daß der Sinn des Versailler Vertrages der gewesen sei, ein pazifistisches Europa zu schaffen, in dem die Völker im Vertrauen zueinander leben sollten. Wenn Deutschland seine Forderung nur als ein diplomatisches Manöver auszuwerten gedenke (!), so sei ein solches Verfahren nicht geeignet, die Befriedung Europas zu begünstigen.

*

Die Sicherheitsfrage habe für Sieger und Besiegte ganz verschiedene Bedeutung. (!) Nach dem Frieden habe es zufriedene und unzufriedene Völker gegeben. Erstere hätten keinerlei Grund, einen neuen Krieg vom Zaune zu brechen, während es bei den anderen wenigstens eine Mehrheit gebe, die von Macht und Gewalt träume. Hieraus folge, daß die Siegerstaaten ihre Sicherheit durch das Recht der nationalen Verteidigung garantieren müßten, während die Besiegten sich gegen keinerlei Angriffe zu schützen brauchten. (!)

Ein Berufsheer sei daher für sie das gegebene, während es für Frankreich unbrauchbar sei, wollte man nicht das Heeresbudget ins Unermeßliche steigern. Eine Herabsetzung der ausgebildeten Reserven sei aus demselben Grunde für Frankreich unmöglich. Mit weiteren Rüstungseinschränkungen könne nur dann Ernst gemacht werden, wenn vorher internationale Abkommen geschlossen würden, die eine wirksame Garantie gegen jeden Angriff darstellten.

Herr Painlevé ist, wenn er nicht gerade als Minister oder Abgeordneter amtiert, Professor der Mathematik an der Pariser Universität und sollte daher mit den Gesetzen der Logik vertraut sein. Was er aber hier vorschlägt, sind Trugschlüsse, von denen der Politiker Painlevé ohne weiteres sich sagen müßte, daß sie in keiner Form beweiskräftig und stichhaltig sind. Der vielen Phrasen kurzer Sinn ist, daß Frankreich auf seinem unnachgiebigen Standpunkt verharrt und alle Forderungen ablehnt, die irgendwie seinen gegenwärtigen Rüstungsstand zu „beeinträchtigen" geeignet sein könnten. Es ist lächerlich diesen klaren und eindeutigen Machtstandpunkt mit pazifistischen Scheingründen rechtfertigen zu wollen; denn andere Gründe sind es nicht, die Painlevé hier geltend zu machen versucht. Für die „Siegerstaaten" proklamiert er das „Recht der volksnationalen Verteidigung" mit dem man alles zu beweisen und zu beschönigen vermag, während die „Besiegten" sich nicht wehren dürfen, weil sie keinerlei Angriffe zu befürchten hätten. Diese doppelte Moral zeigt, wie sich in den besten Köpfen Frankreichs das Problem der Sicherheit und Abrüstung darstellt, wenn es sich um die Interessen des eigenen Landes handelt. Auch aus den Worten dieses international anerkannten Gelehrten, der sich selbst vermutlich sachlich und unvoreingenommen vorkommt, hören wir nur das „Nein" des Franzosen, der seinen nationalen Egoismus über alles stellt. Einen Egoismus freilich, der Frankreich noch einmal teuer zu stehen kommen wird.

Wessen Leiche hat Safran verbrannt?

Hat er eine Leiche ausgegraben? – Nachforschungen auf dem Sensdorfer Friedhof bis jetzt ergebnislos.

Auch das gestrige Verhör des in Wittenberg im D-Zug verhafteten Kaufmanns Safran hat das Geheimnis um die Herkunft der verbrannten Leiche nicht gelüftet. Safran wurde dem Bruder seiner Angestellten Erna Augustin, bei dem er sich verborgen hielt, gegenübergestellt. Die Aussagen widersprechen einander. Augustin sagte aus, daß Safran ihm auf seine Frage, wie denn die Leiche ins Brandhaus gekommen, mehrmals erzählt habe, er (Safran) hätte auf dem Friedhof in Sensburg die Leiche eines soeben Verstorbenen aus dem frischen Grabe ausgegraben und in das Haus geschafft. Safran jedoch behauptet, er habe Augustin derartiges niemals erzählt. Er habe immer gesagt, er wisse nicht, wie es sich ereignen konnte, daß ein Mensch in das von ihm angesteckte Haus hineingekommen sei. (Jedenfalls ist es nicht so einfach, eine Leiche auf dem Friedhof auszugraben, sie unbemerkt fort zu schaffen, und das Grab wieder zuzuschaufeln; denn zum mindesten erfordert dies einen erheblichen Aufwand an Zeit, in der selbst nachts Vorübergehende einen solchen Vorgang gewahr werden können.)

Nun wurde Safran die Frage vorgelegt, ob er denn Augustin Lügen strafen wolle, worauf die Antwort erfolgte, daß er nicht gerade behaupten wolle, daß Augustin lüge, daß dieser sich aber wohl verhört haben müsse. In diesem Punkt stellt sich Safran dumm, während er alle anderen ihm zur Last gelegten Delikte ohne weiteres zugibt. Immer wieder behauptete er, daß er nicht wisse, wer „da hinein gekommen" wäre, und daß sicher nicht ihn die Schuld treffe, daß jemand mit verbrannt sei.

Daß Safran einen Mord begangen hat, nimmt die Untersuchungsbehörde nicht an. Immerhin aber ist es merkwürdig, daß tatsächlich Safrans Ring am Finger der verkohlten Leiche gefunden worden ist, daß also unmöglich durch Zufall jemand die Räume betreten haben kann. Auch wird niemand, der in ein brennendes Gebäude eindringt, seine Zeit damit verlieren, Ringe, die dort herumliegen, zu stehlen und sich an den Finger zu stecken, und eine goldene Uhr in seine Westentasche zu versenken.

Safran wurde auch die Frage vorgelegt, ob er sich denn kein Gewissen daraus gemacht habe, die sechs Familien, die über dem Möbelspeicher wohnten, in so furchtbare Gefahr zu bringen. Darauf erwiderte er, daß er in seiner Kopflosigkeit sich hierüber gar keine Gedanken gemacht habe.

Nachdem Safran mit Hilfe seines Angestellten Kiewitt und seiner Angestellten Erna Augustin die Fälschungen begangen, auf Grund deren er Darlehen bis zu 80 Prozent des angeblichen Wertes seines Geschäftsanteils erhielt, wollte er seiner Familie noch die Versicherungssummen sichern, die sowohl auf das Möbellager wie auf sein Leben liefen. Er hat schon einige Zeit vor der Tat seiner Ehefrau gegenüber geäußert, daß sie, falls er bei einem Autounfall ums Leben käme, 150 000 Mark von der Versicherungsgesellschaft ausgezahlt erhalten würde. Ob nun Safran nur aus selbstlosen Motiven handelte, ob er wirklich nur seine Familie versorgen wollte, oder dabei auch an sich gedacht hat, steht noch dahin. Letzteres würde eine Mitwisserschaft seiner Frau voraussetzen. Diese soll aber angeblich unbelastet sein. Man kann wohl aber annehmen, daß Safran sich die Sache so gedacht hat, daß er nach Verlauf einer gewissen Zeit sich auf Umwegen an seine Ehefrau wenden und von dieser Geld bekommen könnte, wenn nämlich die Versicherungsgesellschaft etwas gezahlt hätte. Nachdem die ganze Spekulation fehlgeschlagen war, stand ihm dieser Weg aber nicht mehr offen. Es hat sich jetzt auch herausgestellt, daß Safran gar nicht die Möglichkeit hatte, nach Brasilien auszuwandern, und daß diese Erzählung auf Unwahrheit beruht. Denn als er in Wittenberge auf dem Bahnhof verhaftet wurde, hatte er nur 150 Mark bei sich, aber keine Schiffskarte. Diese wollte er sich angeblich erst in Hamburg kaufen. Wovon, sagte er nicht? In Wirklichkeit wird es sich so verhalten haben, daß Safran, dem der Boden in Berlin zu heiß geworden war und der in ständiger Angst vor der Entdeckung lebte, den Wohnort für eine Weile wechseln und Hamburg mit seiner Gegenwart beglücken wollte, nicht aber Brasilien.

In Sensburg soll auf dem Friedhof nachgeforscht werden, ob dort eine Leiche ausgegraben worden ist. Es soll sich ja nach Augustins Aussage um die Leiche eines Mannes handeln, der erst ein paar Tage vor der Brandstiftung verstarb. Safran wird heute abend nach Königsberg abtransportiert werden. Es wird eine ganze Reihe von Gräbern ausgehoben werden müssen. In den fraglichen Tagen ist dort niemand verstorben und beerdigt worden, natürlich aber fanden Begräbnisse Verstorbener innerhalb einer nicht zu langen Zeitspanne vor der Brandstiftung statt. Alle diese Gräber werden nun geöffnet. In den bisher geöffneten Gräbern wurden die Särge und Leichen unversehrt vorgefunden.

Das Reichswirtschaftsministerium.

Berlin, 10. Nov. Von zuständiger Seite wird die Mitteilung, daß geplant sei, in der nächsten Zeit den ehemaligen volksparteilichen Abgeordneten von Raumer mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums zu betrauen, dementiert.

Entsetzliche Folgen des Religionskriegs in China.

Tausende von Menschen niedergemetzelt.

London, 11. Nov. (Drahtb.) Gerüchte aus dem Innern Chinas besagen, daß in der Provinz Kansu Tausende von Menschen in den Religionskriegen, die seit Jahren zwischen den Buddhisten und Mohammedanern wüten, ermordet worden sind. Die Stadt Linsien soll nach monatelanger Belagerung von den Mohammedanern eingenommen und die Bevölkerung in Stärke von 7000 Menschen niedergemetzelt worden sein. Vierzehn Missionare und Tausende von Eingeborenen seien ferner in der Provinz Kansu an Krankheitsepidemien ums Leben gekommen.

Sturm und Hochwasser an der Elbmündung.

Sturmflutgefahr.

Hamburg, 11. Nov. (Drahtb.) Die starken westlichen Winde der letzten Tage haben auch in Hamburg manchen Schaden angerichtet. An der deutschen Nordseeküste und in Hamburg besteht für Dienstag nachmittag die Gefahr einer hohen Sturmflut. Die Einholung der Seeschiffe im Hafen bereitet wegen des hohen Wasserstandes große Schwierigkeiten.

Die Nebenflüsse der Unterelbe führen ebenfalls Hochwasser. Die Außendeichländereien an der Oste wurden überschwemmt und gleichen einem einzigen See. Der Sturm erreichte die Windstärke 10 und brachte schwere Gewitter und Hagelböen. Im Laufe des Dienstagvormittags ging das Hochwasser überall erheblich zurück. Für die nächste Zeit ist wiederum mit Hochwasser zu rechnen.

Schwere Ausschreitungen gegen Kriminalbeamte.

Ein Verbrecher entkommen.

Berlin, 10. Nov. Bei der Festnahme eines aus einer Irrenanstalt entwichenen Verbrechers kam es in einem Lokal am Wedding zu schweren Ausschreitungen gegen drei Kriminalbeamte, die sich nur in verletztem Zustand durch die Flucht retten konnten. Das Überfallkommando mußte 500 bis 800 Personen auseinandertreiben. Der Verbrecher entkam.

Letzte Telegramme.

Deutsche Denkschrift über die bisherigen Reparationsleistungen.

Berlin, 11. Nov. (Funkspr.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Auswärtige Ausschuß des Reichstages in seiner letzten Sitzung außer dem Beschluß zur Abrüstungsfrage noch einen weiteren Beschluß gefaßt. Angenommen wurde der Antrag der Wirtschaftspartei, wonach unverzüglich eine Denkschrift über alle bisher vom Deutschen Reich an die früheren Feindbundstaaten durchgeführten Leistungen fertiggestellt und veröffentlicht werden soll.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Loose
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber, Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

871

Kanäle schwemmen den Kaffee zu den Aufbereitungsplätzen . . .

Das Fruchtfleisch der Kaffeekirschen wird entfernt und der Kaffee getrocknet, verlesen, eingesackt. Unter den vielen Millionen Sack Kaffee der Welternte die besten herauszufinden, ist eine besondere Kunst. Die besten Kaffeekenner bestätigen, daß Kaffee Hag, der bekannte coffeinfreie Bohnenkaffee, aus ganz hervorragenden Sorten besteht und an Geschmack und Aroma garnicht zu übertreffen ist.

Versuchen Sie einmal 4 Wochen lang den vollkommen unschädlichen Kaffee Hag, und Sie werden sich von seinen geschmacklichen und gesundheitlichen Vorzügen überzeugt haben.

Mon Cadeau für den Onkel!

Der Mittwoch wird ein Glanzpunkt des „Wintermarktes"! Hab's doch selbst gesehen: Tietz hat diesen Tag seit Wochen und Monaten vorbereitet und die schönsten Sachen erworben, die ein Kinderherz erfreuen können.

Kieler Anzug, aus gutem Melton, m. abknöpfbarem Kragen, gestreiftem Trikolloth u. Aermelstickerei, Größe 0 **8.00**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr.

Knaben-Wintermantel, aus warmen strapazierfähigen Stoffen, tadellose Verarbeitung . Größe 3 **12.00**
Jede weitere Größe 1.— mehr.

Mädchen-Mantel, aus molligen uni Stoffen, mit voll. Plüschkragen und Taschengarnitur ... Größe 60 **13.75**
Jede weitere Größe 1.— mehr.

Mädchen-Kleid, mit weißem Überkragen, Hängerform, aus modernen Tweedstoffen . . . . Größe 45 **3.95**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig, sehr haltbar, Größe 1 ..... Paar **1.25**
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.

Kinder-Stiefel braun und schwarz Leder, bequeme Form ....Gr. 23/26 **4.50**

Kinder-Sportstiefel schwarz, besonders kräftiges Oberleder- und Sohlenmaterial, wasserdichtes Futter, Größe 27-35 ..... **6.50**

Mädchen-Trägerhemd aus gutem Wäschestoff mit Stickerei und Stickerei-Träger, Größe 45-65 ..... **0.75**

Im Erfrischungsraum gibt's morgen für Kinder, die in Begleitung Erwachsener kommen,
eine Tasse Schokolade mit Sahne, dazu **einen großen Nikolausmann . . . . zusammen für 25 Pf.**

Mütter! Väter! Kommt mit Euren Söhnchen und Töchterchen zum

Wintermarkt bei Tietz!

ELBERFELD

500 Luftballons
steigen am Mittwochnachmittag um 3½ Uhr vom Dach unſ. Hauſes auf.
Das müßt ihr sehen, Kinder!

Habe mich in
W.-Sonnborn
Hauptstraße 216
als **Dentist** niedergelassen und halte mich den Bewohnern von Sonnborn und Umgegend bestens empfohlen.
Sprechstunden von 9–12 u. 3–6 Uhr.
Otto Köhler
Dentist, e320
staatlich geprüft.

Bluthochdruck -
leidende (Arterienverkalkung - Schlaganfall) sollten lesen: **Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege.** Frankozusendung durch **Dr. A. Holle, Charlottenburg 9/38.** b403

Radio Schwiebert
BARMEN, Altermarkt 8. 205d

Heute und Mittwoch
von 2 bis 5 Uhr bitten wir
Herren
von Wuppertal u. Umgebung zu uns in die I. Etage unseres großen Neubaues zur Besichtigung der neuen
Herbst- und Winter-Mäntel und Anzüge
!! Gratis !!
Rabattmarken - Buch
mit einigen eingeklebten Marken und ein Geschenk. 1169
Wir bitten um zahlreichen Besuch.
HAMM Barmen
Wertherstr. 44

Gegr. 1902.

Schaufenster-Gestelle 15
Thekenaufbauten
für jede Branche. — Billigste Preise.
Carl Delhas, Elberfeld
Wupperstr. 19, Ecke Hofaue, Tel. 20043.

Altbekanntes d206
Pelzwaren-Spezialhaus
in Rheinland und Westfalen liefert zu Sommerpreisen an Beamte und Festangestellte sowie selbständige Gewerbetreibende
Pelzwaren
gegen 10–12 Monatsraten ohne jeden Aufschlag. Bitte um Bekanntgabe Ihrer Adresse und für welches Pelzstück Sie Interesse haben. Angeb. unt. E 1338 an die Gschst. d. Bl. Streng reelle Bedien.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine **OEM-Marken-Tee-**
Butter
Nr. 0 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. **1.80,** Molkereibutter B Mk. **1.65** das Pfund frei Haus Nachnahme. **Bilger** A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, **Biberach/Riß 22,** Württembergisches Oberland. 3630

Qualitäts-Weine 1967
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Delikate neue Salzgurken
Postfaß 4.00
Postfaß ff. kleine Essiggurken 6.50
Postfaß ff. harte Senfgurken . 6.50
a175 versend. franko Deutschl. u. Nachn.
A. Sonderhoff, Quedlinburg a. Harz.

Sonder-Angebot e76
Tafel-Silber-Bestecke

in massiv Silber, 800/000, u. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. (30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr. vers. Bestecke). Mod. und vornehme Muster Erstkl. Qualitätsware zu Originalpreisen. — Z. B.: **Eine 72teilg. Garnitur nur Reichsmark 125** - i. schwerversilb. Ausführung. 100 gr. Auf Wunsch in rostfreie Stahlklg. **Lieferg. dir. a. Private/Zahlungserleicht.** Verlang. Sie unverb. Katalog., Preisl. und **Originalmust. z. A.**
CARL MERTENS
Tafel-Silber-Bestecke
Solingen/Rhld. Beckmannstraße 94.

Werben Sie für die Vermehrung Ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal **90 000 Auflage** bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen

---

Ihr Haarausfall wird d. die Ottwe-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend, Preis 1,90.
Friseur H. Pittdon
Elb. Burgstraße.

Bilder
für 13
Wohn- u. Schlafzimmer
Gemälde, Radierungen
moderne Bilder-Einrahmungen
Billigste Preise
Winhold-Stahl
Bilderrahmen-Fabrik
Wuppertal-Elberf.,
Tel. 24302, Mühlenstr. 29.

Heißmangeln „Schahi"
sind **führend!** Kompl. Mk. **1500.–**
Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik: **Köln-Sülz** Nikolausstr. 69/71 **Düsseldorf** Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Vertreter für Barmen und Elberfeld: a228
R. A. Schulte, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

Sichere Existenz
bietet die Aufstellung unserer b105
Heißmangel.
Durch Neukonstruktion sind die Betriebskosten bedeutend verringert. Kleine Anzahlung. Bequeme Raten. Unverbindlich. Vertreterbesuch. Anfragen an
Dr. Bland, Essen, Bismarckstraße 4, Telephon 294 87.

Laubsäge- und Kerbschnittholz
in Ahorn-, Linde- und Buchen-Sperrholz. b67
Verlegen.
Sägen, Kerbschnittmesser, Beizen, Mattierung, Polierleck.
Aug. Hagenkötter,
Wuppertal-Elberfeld, Aue 6/6a.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg
Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. — Engrosbezug: Joh. C. Schaefer, A. Jacobi, Elberfeld. b402

176

Achtung billiger! e210
ff. Schellfisch im Schnitt **30 ₰**
ff. Rotbarsch . . . . . Pfd. 30 Pfg.
Frisch gew. Tittlinge Pfd. 35 Pfg. — Robesser Bratbücklinge — ger. Lachs — Lachsheringe usw.
Salzheringe feinste, vollfett
Milchner und Rogen . . . . 10 Stck. 60 Pfg.
nur Milchner . . . . . 10 Stck. 80 Pfg.
Gurken ist. Salz Stck. 10, 3 Stck. 25 Pfg.
ist. Essig . . ½ Pfd. 30 Pfg.

Verkauf an Private!
Pelze
Zuschneide-Mäntel von 175.00 an
Fertige Mäntel von 275.00 an
Sport-Mäntel beste Ware von 250.00 an
Besatzfelle
Modefarben vom 9.00 an
Engroslager
Inh.: E. Schmidt
Barmen / Tel. 520 35
Bredderstraße 15.
Eigene Anfertigung! Umänderungen! Billigste Preise!

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 265 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 11. Nov.

Die Not ist groß!

Ein Appell an die Hilfsbereitschaft

Haussammlungen und Notopfertag am 7. Dezember. – Der Aufruf der Wohlfahrts-Organisationen.

Schwer lastet die Wirtschaftskrise auf allen, und es sind noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß in absehbarer Zeit eine durchgreifende Wandlung eintreten wird. Tausende sind schon seit Monaten ohne Verdienst und auf die Unterstützung angewiesen. Nun stehen die Wintermonate vor der Tür — es fehlt vielen an Kleidung, Schuhwerk und Heizung!

In früheren Jahren wurden regelmäßig besondere Weihnachtsunterstützungen an diejenigen verteilt, bei denen Not und Hilfsbedürftigkeit besonders groß war. Hierbei wurden meist auch die Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger, die Zusatzrentenempfänger der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge sowie sonstige Minderbemittelte erfaßt, die zwar keine öffentliche Unterstützung bezogen, deren Verhältnisse aber nicht günstiger waren, als die der Unterstützungsempfänger.

Die Verhandlungen der letzten Wochen haben gezeigt, daß die Finanzlage der Stadt in diesem Jahr solche katastrophale Verschlechterung aufweist, daß die Bewilligung der bisherigen Weihnachtsunterstützung, wie in der letzten Sitzung des Hauptausschusses ausgeführt wurde, völlig unmöglich ist. Der Fehlbetrag von 9 Millionen Mark ist zu mehr als der Hälfte auf die enorm gestiegenen Ausgaben für Wohlfahrts- und Unterstützungszwecke zurückzuführen.

Um nun die große Notlage wenigstens zum Teil lindern zu können, hat das Wohlfahrtsamt Besprechungen mit den örtlichen Vertretungen der privaten Spitzenorganisationen begonnen. Wie Beigeordneter Dr. Landwehr in einer gestrigen Pressebesprechung ausführte, haben die Verhandlungen die Veranstaltung einer

gemeinsamen Weihnachtssammlung

zum Ziel, aus deren Ergebnis die Hilfsbedürftigen unterstützt werden sollen. Es besteht die Hoffnung, daß alsbald eine Verständigung über die Durchführung dieser Sammlung und die Verwendung der aufkommenden Mittel erfolgen wird, damit alle in der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege vorhandenen Kräfte für diese Sammlung in einheitlicher Weise eingesetzt werden können. Der Plan des Wohlfahrtsamtes geht dahin, daß von den vier Organisationen: Innere Mission, Caritasverband, Jüd. Wohlfahrtsverband und Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt sofort mit laufenden Haussammlungen begonnen wird. Es sollen dafür ausschließlich vom Polizeipräsidium abgestempelte Sammellisten Verwendung finden. Diese Sammlungen sollen ihren Abschluß finden mit einem

Notopfertag am Sonntag, 7. Dezember,

bei dem auch die übrigen drei Spitzenorganisationen, und zwar: V. Wohlfahrtsverband, Rotes Kreuz und der Ortsausschuß der Christlichen Arbeiterhilfe mitwirken sollen. Die Berufsverbände, Gewerkschaften und Jugendbünde würden zur Mitwirkung aufzurufen sein.

Trotz der außerordentlich schlechten Wirtschaftslage muß alles darangesetzt werden, die Mittel aufzubringen, um dem großen Teil der Bevölkerung, der sich heute in drückendster Notlage befindet, das Familienfest aller Deutschen, das Weihnachtsfest, erträglich gestalten zu helfen.

Es werden demnächst Aufrufe herausgegeben werden, um die Bevölkerung für den Gedanken eines besonderen Notopfers für diesen Zweck zu gewinnen.

Der Straßenbahnwinker an der Elberfelder Breitestraße.

Eine Sicherung für den Fahrverkehr.

Auf der Königstraße verkehren drei Straßenbahnlinien in Richtung nach dem Westen Elberfelds, von denen zwei, nämlich die „1" und die „21", die Breitestraße überqueren, während die „11" nach rechts in die Breitestraße einbiegt. — Für letztere besteht die Gefahr, daß, wenn etwa ein Auto in schnellem Tempo in gleicher Richtung verkehrend, von hinten herankommt, dieses ihr an der Abzweigstelle in die Flanke fährt, weil es annahm, die Bahn wolle weiter auf der Königstraße bleiben. Die Anbringung eines Winkers am Tramwagen selbst nach Art der vom Auto her gewohnten wäre hier untunlich, auch sind frühere, z. B. in Berlin, angestellte Versuche in dieser Richtung fehlgeschlagen. Statt dessen hat die hiesige Bahnverwaltung zur Lösung dieser Aufgabe eine sehr praktische Vorrichtung anbringen lassen. Sie besteht schon seit mehreren Monaten, ist aber auf ihre jetzige wirksame Form erst ganz kürzlich gebracht worden:

Vor der Abzweigung ist eine Säule aufgestellt, die ein selbst bei greller Sonne deutlich erscheinendes Tageslicht-Transparent trägt. Das Transparent ist oben dreieckig gestaltet und enthält dort ein Warn-Ausrufungszeichen, das rechteckige Feld darunter ist der eigentliche Richtungsanzeiger mit den Worten „Bahn fährt" und einem nach rechts in die Abzweigrichtung weisenden Pfeil. Die Lampen, die das Transparent beleuchten, sind für gewöhnlich dunkel. Nur wenn eine „Elf" (die Gabelpunktbahn) die Kreuzung befährt, leuchten sie auf, und zwar schon in dem Augenblick, wenn sich der Wagen fünfzig Meter vor dieser Stelle befindet. Der Fahrer bewirkt dies durch einen dort angebrachten Oberleitungskontakt und erzielt gleichzeitig damit auch die elektrische Weichenstellung. Das Rechteck leuchtet dauernd, bis der Wagen in die Breitestraße eingebogen ist und — das ist das Allerneueste daran — das Ausrufungszeichen im oberen Dreieck verlöscht immer wieder während der ganzen Leuchtperiode. Ein solches Flackerzeichen ist so auffallend, daß es von keinem Fahrzeuglenker übersehen und er sofort seine Geschwindigkeit bremsen wird. — Für das Personal der Straßenbahnwagen, das somit fünfzig Meter vor dem Gefahrenpunkt auf seine Schaltmanöver achten muß, liefert der neue „Winker" einen wertvollen Beitrag zur Fahrerziehung. Die Anbringung weiterer solcher Warnsignale an ähnlichen Stellen Wuppertals ist bereits geplant. — Die Elberfelder Ausführung soll, wie wir hören, auch den Bahnen anderer Städte als Muster dienen.

Sarrasani ladet ein!

Irgendwo in der Stadt taucht ein grün-weißer Wagen auf — der Wuppertaler bleibt stehen und denkt an die Herrlichkeiten auf dem Platze an der Carnaperstraße. In der Tat wird ein verblüffendes weltstädtisches Programm gezeigt, das eine Spitzenleistung der Zirkuskunst darstellt. Die Vorstellungen finden täglich abends 7.30 Uhr statt. Außerdem Mittwochs, Samstags und Sonntags nachmittags 3 Uhr große Familienvorstellung mit dem ungekürzten vollwertigen Programm. Kinder zahlen überdies nachmittags auf allen Plätzen von Mk. 2.20 aufwärts nur halbe Preise. Es sind — entgegen anderslautenden Gerüchten — noch keine Vorstellungen ausverkauft. Vorsichtshalber gehe man zu den Vorverkaufsstellen: Verkehrsverein Barmen, Altermarkt 4, Tel. 553 53 — Kaufhaus Michel & Co., Elberfeld-Wall, Tel. 217 21 — Leonhard Tietz, A.-G., Elberfeld, Tel. Sammelnummer 215 11. — Zirkuskassen sind täglich von 9 Uhr früh an geöffnet. — Zirkustelephon: Sammelnummer 510 51.

Das Durcheinander der Wohnungsmieten

Von 120 bis 300 v. H. der Friedensmiete.

Bei der Aufstellung ihres zusätzlichen Wohnungsprogramms hat sich die Reichsregierung u. a. von der Erwägung leiten lassen, endlich einmal Wohnungen zu schaffen, die der Minderbemittelte wirklich bezahlen kann. Dieselbe Absicht spielt auch in dem Finanzprogramm der Reichsregierung eine Rolle, insoweit dort von der zukünftigen Ausgestaltung des Wohnungswesens die Rede ist.

Mit der Feststellung, daß die Miete der bisher erstellten Wohnungen von einem großen Teil der Bevölkerung nicht getragen werden konnte, sagt uns die Reichsregierung leider nichts Neues. Seit Jahren wurden von den verschiedensten Seiten Klagen darüber vorgebracht, daß die üblichen Hauszinssteuerwohnungen von 70 Quadratmeter und darüber — so sehr man das Bestreben an sich begrüßen kann, dem Volke Wohnungen, und zwar bessere Wohnungen zu schaffen als bisher — für viele ein Danaergeschenk gewesen sind. Unter dem Druck der Not haben manche zu einer derartigen Wohnung gegriffen und hinterher einsehen müssen, daß die Zahlung der Miete ihre Leistungsfähigkeit überstieg. Die Folge war, daß in erschreckend starkem Ausmaße in diesen neuen Wohnungen Untermieter und Schlafgänger aufgenommen worden sind, so daß die Hauptmieter auch in diesen neuen Wohnungen nicht weniger beengt wohnen, als sie in ihren alten gewohnt haben: nur mit dem Unterschied, daß sie alle die Nachteile, die das Zusammenwohnen mit anderen Parteien in einer Wohnung mit sich bringt, auch noch in Kauf nehmen mußten.

Man wird daher das Bestreben der Reichsregierung, auf eine Senkung der Mietpreise hinzuwirken, nur anerkennen können, und man wird da, wo andere Mittel, wie Verbilligung in der technischen Ausführung, Großeinkauf von Baumaterialien usw., nicht ausreichen, auch die Verringerung der Wohngröße hinnehmen müssen. Was aber Bedenken erregt, ist die Buntscheckigkeit in der Mietsbildung, die sich herausstellen muß, wenn nach den Plänen der Reichsregierung verfahren wird.

Neben den verbilligten Kleinwohnungen plant die Reichsregierung bekanntlich, der Privatinitiative den Bau von 50 000 Wohnungen zu überlassen, die restlos aus dem privaten Kapitalmarkt verzinst werden sollen und damit naturgemäß besonders hohe Mieten erfordern müßten. Die Tatsache, daß die bisher mit Hilfe der Hauszinssteuerhypothek hergestellten mittelgroßen Wohnungen keine Mieter gefunden haben, beweist, daß der Kreis derer, die derartige Wohnungen bezahlen können, offensichtlich in seinem Wohnungsbedürfnis befriedigt ist. Wenn nun schon diese Wohnungen, trotzdem sie mit Hauszinssteuerhypotheken gebaut wurden, unvermietbar bleiben, so dürfte die Frage berechtigt sein, woher der Kreis derer kommen soll, der in der Lage wäre, die dann notwendigerweise noch teureren Mieten der 50 000 neuen Wohnungen zu bezahlen. Die Unterschiedlichkeit der Mietpreisbildung in Alt- und Neuwohnungen, die bisher schon bestand und von denen, die eine Altwohnung nicht bekommen konnten, als Härte empfunden wurde, wird nun noch gesteigert.

Neben den Inhabern von Altwohnungen, die 120 v. H. der Friedensmiete zahlen, hatten wir Neuwohnungsmieter, die 200 v. H. und darüber zahlen mußten. Zu ihnen gesellen sich nun die Mieter der nach dem neuen System bezuschußten, von der öffentlichen Hand geförderten Wohnungen, die nicht mehr als 150 v. H. zahlen sollen, und die Mieter der unbezuschußten 50 000 aus dem privaten Kapitalmarkt finanzierten Wohnungen, die vermutlich mit nicht weniger als 300 v. H. der Friedensmiete davon kämen. Eine solche Lösung muß schwere Bedenken erregen, denn das Ziel darf nicht ein Durcheinander, sondern ein Ausgleich der Wohnungsmiete sein.

Vor dem Strafrichter

Eine mißglückte Fälschung.

Während der Erbauseinandersetzung mit ihren Geschwistern legte die Wirtsfrau Maria W. aus Elberfeld einen angeblich rechtsgültigen Vertrag vor, nach dem die Wirtschaft der verstorbenen Mutter für 10 Jahre verpachtet war. Die Geschwister, die bei Gültigkeit dieses Vertrages in verschiedener Hinsicht erheblich benachteiligt worden wären, erklärten die Unterschrift für gefälscht, und die Sache kam dann zur Anzeige. Frau W. stand nun vor dem Schöffengericht. Sie gab selbst zu, daß der Namenszug nicht von der Hand ihrer Mutter herrühre, bemerkt habe sie das aber auch erst bei der Erbschaftsverteilung, da sie den Vertrag seinerzeit zusammengefaltet empfangen und unbesehen weggelegt habe. Die Mutter müsse wohl einen Dritten beauftragt haben, die Unterschrift für sie zu vollziehen. Diese Einlassung wurde aber durch das Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Wintgen widerlegt, der mit Hilfe zahlreicher photographisch vergrößerter Schriftproben eine auffallende Uebereinstimmung der fraglichen Unterschrift mit der Handschrift der Angeklagten, aber wesentliche Abweichungen im Vergleich zu der der verstorbenen Mutter nachwies. Da auch andere merkwürdige Umstände für die Schuld der Angeklagten sprachen, hielt das Gericht sie der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrugsversuch für überführt und verurteilte sie zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

Die Rache der Verärgerten.

Wegen einer fast fünf Jahre zurückliegenden — also beinahe verjährten — Unterschlagung wurde jetzt der Vertreter Carl F. aus Elberfeld mit zwei Monaten Gefängnis bestraft. Bemerkenswert war, daß die Anzeige nicht von dem Geschädigten ausgegangen war, sondern von „lieben" Nachbarn, die einen Zivilprozeß gegen F. verloren hatten. Das Gericht mußte auf die verhältnismäßig empfindliche Strafe erkennen, weil F. schon vorbestraft war und die Unterschlagung — es handelte sich um etwa 1000 Mark — damals trotz mehrfacher Verwarnung begangen hatte.

Schöffengerichtsverhandlung um ein verbogenes Nummernschild.

Mit einem Freispruch endete ein Verfahren wegen fahrlässiger Transportgefährdung gegen den Straßenbahnführer Ludwig Z. aus Barmen. Z. hatte als Wagenführer der Linie 1 an der Kreuzung Hoflamp — Neustraße kurz vor dem Elberfelder Rathaus mit seinem Motorwagen das Nummernschild eines Autos angekratzt, wie die Verhandlung ergab, ohne eigentliches Verschulden, denn das Auto hatte in nicht vorauszusehender Weise plötzlich gestoppt. Ueberdies konnte das Gericht in dieser leichten Berührung beider Fahrzeuge nicht den Tatbestand einer Transportgefährdung, also eine Gefahr für den Straßenbahnwagen, erblicken; es sprach den Angeklagten daher frei.

Bei einer nächtlichen „Vergnügungsfahrt" in Begleitung seines Freundes und zweier Mädchen wurden einem hiesigen Kaufmanne aus der Gesäßtasche 150 Mark entwendet. Die Kriminalpolizei ermittelte die beschuldigten Damen sehr schnell; eine von ihnen — eine Frau Schm. — gab den Diebstahl auch zu, behauptete aber, von dem Freunde des Bestohlenen zu der Tat angestiftet worden zu sein. Demzufolge erhob die Staatsanwaltschaft nicht nur gegen sie, sondern auch gegen den Freund, einen Vertreter Sch. aus Barmen, Anklage wegen Diebstahls bezw. Verleitung dazu, ferner eine Anklage wegen Hehlerei gegen die zweite Festgenossin, eine Frau St. Nach — teilweise hinter verschlossenen Türen verhandelter — Beweisaufnahme verurteilte das Gericht die Frau Schm. wegen Rückfalldiebstahls zu drei Monaten Gefängnis und die bisher unbestrafte Frau St. wegen Hehlerei zu 20 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte Sch. wurde lediglich mangels ausreichender Beweise freigesprochen; das Gericht hielt ihm vor, daß er der Tat noch dringend verdächtig sei.

Kredit auf anderer Leute Sachen.

Der Kaufmann Konrad S. aus Elberfeld verschaffte sich unter Hingabe ihm noch nicht gehörender Maschinen im Werte von 1000 Mark ein Darlehen. Der Eigentümer der Maschinen, der davon erfuhr, holte sie sich zurück, so daß der Darlehensgeber seine Sicherheiten und — da S. bald danach in Konkurs ging — auch seine 1000 Mark

Gutes Licht ist der beste Arbeitshelfer.

Kleine Buchstaben können Sie nur bei gutem und reichlichem Licht lesen. Darum sollte an jedem Arbeitsplatz gutes und reichliches Licht vorhanden sein. Sorgen Sie dafür, daß auch Ihr Schreibtisch richtig beleuchtet ist.

Jede Osram-Verkaufsstelle, das Elektrizitätswerk und sonstige Elektro-Fachgeschäfte beraten die Lichtverbraucher gern kostenlos in allen Beleuchtungsfragen.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

los war. Das Gericht verhängte über den reuig geständigen Angeklagten eine dreiwöchige Gefängnisstrafe und gewährte ihm Strafaufschub unter der Bedingung, daß er sich bemüht, seine Schuld zurückzuzahlen.

Der „übliche" Weg durchs Oberlicht ins Bett.

Mehr dreist als zweckmäßig richtete der des schweren Diebstahls angeklagte Emaillierer Walter K. aus Barmen seine Verteidigung ein. Von seinen Mitgefangenen — er hat schon öfters gesessen — hatte er wohl gehört, daß man nicht wegen schweren, sondern nur wegen einfachen Diebstahls bestraft werden könne, wenn man nicht um zu stehlen, sondern aus harmlosen Gründen in fremde Gemächer einsteigt und dann — eigentlich ungewollt — etwas mitnimmt. Also war er nur „um dort zu schlafen" in das Zimmer eines Kellners eingestiegen, und zwar durch das Oberlicht, ein Weg, den er häufig einzuschlagen pflege, wenn er irgendwo schlafen wolle. Später sei ihm erst der Gedanke gekommen, von den Sachen des Kellners einiges — es waren Werte von 500 Mark — mitzunehmen. Mit seiner Unverfrorenheit hatte K. nur Heiterkeitserfolge beim Publikum, das Gericht dagegen nahm sie ihm übel und setzte die Strafe höher an, als sie bei einem reuigen Verhalten des Angeklagten wohl ausgefallen wäre. Mit sechs Monaten Gefängnis konnte K. den Rückweg in die Zelle mit dem unpassierbaren „Oberlicht" antreten.

Aus der Elberfelder Diebstahlschronik.

Festgenommene und entwischte Spitzbuben.

Die in letzter Zeit im hiesigen Stadtteil verübten Wohnungsdiebstähle haben durch die Ermittlung und Festnahme des Täters ihre Aufklärung gefunden. Es handelt sich um einen 20jährigen Hilfsarbeiter aus der Obergrünewalderstraße, der dem Richter vorgeführt und in Haft behalten wurde. Bisher konnten ihm 9 Fälle nachgewiesen werden, in denen er sich in Wohnungen eingeschlichen und Diebstähle ausgeführt hatte. Der größte Teil des gestohlenen Gutes wurde in Pfandhäusern, der Rest in seinem Besitz vorgefunden und beschlagnahmt. Es handelt sich um Uhren, Ringe, Bett- und Leibwäsche und Kleidungsstücke.

Ein 26jähriger Viehhändler aus Lauenstein bei Hannover wurde wegen Viehdiebstahls und Hehlerei in Haft genommen.

In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in eine Villa in der Roonstraße, in der sie die Flurgarderobe plünderten. Den Dieben sind folgende Sachen in die Hände gefallen: 1 Damenpelzmantel im Werte von 800 RM., 2 Damenmäntel im Werte von je 150 RM., ferner 1 Mädchenmantel, 1 Herrenmantel, 1 Knabenmantel und 1 Gummimantel.

Das ungenügende Beaufsichtigen der Wohnungen bietet den Schleichdieben in vielen Fällen willkommene Gelegenheit zum Stehlen. So wurde an einem der letzten Tage aus der Wohnung einer Anwohnerin des Neueteiches eine goldene Damenarmbanduhr und ein goldener Damenring im Gesamtwerte von 900 RM. gestohlen.

Während der Nachtzeit wurden einem Anwohner der Jägerhofstraße aus einem verschlossenen Stall 10 Hühner, davon sind 9 weiß und eins ist schwarz, im Werte von 50 RM. entwendet.

Einem Anwohner der Nützenbergerstraße wurden um dieselbe Zeit 4 Hühner und 4 Enten gestohlen.

Gefallenenehrung in Langerfeld.

Am Ehrenmal in Hedtberg.

Die Kriegervereinigung Wuppertal-Langerfeld teilt mit, daß, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre am Totensonntag, 23. November, vormittags 12 Uhr pünktlich, eine Ehrung der Gefallenen der früheren Gemeinde Langerfeld stattfindet. Mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Errichtung des Ehrenmals am Hedtberg soll diese Feier nicht, wie früher, auf dem evangelischen Ehrenfriedhof, sondern am Ehrenmal abgehalten werden, um so allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Es finden Ansprachen der Pfarrer beider Konfessionen und eines Vertreters der Kriegervereinigung sowie Posaunenchor und Gesangsvorträge statt. Anschließend allgemeine Kranzniederlegung.

Zu dieser Feier, die einen überparteilich-vaterländischen Charakter tragen soll, werden die Langerfelder Vereine sowie die Einwohner herzlich eingeladen. Diejenigen Vereine, die sich geschlossen und mit ihren Fahnen beteiligen wollen, werden gebeten, sich beim Anmarsch zum Denkmal auf dem Langerfelder Markt der Kriegervereinigung anzuschließen. Abmarsch 11¾ Uhr. Besondere schriftliche Einladungen ergehen nicht.

Eine neue Orgel in St. Marien, Elberfeld.

Am Sonntag 9. Nov. wurde in der St. Marienkirche die neue Orgel ihrer Bestimmung übergeben. Hiermit war eine kirchenmusikalische Andacht verbunden, die allen Freunden der Kirchenmusik etwas Besonderes bot. Das neue Werk ist erbaut von der Orgelbaufirma Eggert, Inh. A. Feith, in Paderborn. Sie ist eingeteilt in 3 Manuale und 1 Pedal, und zählt 48 klingende Register, davon 3 transmittierte mit insgesamt 3050 Pfeifen. Bei der Aufstellung kam es vor allem darauf an, den Raum auf der Orgelbühne möglichst für die Sänger frei zu bekommen. Nur der transportable Spieltisch befindet sich auf ihr. Das eine Manual und der größte Teil des Pedals ist in dem Seitenturm nach der Hardtseite disponiert, das zweite und dritte Manual sowie der kleinere Teil des Pedals oberhalb des Gewölbes. Das erste Manual und das Pedal stehen in einem Schwellkasten für sich, ebenso das zweite und dritte Manual. Durch diese Anordnung wird die Kirche, namentlich beim Spielen des vollen Werkes, gleichmäßig unter Tonwellen gesetzt und die einzelnen Solostimmen, welche aus dem Schwellkasten durch die mit Jalousien versehene Oeffnung dringen, treffen das Ohr des unten in der Kirche weilenden Zuhörers in einer Schönheit und ätherischen Wirkung, die eine andachts- und weihevolle Stimmung weckt.

Die Orgel wurde bei der Feier am vergangenen Sonntag gespielt von Hubert Pfeiffer, W.-Barmen, den Chor leitete Organist Joseph Lues. Wir geben nachstehend die Ordnung der Weiheandacht: 1. Volksgesang mit Harmoniumbegleitung „Alles meinem Gott zu Ehren"; 2. Ansprache und Weihe der Orgel. Bei der Weihe singt der Männerchor das vierstimmige Sanktus aus der deutschen Messe von Schubert; 3 a) Erstes Orgelspiel; b) „Jauchzet dem Herrn", 6stimmiger gemischter Chor und Orgel, Thiel; 4. „Toccata", F-Dur (Orgel), Bach; 5. „Laudate Dominum", 4—7stimmiger gem. Chor und Orgel, Pfeiffer; 6. „Fuge" (Orgel), Pfeiffer; 7. a) „Jubilate", 4stimmiger gem. Chor, Grabert; b) Ein Gang durchs Kirchenjahr an Hand von Kirchenliedern (Orgel); 8. „Der Herr ist König", 4stimmiger gem. Chor mit Orgel, Bünning; 9. Vorführung einzelner Register; 10. „Halleluja" aus dem Oratorium „Messias", 4stimmiger gem Chor und Orgel, Händel; 11. Volksgesang (Kommt her ihr Cherubinen) und Aussetzung des Allerheiligsten; 12. „Tantum ergo", 4stimmiger gem. Chor, Braun; 13. Volksgesang (Großer Gott, wir loben dich); 14. Präludium Es-Dur, Bach.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Ernst Köter und Charlotte geb. Schmitz, Windstr. 18, begeht morgen, Donnerstag, das Fest der Goldenen Hochzeit.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Ww. Marbus, Marienstraße 30, feiert heute ihren 84. Geburtstag.

e.— **Ein Kind überfahren.** Gestern nachmittag wurde vor dem Neubau der Städtischen Sparkasse beim Ueberqueren der Straße ein vierjähriger Junge vor den Augen seiner Mutter von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Führer des Kraftwagens nahm sich des überfahrenen Kindes sofort an und brachte es ins Krankenhaus.

Barmen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Metzgermeister Karl Maas, Wichlinghauserstr. 62, blickt am 12. November auf das 25jährige Bestehen seines Geschäfts zurück.

b.— **Festgenommene Einbrecher.** Ein Schreiner, ein Techniker und ein Arbeiter im Alter von 29, 31 und 48 Jahren, die in einer der letzten Nächte eine Firma in der Westkotterstraße heimgesucht hatten, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

b.— **Zigaretten gestohlen.** Während der Nacht verschafften sich Diebe Eingang in eine Wirtschaft in der Schützenstraße, aus der sie etwa 1000 Zigaretten entwendeten.

b.— **Ueberzieher-Diebstahl.** In einem hiesigen Kaffeehaus wurden einem Gast ein Reisemantel sowie ein Schirm im Gesamtwerte von 180 RM. entwendet.

b.— **Lehrkurse für Gasschmelzschweißung.** Der Verband für autogene Metallbearbeitung, Ortsgruppe Berg. Land, bietet in seiner Berg. Schweißerschule wieder Gelegenheit für die Ausbildung als Gasschmelzschweißer. In Kursen von 8tägiger Dauer mit täglich zweistündigem Vortrag und zweistündigen praktischen Schweiß- und Schneidübungen erfolgt die Ausbildung durch eine theoretisch und praktisch erfahrenen Spezial-Ingenieur. Jedem einzelnen Teilnehmer steht für die ganze Dauer der Uebungen ein Schweißgerät mit dem nötigen Zubehör zur Verfügung. Die bisherigen Kurse waren von nahezu 300 Teilnehmern besucht. Der nächste Kursus beginnt am 8. Dezember dss. Js. (Näheres siehe die heutige Anzeige.)

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Klavier-Abend Willy Hülser.** Der Pianist Willy Hülser, der sich als Bach-Spieler eines begründeten Rufes erfreut, gibt am Donnerstag dem 13. November, 8 Uhr abends, im Gelben Saale der Elberfelder Stadthalle einen Bach-Abend. Das Programm enthält Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier (1. und 2. Teil), das Italienische Konzert sowie die Chromatische Phantasie und Fuge. Hülser hat mit diesem Programm in Berlin, Hamburg, Köln und anderen Großstädten außerordentliche Erfolge erzielt.

Bildungs-Verein in Vohwinkel. Ein Lieder- und Klavier-Abend von Margarete Haude und Sascha Bergholt findet am Donnerstag dem 13. November, abends um 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in Vohwinkel statt. Unter den Namen der Liederkomponisten finden wir Bach, Schumann, Brahms und Bruch, unter den Klavierkompositionen solche von Beethoven, Brahms und Chopin.

Vohwinkel

Neue Gärten in Vohwinkel.

Da die Gartenfreunde in Vohwinkel durch die Anlage von Straßen zum Teil ihrer Gärten beraubt worden waren, ist von den Gartenfreunden ein Gartenbauverein Wuppertal-Vohwinkel gegründet worden. Dem Verein ist es gelungen, ein Gelände von 11 Morgen zu erwerben. Es werden dort für ca. 100 Gartenfreunde Gärtchen errichtet werden. Das Gelände ist für eine Dauersiedlung vorgesehen.

Ronsdorf

Auslosung der Schöffen und Geschworenen.

Bei der Auslosung der Schöffen und Geschworenen für das Geschäftsjahr 1931 wurden als Schöffen von hier Walter Odenthal, Robert Sülzer, Max Jörgens und Hugo Ebbinghaus für das Schöffengericht, Peter Bezold, Herm. v. d. Mühlen für die kleine Strafkammer, und Rendant Ernst Fern als Geschworener durch das Los bestimmt. Als Jugendschöffen für das Jugendgericht Ronsdorf wurden ausgelost: Frau Eugen Kuhlmann, Wilhelm Büchel, Frau Olga Bläcker und Herm. Pees, als Hilfsschöffen Willi Burghoff und Ernst Fern. Die darauf erfolgte Auslosung der Mietschöffen für das Mietschöffengericht in Ronsdorf ergab, daß aus den Kreisen der Vermieter je drei Haupt- und Hilfsschöffen, also insgesamt 12 Schöffen, gewählt wurden.

Ein Wilddieb erwischt.

Gestern morgen wurde im Walde am Kastenberg vom Ronsdorfer Revierförster ein Schlingenjäger auf frischer Tat ertappt. Es wird seit langem Klage darüber geführt, daß in den nördlichen Waldungen Ronsdorfs immer mehr Strolche ihrer lichtscheuen Tätigkeit nachgehen. In Anbetracht des geringen Wildbestandes, sowie der qualvollen Tötung der Tiere durch die Schlinge, ist diese Raubjägerei doppelt verwerflich.

Glossen vom Tage ...

Zum Thema: Sonntagskarte.

Hauptbahnhof Döppersberg! Sonntag morgen — — In aller Herrgottsfrühe. Frisch bläst der Wind über den sonst noch menschenleeren Platz.

In den Autotaxen lehnen die Führer schläfrig in der Ecke des Ledersitzes. Müde von der anstrengenden Nacht, in der häufiger als sonst der Weg von dem lichterflirrenden Vergnügungszentrum in die Vororte gemacht wird.

Die ersten Wanderfreunde rücken an. Ungeduldig scharren Nagelschuhe und Knotenstöcke auf dem Pflaster. Sie wollen hinaus. Trotz Novemberstimmung. Hinaus mit dem „Kurier" ins Oberbergische. Ein Sonntag in Luft und Licht. Ein Sonntag, der frisch machen soll für die Werkeltagsarbeit hinter der Theke, auf dem Kontorsessel.

Die Tour ist festgelegt. In allen Einzelheiten. Selbst wenn sich im Laufe der Wanderung ein anderer Wunsch geltend machen sollte — — es ginge nicht! Die Sonntagskarte will es so! Sie zwingt den Wanderer auf derselben Linie zurückzufahren, auf der er hingereist ist. Zweifellos ein gewisser Mangel und im Direktionsbezirk Wuppertal hat man ihn auch anerkannt und gestattet den Touristen, wenigstens auf einigen viel benutzten Wanderstrecken zu wechseln. Man kann zum Beispiel nach Bevenburg hinfahren und darf abends von Milspe wieder zurückkommen.

Weshalb geht die Verwaltung nun nicht einen Schritt weiter — —? Wie wäre es mit folgendem Vorschlag: Die Reichsbahn versieht ihre Rückfahrkarten, die selbstverständlich die Entfernungskilometer wie bisher anzeigen müssen, mit dem Aufdruck: „Zur Rückfahrt gültig auch von jeder anderen gleichweit entfernten Station". Damit wäre eine große Mannigfaltigkeit der Auswahl der Wanderwege gewährleistet. Der Wanderer brauchte nur in seinem Fahrplan die Entfernungen abzulesen; er wüßte dann ohne weiteres, an welcher Station er einzusteigen und welchen Zuschlag er zu zahlen hat, falls die von ihm gewählte Linie nicht eine Station gleicher Entfernung aufweist.

Ueberflüssig zu sagen, daß er, genau wie bisher, auch an einer Station einsteigen kann, die weniger Entfernung als die Hinfahrtstation hat.

Rösser vor dem Barmer Hauptbahnhof

Es soll hier nicht von Pferdekutschen die Rede sein, die etwa im Zeitalter des Automobils noch der Reisenden harren, um sie im gemütlichen Zockeltrab durch die Gegend zu fahren. Diese Zeiten sind wohl endgültig vorbei. Zudem: wollte man dieses Thema anschneiden, dann dürfte man nicht von Rössern, sondern nur von einem Roß sprechen, denn „die Barmer Pferdedroschke" — buchstäblich „einzig und allein dastehend" — hatte vor dem Kriege schon beinahe Weltruf gewonnen.

Es handelt sich hier um andere Rösser, um künstliche, von deren Existenz die wenigsten Barmer etwas wissen. Als in der goldenen Vorkriegszeit der Barmer Hauptbahnhof neu gebaut wurde und einen schönen, geräumigen Vorplatz erhielt, da waren unsere Stadtväter der Ansicht, daß man den Platz am besten durch ein aus zwei vergoldeten Rössern bestehendes Denkmal verschönern könnte. Ob man den Siegeszug des Automobils schon damals voraussah und dem aus dem Großstadtbild verschwindenden Hottepferdchen ein Mal pietätvollen Gedenkens widmen wollte? Wer weiß?

Jedenfalls wurden die beiden vergoldeten Rösser in Auftrag gegeben, fertiggestellt und mit guter Friedensmark bezahlt. Weiter hat man nich's davon gehört.

Die Frage der Platzverschönerung ist mit der Fertigstellung des Hotelneubaues wiederum akut geworden. Gegen die Aufstellung der Goldrösser wehren sich aber nicht mit Unrecht die am Verkehr interessierten Kreise, denn der Platz vor dem Bahnhof reicht heute schon nicht mehr aus. So werden die armen Tierchen wohl noch länger irgendwo im Winkel nutzlos ihr Dasein vertrauern, bis sie sich schwarz oder grün geärgert haben. Barmen aber kommt auch weiterhin um ein schönes Denkmal ...

Eingesandt.

Die Ausstellungsräume des Barmer Elt-Werkes.

Wie ein lähmender Schrecken hat sich die Kunde von den neuen Steuern über das Wirtschaftsleben unserer Stadt gelegt. Fabrikant, Kaufmann, Angestellte und Arbeiter suchen sich vor dem drohenden Ruin schon seit Monaten durch allergrößte Sparsamkeit zu retten. Es wird in allen hiesigen Betrieben kein Mittel unversucht gelassen, durch Sparmaßnahmen die Rentabilität (oder auch oft nur den Betrieb) zu erhalten. Mit gutem Recht müssen wir dasselbe von unserer Stadtverwaltung verlangen. So vermißt man bei allen im Stadtparlament versprochenen Sparmaßnahmen immer noch die Abschaffung der teuren Ausstellungsräume der Städt. Werke, Barmen, Altermarkt, der Lage nach eins der teuersten Ladenlokale in Barmen. Es würde eine hohe Miete abwerfen und das große Loch im Stadtsäckel mit stopfen helfen.

Der Weltspartag.

Mit großem Interesse haben wohl alle die Ausführungen der Städt. Sparkasse gelesen über das Sparergebnis am Weltspartag. Es wäre nun sehr interessant, mal zu erfahren, was die Städt. Sparkasse an diesem Tage ausgezahlt hat, denn es ist nicht gut denkbar, daß da Tausende von Marken hereinkommen und nichts abgehoben wird und letzten Endes bekommt der Unbeteiligte, besonders unsere Feind-Bundmächte, ein ganz falsches Bild von der Lage Deutschlands, wenn sie in den Zeitungen nur lesen, es sind so und so viele Hunderttausende von Reichsmark am Weltspartag eingezahlt worden, denn sie werden sich dann mit Recht sagen: „In Deutschland ist Geld im Ueberfluß, denn da wird noch viel gespart und die Kriegsschulden zu bezahlen, ist für die Deutschen eine Kleinigkeit."

Auch wäre es mal sehr interessant zu hören, welche Berufskategorien heute noch in der glücklichen Lage sind, überhaupt sparen zu können. Von den Handel- und Gewerbetreibenden wird meiner Ansicht nach wohl keiner dabei sein, denn bei diesen ist doch größtenteils die Lage so, daß sie nicht wissen, von einem Tag zum andern zu kommen und kaum das Nötigste zum leben haben.

Die Antwort wird nicht nur mich, sondern auch viele andere interessieren. H.

Explosionsgefahr an den Bahnhöfen?

In letzter Zeit mehren sich die Katastrophen von schweren Bergwerksunglücken, wobei die Ursachen meist ungeklärt bleiben. Bei dem großen Unglück in Alsdorf wurde auch eine Benzolexplosion vermutet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf die großen Benzin-, Benzol, und Oelvorräte am Bahnhof Rittershausen-Zollstraße, Bahnhof Heudruch und Mittelbarmen hinweisen. Zum Teil lagern diese Explosionsstoffe zu Hunderten von Tonnen in Fässern im Freien in dichtbewohnten Stadtvierteln. Hierauf wurde schon einmal, und zwar vor längerer Zeit, in der Presse aufmerksam gemacht. Ich frage nun an: „Sind diese Anlagen so gut gesichert, daß Unglücke ausgeschlossen sind? Kann die entsprechende Aufsichtsbehörde hier zur Beruhigung der Bevölkerung Aufschluß geben?" Wenn nicht, dann wäre es doch an der Zeit, hier solche Maßnahmen zu ergreifen, wodurch ähnliche Vorfälle, wie oben erwähnt, unbedingt vermieden werden. Es wäre zu wünschen, wenn hierauf einmal die in Frage kommenden Bezirksvereine ihr Augenmerk richten würden.

„Weshalb unrichtige Steuerzettel?"

In Nr. 262 vom 7. November wurde eine Darstellung der Stadtverwaltung Wuppertal veröffentlicht, die anscheinend eine Rechtfertigung sein soll. M. E. hätte die Stadtverwaltung besser geschwiegen, denn diese Erklärung wirft doch ein bezeichnendes Licht auf das Durcheinander, das bei dem Städt. Steueramt herrscht. Bei einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang ist es für einen Laien unverständlich, daß bei Herausgabe der Steuerzettel Mitte und Ende September 1930 die Uebertragungen über Abgänge noch nicht in der Hebeliste erfolgt sein können, nachdem ein halbes Jahr des Geschäftsjahres vergangen ist. Ferner ist es ein unbilliges Verlangen der Stadtverwaltung, wenn der einzelne Steuerzahler an Hand der Steuerzettel, deren Richtigkeit man doch voraussetzen muß, und der sonstigen eingegangenen Bescheide sich ausrechnen soll, was er zu zahlen hat. M. E. ist für die richtige Mitteilung der tatsächlich zu zahlenden Steuern und Abgaben das Steueramt berufen. Nicht erwähnt hat die Stadtverwaltung aber, daß die Verwaltung nunmehr auch nach den ursprünglichen Steuerzetteln versucht, durch Zwangsmaßnahmen die Steuern beizutreiben, ohne auch hierbei zu berücksichtigen, welche Abgänge inzwischen eingetreten sind. Es sind mir Fälle bekannt, wo die Steuerkasse Anfang August über Abgänge unterrichtet war, daß die entsprechenden Steuerzettel Mitte September ohne Berücksichtigung dieser Abgänge zur Ausgabe gelangten und Anfang November auf Grund der alten unrichtigen Steuerzettel die Beitreibung der Steuer erfolgen sollte. Vielleicht verlangt das Steueramt auch hier, daß man zunächst die höheren Steuern bezahlt und dann durch langwierige Einsprüche versucht, sein zuviel bezahltes Geld zurück zu erhalten. Jedenfalls ist es dringend notwendig, daß man hier einmal nach dem Rechten sieht! B.

Das Examen gut bestanden!

Herr Referendar K. aus F. schreibt:

„Es drängt mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich Ihren Hohenlohe Hafer-Flocken einen guten Examenserfolg verdanke. Jeden Morgen eine Tasse Hohenlohe Hafer-Flocken in Milch aufgeweicht, das hat mir gute Nerven und ein gesundes Aussehen die ganze lange Prüfungszeit hindurch erhalten"

Machs ebenso, achte aber auf die Marke Hohenlohe mit der Schnitterin!

Bergisch Land

Nr. 265 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 11. Nov.

Beamtenschaft und allgemeine Volksnot.

Eine Rede des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann-Remscheid.

WG. Remscheid, 11. Nov Im Berlinerhof in Lennep tagte die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens.

Die geschäftlichen Beratungen eröffnete Oberbürgermeister Dr. Hartmann mit ernsten Ausführungen, die allgemeine Beachtung verdienen.

Sie standen unter dem Kennwort: Beamtenschaft und allgemeine Volksnot. Die jetzige Not, sagte der Oberbürgermeister, sei so groß, daß sich jede Standesgruppe, an erster Stelle die Beamtenschaft, mit der Frage beschäftigen müsse, wie sie gelindert werden könne. Solange das heutige Geschlecht lebe, habe es noch nicht eine derartige Notzeit gegeben. Vergleichbar damit seien vielleicht nur die Jahre des völligen Zusammenbruchs, nach dem unglücklichen Kriegsausgang und die Inflationszeit in Verbindung mit der Besetzung des rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebietes durch fremde Truppen. Aus dieser Not habe nicht zuletzt die deutsche Beamtenschaft das Volk befreit. Hätte die Beamtenschaft nicht, ohne nach oben und unten zu schauen, ihre Pflicht weiter getan, so wäre die bolschewistische Flut über Deutschland hereingebrochen. Nur allzu schnell habe man das vergessen. In der Inflationszeit sei die Beamtenschaft der Volksteil gewesen, der die größten Opfer gebracht habe und durch außerordentliche Einschränkungen, ja hungernd durchgehalten habe. Auch das wolle man nicht mehr anerkennen, wenn man heute von Gehaltsfragen spreche.

Die Frage, ob es heute im Volke eine Vertrauenskrise gegenüber der Beamtenschaft gebe, verneinte der Oberbürgermeister.

Es liege gar keine Veranlassung vor, der Beamtenschaft das Vertrauen zu entziehen. Sie verurteile selbst aufs schärfste alles das, was sich an Korruption an anderen Stellen gezeigt habe.

In dieser Verbindung betonte Oberbürgermeister Dr Hartmann, die Beamtenschaft werde es nicht zulassen, daß jetzt irgendeine politische Partei politische Geschäfte machen wolle. Das Beamtentum stehe unpolitisch da und werde alle Erörterungen in dieser Hinsicht grundsätzlich ablehnen.

Zur Gehaltsfrage,

die man in dem Kampf gegen die Beamtenschaft in den Vordergrund gestellt habe, erklärte der Oberbürgermeister, die Gehälter seien, im ganzen betrachtet, nicht zu hoch. Das zu behaupten, sei ein Unrecht. Die breitesten Schichten des Beamtentums hätten schwer zu ringen. Von einigen Einzelgehältern dürfe man keine Schlußfolgerung auf die Besoldung der gesamten Beamtenschaft ziehen. Aber trotzdem werde man bei der jetzigen großen Not des Volkes an den Beamtengehältern nicht vorübergehen können. Zu einem neuen Auftrieb könne man in der Wirtschaft nur kommen, wenn die Selbstkosten gesenkt würden. Angesichts der Lohnherabsetzungen in der Wirtschaft werde man auch von der Beamtenschaft das Opfer fordern müssen. Nur dieser Gedanke könne für eine Senkung der Beamtengehälter maßgebend sein. Wohltätigkeit übe die Beamtenschaft in aller Stille, da wo sie es wolle und auch in dem von ihr für richtig befundenen Ausmaß. Dem Gehalts- und Lohnabzug müsse die Preissenkung vollständig entsprechen. Nachdrücklich erklärte der Oberbürgermeister, daß die Hetze gegen die dem ganzen Volke dienende Beamtenschaft nicht mehr weiter getrieben werden dürfe. Wer das tue, vergehe sich an Volk und Vaterland.

Einführung der Bürgersteuer in Wipperfürth.

WG Wipperfürth, 11. Nov. Bürgermeister Dr. Graf teilte mit, daß die in der Nachtragsumlage der Kreisverwaltung eingesparten 20 000 RM. (von 90 000 auf 70 000) sich auf den Fehlbetrag der Stadtverwaltung durch eine Ermäßigung von 42 000 auf 33 000 RM. ausgewirkt hätte.

Die Versammlung beschloß schließlich schweren Herzens die Einführung der Bürgersteuer und die Erhöhung der Zuschläge zur Gewerbesteuer vom Ertrage um 24 Prozent auf 539 Prozent und zu der Grundvermögenssteuer vom bebauten und unbebauten Besitz um 21 Prozent auf 336 Prozent. Die Zuschläge zur Gewerbekapitalsteuer ließ man in der bisherigen Höhe von 1600 Prozent bestehen. Die Erhebung der Getränkesteuer wurde abgelehnt. Die Versammlung war der Ansicht, daß diese Steuer bei den kleinstädtischen Verhältnissen sich nicht lohnen würde und auch eine richtige Veranlagung nicht gewährleistet werden könne, da keine Kontrolle möglich sei.

Die Notverordnung in Hückeswagen.

Man kommt ohne Bier- und Getränkesteuer aus — Die Bürgersteuer angenommen.

WG. Hückeswagen, 11. Nov. Der Hauptpunkt der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leyhausen war die Verhandlung über die Durchführung der Notverordnung. Der Bürgermeister teilte dazu aus der Beratung der Finanzkommission mit, daß man von der erhöhten Biersteuer absehen und auch die Getränkesteuer nicht durchführen möchte. Dagegen habe sich die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder für die Einführung der Bürgersteuer ausgesprochen, mit der der zu erwartende Fehlbetrag von 23—25 000 Mark gedeckt werden solle. Die einzelnen Fraktionen gaben in mehr oder weniger langen Ausführungen das Für und Wider gegen die Bürgersteuer bekannt, dann kam man zur Abstimmung. Das Ergebnis war, daß der Vorschlag der Verwaltung gegen die Stimmen der Linken angenommen wurde.

Die Aussichten für den Karneval.

Abwarten heißt die Parole der großen Gesellschaften. — Keine Aussichten für den Rosenmontagszug.

WG. Düsseldorf, 10 Nov. Traditionsgemäß wird am 11 im 11. eine kleine Vorprüfung über die Aussichten für den Karneval im kommenden Jahre abgehalten. Noch mehr als sonst drücken heute Wirtschaftsnot und Sorge breite Volkskreise. Es erscheint im ersten Augenblick müßig, sich schon jetzt den Kopf zu zerbrechen, wie zu Anfang des kommenden Jahres in Düsseldorf der Karneval gefeiert werden wird, noch besser, ob er überhaupt gefeiert wird. Da schon jetzt die großen Vereine bei der Vorbereitung ihres Programms sind, zeitlich auch der 11 im 11 Anlaß hierzu gibt, dürfte es interessieren, wie sich die großen Gesellschaften zum kommenden Karneval stellen.

Ganz allgemein kann gesagt werden, daß die Aussichten für einen Rosenmontagszug gleich Null sind. Sowohl in den Kreisen des Zugkomitees als auch in sämtlichen Vereinen ist man der Meinung, daß ein Zug im kommenden Jahre und damit das Tragen des Mummenschanzes auf die Straßen unmöglich sein wird. Man ist gewillt, mit den schwierigen Zeitläufen zu rechnen, aber man will nicht voreilig die bunten Farben verhängen.

Opfer des Verkehrs.

WG. Dabringhausen, 11. Nov. Der bei dem Kraftwagenunfall bei Markusmühle schwerverletzte Uhrmacher Lasch aus Dabringhausen ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

„Sie konnten zusammen nicht kommen . . .“

Neue Schwierigkeiten in der Frage der Solinger Oberbürgermeisterwahl. — Die Bürgerliche Vereinigung zerschneidet das Tischtuch zwischen sich und der SPD.

WG. Solingen, 11. Nov. Am Donnerstag dieser Woche sollen bekanntlich die weiteren Verhandlungen über die Solinger Oberbürgermeisterfrage stattfinden. Wie wir bereits mitteilten, hat die Wirtschaftspartei schon vor einigen Tagen abgelehnt, an diesen Verhandlungen mit der Sozialdemokratischen Partei teilzunehmen. Jetzt hat auch die „Bürgerliche Vereinigung“, die aus der Sparerpartei, aus der Evang. Vereinigung und dem Walder Bürgerblock besteht, in einem Schreiben an den sozialdemokratischen Fraktionsführer Maurer, ebenfalls erklärt, an weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen zu wollen. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Nachdem Ihr Vertreter in der Besprechung über die Oberbürgermeisterfrage am 5. d. Mts. erklärt hat, daß für die sozialdemokratische Fraktion die Wahl eines bürgerlichen Oberbürgermeisters nicht in Frage käme, haben wir, solange Ihre Fraktion an dem Standpunkte festhält, an weiteren Verhandlungen kein Interesse.

Wir halten es nicht für notwendig, Ihnen unsere Stellungnahme nochmals zu begründen, da wir in den vielen gemeinsamen Sitzungen diesen Standpunkt des öfteren dargelegt haben. Wir wollen heute nur Gelegenheit nehmen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die von Ihnen angestrebte Lösung der Bürgermeisterfrage die Berufung von weiteren drei hohen und sehr teuren Beamten zur Folge hat, wodurch der Beamtenetat erheblich belastet wird. Sie fordern aber zu gleicher Zeit von den Solinger Kommunalbeamten erhebliche Gehaltskürzungen, damit die Finanzen der Stadt Solingen entlastet werden. Die beiden Bestrebungen widersprechen sich. Ein Opfer der Beamten ist zwecklos, wenn andererseits dafür gesorgt wird, daß durch Berufung neuer Beamten der ersparte Betrag wieder aufgezehrt wird.

Wir müssen eine derartig zwiespältige Politik „zwecks Erreichung einer arbeitsfähigen Mehrheit“ ablehnen und werden an der für Donnerstag den 13. November anberaumten Sitzung nicht teilnehmen.

Man hat bisher nur von der Anstellung einer neuen Kraft gehört, die bei der letzten interfraktionellen Sitzung vom Zentrum gefordert wurde. Daß nun „drei weitere hohe und sehr teure Beamte“ als Folge der Bürgermeisterwahl im Sinne der SPD. berufen werden sollen, wie es in dem oben abgedruckten Brief heißt, ist ganz neu und bedarf noch der Erklärung. Aber man sieht, daß die Frage der Solinger Oberbürgermeisterwahl immer verworrener wird und daß auch der dritte Wahlgang kaum eine Lösung bringen wird. Man wird sich damit abfinden müssen, daß das Staatsministerium einen Oberbürgermeister ernennt.

Beigeordneter Dr. von Hansemann (Neuß)

zum Oberbürgermeister von Flensburg gewählt.

WG. Neuß, 10. November. Bei der am Sonntag stattgefundenen Oberbürgermeisterwahl zu Flensburg erhielt der Beigeordnete Dr. von Hansemann-Neuß 13 254 Stimmen. Für den Gegenkandidaten, Bürgermeister Loeber-Flensburg wurden 1417 Stimmen abgegeben

Dr. von Hansemann wurde am 13. September 1886 in Berlin geboren. Er entstammt aber einer alten rheinischen Familie, die in Aachen ansässig war. Seinem Urgroßvater verdankt der Niederrhein die Bahnlinie Aachen-Gladbach-Neuß-Düsseldorf. Beigeordneter Dr. von Hansemann war zuerst in Trier tätig, kam dann als Regierungsassessor an die Düsseldorfer Regierung. An Stelle des nach Elberfeld geschiedenen Neußer Beigeordneten Dr. Beitzen wurde Dr. von Hansemann am 22. Juli 1921 zum ersten Beigeordneten der Stadt Neuß gewählt.

Wetterbericht.

Dienstag, 11. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. redus.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	WNW Sturm	bewölkt	8
Hamburg	759.3	WSW stark	Regen	5
Swinemünde	755.9	W stark	heiter	5
Danzig	749..	SW schwach	bewölkt	4
Aachen	770.3	W mäßig	ziemlich heiter	5
Frankfurt-M	768.9	SW mäßig	ziemlich heiter	7
Hannover	763.3	W frisch	bewölkt	6
Berlin	759.3	WNW schwach	Regen	4
Breslau	760.6	WNW schwach	bewölkt	6
München	769.4	NW frisch	Regen	6
Zugspitze *)	529.9	NW mäßig	Nebel	–6
Brocken *)	763.2	W Sturm	Schnee	–2
Kahler Asten	676.0	WNW stark	bedeckt	1
Vlissingen	770.4	WNW mäßig	ziemlich heiter	8
Brüssel	771.6	W leicht	ziemlich heiter	4
London	774.6	W schwach	heiter	4
Yarmouth	770.8	WNW mäßig	heiter	5
Plymouth	777.3	NNW leicht	heiter	8
Paris	775.1	NW leicht	ziemlich heiter	6
Toulouse	774.3	NW schwach	bedeckt	11
Madrid	773.0	N leicht	ziemlich heiter	5
Zürich	772.3	NW leise	bedeckt	7
Genf	773.1	S leise	bedeckt	5
Lugano	—		—	—
Genua	765.3	still	bedeckt	11
Rom	766.8	N schwach	ziemlich heiter	4
Messina	766.5	NNW leicht	ziemlich heiter	16
Wien	764.7	NW leise	Regen	10
Budapest	763.4	NW leise	ziemlich heiter	10
Warschau	755.4	WSW frisch	bewölkt	5
Kopenhagen	750.3	W stark	bewölkt	6
Stockholm	741.4	WNW leise	bedeckt	2
Haparanda	737.8	NW leise	heiter	–4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Temperatur	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wind	NW leicht	W leicht	SW schwach
Wetter	bedeckt	ziemlich heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . .	2.8 mm
Höchste Temperatur gestern . . .	11.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . .	5.0

Während das Tiefdruckgebiet im nördlichen Europa ostwärts nach Nordfinnland abgezogen ist und nur noch in einzelnen Randtiefs unsere Witterung beeinflußt, ist über dem Westen und Nordwesten der Luftdruck stark angestiegen. Ein kräftiges Hochdruckgebiet zieht sich von Frankreich bis Island. In Deutschland war es heute morgen meist bewölkt, zum Teil, besonders im Westen, auch heiter.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Bewölkt, vielfach auch heiter. Noch einzelne Regen-, Graupel- und Schneeschauer. Weitere Abnahme der Temperaturen.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Nach heiterer Nacht wieder Trübung und Regenfälle.

Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung
Panflavin-Pastillen
Bayer

Bettwäsche - Tischwäsche - Küchenwäsche

Die große Einkaufsgelegenheit, die Sie ausnutzen müssen.

Tischtücher — gute westfälische Qualitäten, ca. 125/160 2.25, ca. 110/150 cm . . . Stück **1.75**

Damast-Tischtücher — Ia Fabrikate, in wundervollen Jacquard-Mustern, teilweise mit Durchbruch, 130/160 cm . . . Stück **2.95**

Bielefelder Tischtücher — Rein-Leinen, in ganz aparten neuen Dessins, ca. 130/160 cm . . . Stück **4.75**

Ein Posten **Seidenglänzende Damaste** — Ia südd. Ware in wunderv. neuen Zeichnungen

	130 cm breit	140 cm breit	160 cm breit
Mtr.	1.65	1.80	1.95

Auf diesen Posten mache ich wegen seiner außergewöhnlichen Billigkeit besonders aufmerksam.

Haustuch — ca. 150 cm breit, gute westfälische Betttuchqualitäten . . . Meter 1.20, 98, **75 ₰**

Nessel-Bettücher — solide, starkfädige Qualität, ca. 160/225 cm . . . Stück **1.85**

Haustuch-Bettücher — kräftige, westfälische Ware, ca. 150/225 cm . . . Stück **1.95**

Haustuch-Bettücher — mit Hohlsaum, ca. 150/225 cm . . . Stück **2.95**

Haustuch Bettücher — Ia westfälische Ware, mit verstärkter Mitte und Hohlsaum, ganz besonders preiswert

	ca. 150/225	160/225 cm
Stück	3.95	4.50

Handtuch-Gebild — ca. 40 cm breit, Baumwoll-Gerstenkorn mit Rand . . . Meter **18 ₰**

Handtuch-Gebild — ca. 56 cm breit, extra schwere Gerstenkornw. mit Rand, Mtr. **65 ₰**

Handtuch-Gebild — ca. 58 cm br., grau mit Rand, extra schw. halblein. Ware, Mtr. **70 ₰**

Wischtuch Gebild — ca. 58 cm breit, weiß/rot ☐, sehr empfehlensw. Ware, Mtr. **40 ₰**

Wischtuch-Gebild — ca. 55 cm breit, weiß/rot ☐, Ia Halbleinen . . . Meter **65 ₰**

Wischtuch-Gebild — ca. 58 cm breit, weiß/rot ☐, Ia Reinleinen . . . Meter **78 ₰**

ULRICH

BARMEN · WERTHERSTR 13.

Die großen Etagen mit den kleinen Preisen.

Stadtratswahlen in Oldenburg.

Oldenburg, 10. Nov. Die Stadtratswahlen in der Stadt Oldenburg hatten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 4410 Stimmen, 7 (10) Mandate; Nationalsozialisten 10 487 Stimmen, 18 (1) Mandate; Kommunisten 1672 Stimmen, 2 (2) Mandate; Deutschnationale 2195 Stimmen, 3 (4) Mandate; Oldenburgische Arbeitsgemeinschaft (Volkskonservative, Zentrum, Deutsche Volkspartei) 2503 Stimmen, 4 (11) Mandate; Wirtschaftsgruppe 3 (3) Mandate; Demokraten 1763 Stimmen, 3 (8) Mandate; Landbund 1 (2) Mandat.

Der Wahlterror gegen die Deutschen in Oberschlesien.

Drohbriefe an Deutsche.

Kattowitz, 11. November. (Drahtb.) Trotz allen Protesten der deutschen Wahlgemeinschaft gegen den Wahlterror in Ostoberschlesien setzt die schutzlose Bevölkerung mit größter Besorgnis den bevorstehenden Wahlen entgegen. Die deutschen Bürger werden nicht nur auf der Straße und in den Lokalen, wo die Aufständischen bewaffnet umherziehen und jeden deutschsprechenden Bürger anpöbeln, bedroht, sondern es werden ihnen auch Drohbriefe zugestellt, in denen ihnen empfohlen wird, baldmöglichst das polnische Gebiet zu verlassen, wenn ihnen ihr Leben lieb sei. Die Kontrolleure der Regierungspartei wurden angewiesen, deutsche Stimmzettelverteiler vor den Wahllokalen zu vertreiben und ihnen die Stimmzettel fortzunehmen. Die Wähler müßten eingeschüchtert und zur Wahl der Regierungsliste genötigt werden. Nicht nur die Staatsbeamten werden zur offenen Stimmabgabe gezwungen, auch die Kommunalbeamten in Kattowitz haben vom Bürgermeister Anweisung erhalten, unter keinen Umständen eine staatsfeindliche Liste zu wählen; natürlich ist darunter nur die deutsche Liste zu verstehen. In einer Wahlversammlung der städtischen Beamten, die vom Bürgermeister einberufen wurde, ist den Beamten zu verstehen gegeben worden, daß sie dafür zu sorgen hätten, daß der bisher zu starke deutsche Charakter der Hauptstadt Kattowitz, wo bei den letzten Wahlen noch über 40 v. H. deutsche Stimmen gezählt wurden, beseitigt werden müsse. Das Gesetz über die Geheimhaltung der Wahlen wird offensichtlich von den obersten Beamten verletzt, ohne daß sich ein Ankläger findet. Nachdem auch Beschwerdeschriften der Deutschen an den Innenminister noch nicht einmal einer Antwort gewürdigt wurden, werden sich die Vertreter der deutschen Bevölkerung wohl veranlaßt sehen, die internationalen Stellen um Schutz und Hilfe anzurufen.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Warschau.

Warschau, 8. November. Dieser Tage fand auf dem Hof der Warschauer Universität die übliche, sich im Jahre einige Male wiederholende deutschfeindliche Kundgebung der polnischen Hochschüler statt. Nachdem Hetzreden, die von einigen Studentenführern im Beisein des Rektors und einiger Professoren hauptsächlich gegen Reichsminister Treviranus und die „Revisionsgelüste des verbrecherischen Preußentums" gehalten wurden, rückten einige hundert Studenten, von zahlreichem Pöbel begleitet, gegen die deutsche Gesandtschaft und das deutsche Konsulat vor. Ein stärkeres Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde drängte die Demonstranten ab und zerstreute sie mit blankem Bajonett. Unter den üblichen Rufen: „Fort mit den Deutschen! Nieder mit Treviranus!" sowie nach Absingen des Knechtschaftsliedes der Rota, löste sich der Zug allmählich auf. Unterwegs wurden noch Scheiben und Vitrinen, in denen Bilder eines deutschen Filmes waren, zertrümmert.

Die ersten Bilder von der Krönung des Kaisers von Abessinien

Ein Ausschnitt aus der Krönungsprozession: Links der Kronprinz von Abessinien, der 15jährige Sohn Ras Tafaris, in der Mitte (mit dem Hut in der Hand) einer der sieben Regierungschefs des Landes, ganz rechts: der Herzog von Gloucester als Vertreter des englischen Königs bei den Krönungsfeierlichkeiten.

Der Empfang der ausländischen Diplomaten nach ihrer Ankunft in der Hauptstadt Addis Abeba durch Ras Tafari (in der Mitte).

Rykow verbannt.

Warschau, 11. Nov. (Drahtb.) Nach aus Moskau vorliegenden Meldungen soll Rykow unmittelbar nach einer Sitzung des Politbüros von zwei Vertretern der Zentralkommission nach einem vorläufig noch streng geheim gehaltenen Verbannungsort, einem Städtchen an der Wolga, gebracht worden sein.

Schon am Tag vorher war von der Sowjetregierung amtlich mitgeteilt worden, daß Rykow, bisher der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, einen „Erholungsurlaub" antrete. Schon daraus war zu schließen, daß es sich um eine politische Kaltstellung handelte, besonders da in der letzten Zeit die Sowjetpresse erneut gegen Rykow gehetzt und ihn wieder „rechtsopportunistischer Agitation" geziehen hatte — obwohl er ebenso wie Tomski und Bucharin (beide wurden gleichfalls durch Ausschließung aus der Kommunistischen Partei gemaßregelt) auf dem Parteitag im Juli feierlich jeder Opposition abgeschworen hatte. Als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare hatte Rykow ein außerordentlich einflußreiches Amt, etwa dem des Ministerpräsidenten in anderen Staaten vergleichbar. Nun hat Stalin anscheinend den letzten Schritt getan und den Mann, der einst einer der bedeutendsten Stützen des Sowjetsystems war, in die Verbannung geschickt. Das politische Gräberfeld um den mißtrauischen Sowjetherrscher ist damit fast vollständig.

Menschinski Nachfolger Rykows.

Kowno, 11. Nov. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, erfolgt das Ausscheiden Rykows auf persönlichen Wunsch mit der Begründung, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr im Politbüro verbleiben könne. Seine Stelle im Politbüro wurde mit dem Leiter der Politischen Geheimpolizei, Menschinski, besetzt.

Ein Bürgermeister als Weinfälscher.

WB. **Bad Dürkheim**, 10. November. Vor dem hiesigen Amtsgericht standen der Bürgermeister von Leistadt und dessen Sohn unter der Anklage der Weinfälschung und falscher Buchführung. Bei einer im Mai d. J. vorgenommenen Weinkontrolle mußten bei dem Bürgermeister zwei Fässer mit etwa 3000 Liter gezuckertem 1928er Rotwein beanstandet wurden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Wein mit Obst- und Tresterwein stark verschnitten war. Auch die Bücher waren absichtlich falsch geführt worden. Das Urteil lautete gegen den Bürgermeister auf 800 RM. Geldstrafe, ersatzweise zehn Tage Gefängnis, gegen seinen Sohn auf 1500 RM. Geldstrafe, ersatzweise 50 Tage Gefängnis. Der beschlagnahmte Wein wurde eingezogen.

Wartegeldempfänger und Versorgungs-Anwärter.

Maßnahmen der Reichsregierung.

Im Entwurf des Reichshaushaltsgesetzes für 1931 befindet sich nachstehende Bestimmung:

Im Rechnungsjahr 1931 dürfen in den Hoheitsverwaltungen frei werdende besetzbare Planstellen des unteren und einfachen mittleren Dienstes, soweit sie nicht mit entbehrlichen Beamten oder soweit sie nicht im Wege der Versetzung oder innerhalb der gleichen Laufbahn im Wege der Beförderung besetzt werden, nur mit geeigneten Wartegeldempfängern oder mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Das gleiche gilt für 50 v. H. der frei werdenden Stellen des gehobenen mittleren Dienstes. Die Besetzungssperre nach Satz 1 und 2 gilt nur für Planstellen solcher Laufbahnen, die dem Stellenvorbehalt für Versorgungsanwärter unterliegen. Sie gilt nicht für die Stellenbesetzung mit Personen, die am 1. Oktober 1930 bereits außerplanmäßig Beamte waren.

Abs. 1 bis 3 gilt für die Deutsche Reichspost mit der Maßgabe, daß frei werdende besetzbare Planstellen des unteren Dienstes nur zu 80 v. H. mit geeigneten Wartegeldempfängern oder Versorgungsanwärtern besetzt zu werden brauchen und daß auf die restlichen 20 v. H. die vorhandenen außerplanmäßigen Beamten anzurechnen sind.

Ausnahmen sind zulässig, wenn Versorgungsanwärter nicht vorgemerkt und auch durch Ausschreibung nicht zu erlangen sind.

Soldaten.

Oper nach J. M. R. Lenz von Manfred Gurlitt.

Uraufführung in Düsseldorf.

Drei Welten galt es im Tonbilde nachzuzeichnen: die kleinbürgerliche Enge des Hauses Wesener, aus dem die lebens- und liebeshungrige Marie hinausdrängt, und, da ihr der brave, aber äußerlich schwunglose Tuchhändler Stolzius als Bräutigam nicht verlockend genug erscheint, der Libertinage und dem schließlichen Untergang verfällt. Dann die verwegene, draufgängerische, brutal skrupellose eben der Kaste, die dem Stück den Titel gab, der Soldaten. Und schließlich die vornehme und in ihrer gewichtigen Repräsentantin, der Gräfin de la Roche, der Mutter des nach dem Verführer und neben dessen Nachfolger die flatternde Marie unglücklich umbuhlenden jungen Kavaliers, höchst objektiv und edel charakterisierte Welt des Adels.

Diese verschiedenen Umwelten nach ihrem besonderen Wesen in fesselnder Differenzierung zu umreißen, die Persönlichkeiten in psychologisch scharf pointierter Zeichnung hinzustellen, ihr Handeln dramatisch nach außen wie nach innen bezw. von innen heraus beziehungsreich zu untermalen, ist Gurlitt durchweg vortrefflich gelungen. Wer die Entwicklung dieses nicht nur geistvollen, sondern auch seelisch fein spürenden Musikers verfolgt hat, weiß, daß er, zumal lyrischer Nachempfindung intimster Art fähig, dem kammermusikalischen Stil aparte Wirkungen abgewonnen hat. Nun ist er — seinen Wozzeck kenne ich leider nicht — auch zu starken dramatischen Akzenten vorgestoßen hat dem Orchester wie dem Vokalpart jäh aufwühlende Stimmungswerte abgezwungen, wie sie durch die seiner Oper zugrunde gelegte Dichtung Lenzens neben den lyrischen bedingt sind.

Gewiß, seine Ausdrucksmittel sind die der Zeit, etwa wie sie von Richard Strauß bis zu Hindemith und Berg hin entwickelt wurden. Allein man darf nicht von Epigonentum reden: Gurlitts Partitur ist ein in seiner Art selbständiges Gebilde, er verleugnet nicht die Epoche, der er angehört, greift nicht über sie hinaus, behauptet aber in diesem Kreise eine durchaus eigene Haltung.

Die Form ist die der Nummernoper, einer Folge in sich geschlossener, sozusagen sinfonisch entwickelter Tonstücke, die der losen Szenenfolge der Dichtung entsprechend für sich bestehen. Der Konversationsstil des Gesangsparts wird über dem auch im gesteigerten Affekt die Stimmen nie auffressenden Orchester mit leichter, flüssiger Pointierung durchgeführt, aus der das Pathos der Höhepunkte packend herausgrellt. Ueberall ist für die rechte Kontrastwirkung Sorge getragen. Wenn eine Lenorstimme schicksalhaft aus dem Orchester aufklingt, handelt es sich nicht um eine lediglich snobistische Effekthascherei, ebensowenig ist der Dies-irae-Chor, der Stolzius Gang zur Gift-Apotheke begleitet, eine Aeußerlichkeit: er zeichnet die innere Stimmung des zur Verzweiflung Getriebenen. So blitzt es in der kunstreich gesetzten Partitur von genialen Einfällen. Auch klanglich finden sich in dem Werk eine ganze Reihe aparter Kombinationen: es sei hier nur auf die geniale Szene der bettelnden Marie mit ihrem Vater gewiesen mit den zitternden ostinaten Sechzehnteln über dem unruhvollen Sextolen-Gewoge. Und immer wieder zwingt die formale Kunst zur Bewunderung, man denke an die Szene in Mariens Schlafzimmer, die ein Thema in sechs Variationen mit gleichwohl dramatisch betonter Ausdrucksschönheit vorüberziehen läßt, und an die gleichfalls in Variationenform vorüberrasenden Szenen des letzten Aktes, als die Unselige gesucht wird.

So gibt das Werk manches, das dem Laien erst nach wiederholter Auseinandersetzung sich offenbart. Aber doch auch genug des beim ersten Hören Eingängigen. So eben die Szene der Marie im Schlafzimmer, die Arie der Marie, das schwärmerische Lied des jungen Grafen, auch die Auftritte der Gräfin, die Straußschen Einfluß nicht verleugnen. Der Musiker behält Momente, wie die ostinate Dreiton-Fortschreitung am Schluß der zweiten Unterredung Stolzius' mit seiner Mutter (2. Akt, 2. Szene), die zarte Charakteristik des Stolzius (Streichquartett) im Gegensatz zu dem verquerten Marschrhythmus der Offizierswelt u. a. m.

Die Aufführung stand auf einem der Bedeutung des Stückes würdigen Niveau.

Am Schluß konnte der anwesende Komponist mit den Künstlern und ihren Führern sich wiederholt für herzlich gesteigerten Beifall bedanken.

Klavierabend von Ernst Potthof.

Drei kleinere Musikdichtungen für Klavier von Johannes Brahms eröffneten den Abend und leiteten hinüber zu größeren Tonschöpfungen. In ihren Stimmungen sicher gefaßt, wirkten sie besonders eindringlich durch die inneren Beziehungen, die der Spieler ihrem Wesen nach aufgriff und bloßlegte. Sie meldeten im kleinen an, was im großen noch zu erwarten sei. So konnte es nicht mehr Ueberraschung, sondern nur noch Erfüllung sein, wie Potthof Beethovens Sonate in D-Moll (Werk 31 Nr. 2) in ihrer Verzweigung klarlegte und in ihren Sätzen kunstsinnig empfindend aufbaute. Im ersten die schmerzliche Erregung mit düsteren Ahnungen nach dem fragenden Anfang, der innig-weihevolle Gesang im Adagio und der jagende, in hastigen Sechzehnteln dahinstürzende Schlußsatz — sie schlossen, technisch ohne Fehl gemeistert, die große phantasiereiche Sonate zu einem Werk voll Drängen und Leben zusammen. In leidenschaftlichem Schwung, aus romantisch-sehnsuchtsvollem Empfinden geboren, fügte sich die Sonate in H-Moll (Werk 58) von Chopin an und wurde unter den Händen des Vortragenden zu einer anschaulichen Zusammenfassung aufgeregten Hinstürmens und beruhigter, seelisch vertiefter Gefühle. Ernst Potthof hat sich durch die Entwicklung seiner Technik zur Beherrschung aller Schwierigkeiten immer freier gemacht, um Empfindungen und Gefühle aus der Tiefe der Werke ans Licht holen zu können. Was von ihnen seine Seele in Schwingungen versetzte, das gibt er unbehindert durch Aeußerlichkeiten und ungekünstelt in reiner Gestalt und Natürlichkeit weiter. So spricht er heute als gereifter Künstler und echter Musiker zu seiner Gemeinde, die in Wuppertal allein schon groß ist. Sie entließ ihn denn auch an diesem Abend nicht ohne Zugabe aus dem gelben Saale der Elberfelder Stadthalle.

F. G.

Ludwig Wüllner protestiert gegen seine Biographie. Der bekannte Schauspieler und Rezitator Ludwig Wüllner ersucht, mitzuteilen, daß das vom Verlag Erich Weibezahl in Leipzig herausgegebene Buch „Ludwig Wüllner, sein Leben und seine Kunst von Franz Ludwig" gegen seinen Willen gedruckt und herausgegeben wurde. Er hat wohl vor etwa vier Jahren das biographische Rohmaterial geliefert, aber auf die Form des Buches keinen Einfluß gehabt.

In der schönen Schweiz

ist der Gebrauch von Jodsalz fast in jedem Haushalt, in jeder Hotelküche eine Selbstverständlichkeit. In Schulen und staatlichen Anstalten ist seine Verwendung obligatorisch. — Warum? — Weil der menschliche Körper Jod braucht, um gesund und widerstandsfähig zu sein und zu bleiben. — Das a145

Echte Lüneburger Jod-Speisesalz

gehört in die Küche und auf die Tafel eines jeden Haushalts.

Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz

ist in allen Lebensmittel- und Drogengeschäften zum Preise von 30 Pfg. für das Pfundpaket und 55 Pfg. für das Kilopaket zu haben. — Nur echt in der bekannten Würfelpackung mit dem Giebel. Nachahmungen weise man zurück.

Lagerhaltung:
Stade & Mitschke, Wuppertal-Elberfeld,
Sadowastraße 24. Telefon 37147.

Gute Stoffe billig!

bis zu **50%** herabgesetzt.

Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seide, Samt,
Herren-Anzug- und Ulsterstoffe, Loden,

Größtes Spezial-Stoff-Geschäft
A. Karwin vis. Ultzen-Wollenweberei
W. Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage. b40

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung von Bremsklotzen, Bremsklotzsohlen u. Roststäben. Unterlagen bei unserer Hausverwaltung, Kaiser Friedrich-Ufer 3, einzusehen oder gegen eine Mark, Postscheckkonto Köln 1067, — nicht Briefmarken — zu beziehen. Angebote mit Aufschrift „Angebot auf Bremsklötze" bis Montag 24 November 1930, vormittags 11 Uhr. Ende Zuschlagsfrist 6. Dezember 1930. Köln, Novemb. 1930. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Köln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. 11. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslok. Deutsches Haus, Elberf., Am Mäuerchen, folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigert werden:
20 Stücke Anzugstoffe, versch. Herrenmäntel u. Anzüge, 20 Stücke Damentuche, eine voll. Laden-Einrichtung, 1 Orga-Schreibmaschine, 1 Eichen-Büfett, 1 Posten Tischdecken, Damenwäsche, Bulgarenblusen, Spitzenkragen, Deckchen, 9 Servegale, 1 Drucktiegel, 1 Registrierkasse, 75 seidene Krawatten, 1 elektr. Waschmaschine, 7 Fahrräder, 3 Ledersofas, 3 Plüschsofas, 1 Patent-Chaiselong., 3 Stücke Drell, 1 Nähmaschine, 2 Radio-Apparate, 1 Posten Schallplatten, 1 gr. Posten Lehrbücher Meriner Englisch und Französisch a. a. m. f7451
Elberfeld, 11. 11. 30
Kronenberg,
Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Nov., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Versl.-Lokal Mäuerchen 8, Elbf., folgende Gegenstände meistb. gegen bar:
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 3 Schreibmaschinen (Conti und Ideal), 1 Schrank, 3 Sofas, 1 Spiegel, 1 Radioapparat, 1 Liegebett, 1 Gasherd, 1 Harmonium, 1 Büfett, 1 Kamin, 1 Waschtisch, ca. 60 Kg. Lederabfälle, 1 Klubtisch, 4 Eich.-Stühle, 1 kompl. Herren- u. Speisezimmer, div. Silberbestecke, 1 Partie gold. Herren- und Damenringe, Ketten, Ohrringe u. Colliers u. a. m.
f7453 E. Nolte,
Obergerichtsvollz.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben E. W.-Ratsgymnasium 50

Selbsthilfe-Verkauf.

Am Donnerstag d. 13. Nov 1930, vormittags 10 Uhr, werden in Barmen folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung, u. zwar für Rechnung dessen, den es angeht, versteigert:
1 52fädige Kläppelspitzenmasch. (System Eberle), 1 2fädige Kläppelspitzenmaschinen (24 u. 36), 1 Antriebstisch, 1 Webstuhl.
Genannte Maschinen sind in gutem Zustande und betriebsfähig. Treffpunkt d. Käufer: Ecke Schillerstraße, Restaurant Müller. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 2414a
Klein,
Obergerichtsvollz.

Zwangs-verkauf.

Am 12. 11. 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich zu W.-Elberfeld, Mäuerchen 8:
Zigarren, 1 Buch, Theke, Warenschrl., Schreibtisch, Tisch, Nähmasch., Grammophon, Chaiselongue, Kamin, Hutpresse, Projektionsapparat, Salatbestecke, Rasiergarnituren, Körbe, Zwischenfutter, Aermelfutter, Fils, Klavier, Stühle, Rauchtisch, Büfett, Kredenz, Vitrine, Klubsofa, Drehbankfutter, Ventilator, Bohrmaschine, Schmirgelscheiben, Kreissäge, Drehbänke, Motoren, Kessel, Bratentopf und a. m.
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Schwabe,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung!

Mittwoch d. 12. 11., vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberf., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:
Laden- u. Bürgeinrichtung, Pfeifen, Stöcke, Hand- und Brieftaschen, Zigarrenspitzen, Rasiergarnituren, Nähmaschine, Wohngs.-Einrichtung, eine Anzahl Hotelwirtschaftssachen, eine Partie Zigarren, Aufschnittmaschine, Tisch und Stühle, Knopflochmaschine u. a. m. f7450
Meier,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12.11. 30, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8, 1 größere Anzahl Opern-gläser, Feldstecher u. Barometer ferner 1 Radioapp., 1 Eßzim., 1 Herrenzim. u. 1 Bade-einrichtung f7452 öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Pinkow,
Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. 11. 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberf., Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden:
1 Schreibmaschine AEG., 1 Klavier, 1 Bertito, 1 Bugatti-Sportwagen, 8/50 PS, 1 Sieb- und Mischmaschine für Bäckereibetr., 1 Opel-Wagen, 10/45 PS.
Mörsheim,
Gerichtsvollz. kr. A.

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders. B.-Vieh., Telephon 597 88. 17b

Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststraße 13

Freihändiger Pfand-Verkauf von Perserteppichen.

Im Auftrage des Pfandgläubigers werde ich am **Mittwoch dem 12. November**, anfangend **vormittags 11 Uhr**, im Saale des Ev. **Vereinshauses in Barmen, Fritz-Ebertstr. 16**

25 neue Perserteppiche (Täbris)

in Größen von 6—15 qm, verschiedene Farben und Muster, zu äußerst billigen Preisen freihändig verkaufen.

Hermann Sackebier, 3714
gerichtl. beeid. Taxator und Auktionator, Barmen, Cleferstraße 77. — Telefon 609 87.

Ausschneiden!

ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN
ZU RM. 1,- PRO FLASCHE
BESTANDTEILE AUF DER PACKUNG

Diese Anzeige erscheint nur einmal.

Anzugsstoffe direkt aus unsrer großen Fabrik

und Spezialfabrikate aus Fabriken, deren Stoffe wir mit vertreiben.

Die Vorteile, die Ihnen der Kauf direkt aus der Fabrik bringt, sind

1. Sie können unter mehr als 130 modernen Mustern wählen.

2. Sie treffen Ihre Wahl in aller Ruhe bei der Beleuchtung, die Sie selbst wählen. Sie lassen sich dabei beraten, von wem Sie wollen. Sie können Ware und Preise ungestört mit anderen vergleichen. Im Geschäftslokale können Sie unmöglich so sorgfältig wählen, und Ihr Berater ist der Verkäufer.

3. Sie kaufen direkt von der Fabrik billiger. Das beweisen die vielen Zuschriften von Kunden, welche die Zufriedenheit ausdrücken oder die außergewöhnliche Tragbarkeit der Stoffe hervorheben.

Wir erzeugen die meisten Stoffe in eigener Fabrik. Wir kaufen die Wolle vorteilhaft ein, wir spinnen, weben, färben und appretieren sie selbst, und wir verkaufen sie direkt an die Verbraucher.

Wir bieten demnach Außergewöhnliches, und jeder, der unsere Muster noch nicht kennt, ist überrascht.

Unsere Ware ist seit mehr als 30 Jahren durch gute Qualität bekannt, und wir führen Stoffe für jeden Zweck und für alle Vermögensverhältnisse.

Sie können an einem Anzuge oft 10—30 RM. sparen, wenn Sie den Stoff von uns beziehen, und haben dann einen Maßanzug aus gutem Stoff, der viel besser sitzt und viel länger schön bleibt als ein fertig gekaufter.

Schreiben Sie uns eine Postkarte: „Ich ersuche um kostenfreie Uebersendung Ihrer Musterkollektion Nr. 12".

Wir senden Ihnen diese dann zu und legen frankierte Paketadresse bei, so daß Ihnen die Rücksendung weder Mühe noch Kosten verursacht.

Schreiben Sie uns heute noch, dann haben Sie die mehr als 130 herrlichen modernen Muster in einigen Tagen. a251

Görlitzer Tuchfabrik Otto Schwetasch G. m. b. H. Görlitz.

HAUS NEUERBURG-ZIGARETTEN sind STAUBFREI

Ein ganzes System von Absauge-Vorrichtungen und Staubfiltern hat dem edlen Macedonen-Tabak, den wir für unsere Zigaretten verarbeiten, jeden Staub entzogen. Deshalb schmecken unsere

OVERSTOLZ 5 PF.
RAVENKLAU 6 PF.

niemals bitter.

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

№7

Der Mann, der sich selbst verlor

Roman

von

Henry de Vere-Stacpoole

(Nachdruck verboten.)

Berechtigte Uebertragung von Elle von Hollander-Lossow. – Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München

(18. Fortsetzung.)

Der ganze Auftritt hatte nicht länger als fünfzehn Sekunden gedauert. Jones blickte sich um. Venetia und die Sünderin, die dem Verlauf zugesehen hatten, entfernten sich durch die Menge; der zu Boden Gestreckte murmelte mit schwacher Stimme: „Kognak, Kognak," in das Ohr des neben ihm knienden Gepäckträgers, und ein Schutzmann trat neben Jones. Jones nahm ihn beiseite. „Ich bin Lord Rochester," sagte er halb flüsternd. „Dieser Bursche hat bekommen, was er verdiente, schaffen Sie ihn weg und fragen Sie ihn, ob er Anklage gegen mich erheben will."

Der Schutzmann beugte sich zu dem Leidenden, der sich jetzt auf einen Arm stützte. „Wollen Sie Anklage gegen diesen Herrn erheben?" fragte er.

„Nichevo," murmelte der andere, nein, nein, Kognak!"

„Das dachte ich mir," sagte Jones. Dann ging er mit dem Schutzmann dem Ausgang zu. „Meine Adresse ist Carlton-Terrasse. Sie können dem Burschen sagen, daß er sich dort melden soll, wenn er noch eine Dosis haben möchte. Hier, dies ist für Sie!" Und er gab ihm eine Pfundnote.

„Danke, Mylord. Sie haben es ihm gut gegeben. Den Anfang habe ich nicht gesehen, aber das Knockout sah ich. Von dem haben Sie nichts mehr zu fürchten."

„Das glaube ich auch," sagte Jones.

Er war in bester Stimmung. Ihm war eine Last von der Seele genommen, seine ganze schlechte Laune war verschwunden. Er hätte am liebsten gesungen.

Er verließ den Bahnhof, als jemand hinter ihm herkam. Es war Venetia, in höchster Erregung. „Teresa sitzt im Auto. Jetzt ist es aus! Wie konntest du dies nur tun? Bist du wahnsinnig? Hier auf dem Bahnhof, vor den Augen aller Leute, — wie kannst du uns nur so blamieren!"

„Sei still!" sagte Jones. Er bemerkte das Auto, lief darauf zu und öffnete die Tür. Ein zusammengekauertes Bündel in der Ecke streckte die Hände aus, als wolle sie ihn abwehren. „Oh!" seufzte und murmelte das Bündel.

Jones ergriff eine der Hände, beugte sich vor und küßte sie. Dann wandte er sich zu Venetia, die ihm gefolgt war. „Steig ein!" sagte er.

Sie stieg ein. Er folgte ihr und schloß die Tür. Venetia streckte den Kopf aus dem Fenster. „Nach Hause!" rief sie dem Chauffeur zu.

John sagte nichts, bis sie den Bahnhofsplatz verlassen hatten. Dann begann er in der Dunkelheit zu sprechen, wie in einer Art Selbstgespräch.

„Dies alles ist nichts," sagte er. „Ihr werdet es beide vergessen. Wenn ihr hört, was ich euch morgen zu sagen habe, werdet ihr gar nicht mehr daran denken. Diesen Auftritt hat ja niemand gesehen, — es waren nur Fremde dabei. Ich habe dem Beamten ein Trinkgeld gegeben. Was ich zu sagen habe, ist dies: Ich muß morgen mit der ganzen Familie sprechen, morgen früh. Nicht über diese Sache, über etwas anderes, über etwas, was nur mich betrifft. Ich habe den ganzen Tag versucht, es zu erklären, habe versucht, es aufzuschreiben, aber ich konnte es nicht. Ich habe der ganzen Familie etwas zu sagen, was alles mit einem Schlage erledigt."

Plötzlich bekam das schluchzende Bündel in der Ecke Sprache. „Ich wollte es ja nicht tun. Ich wollte es nicht tun. Ich hasse ihn! O Juju, wenn du mich gestern abend nicht so behandelt hättest, hätte ich es nie getan. Nie, nie!"

„Ich weiß," erwiderte er, „aber es war nicht meine Schuld, daß ich fort mußte. Es ging nicht anders. Du wirst morgen alles erfahren. Wenn du alles gehört hast, wirst du wahrscheinlich nie wieder mit mir sprechen, obwohl ich ganz unschuldig bin."

„Das ist neu," ließ sich da Venetia vernehmen. „Gott soll wissen, daß wir Schande genug durch dich erlebt haben. Was soll denn jetzt noch bevorstehen? Warum verschiebst du es bis morgen? Was hast du jetzt wieder verbrochen?"

Ehe Jones antworten konnte, hörte das warmherzige Bündel in der Ecke auf zu schluchzen und wandte sich zu Venetia. „Es ist ganz einerlei, was er getan hat. Du bist seine Schwester, und du hast kein Recht, ihn zu beschuldigen!"

„Ich und ihn beschuldigen!" rief Venetia beleidigt.

„Jawohl, du beschuldigst ihn. Ich glaube, du würdest dich freuen, wenn er wirklich etwas Schreckliches getan hätte."

Ehe aber Venetia eine heftige Antwort geben konnte, mischte Jones sich ein. Seinem praktischen Gemüt war plötzlich etwas eingefallen. „Mein Gott," sagte er, „was ist aus deinem Gepäck geworden?"

„Ich weiß es nicht, und es ist mir auch einerlei," erwiderte Teresa. „Laß es nur!"

Das Auto hielt. „Du bleibst heute nacht bei uns, nehme ich an?" sagte Venetia kühl.

„Ich denke," erwiderte Teresa.

Jones stieg aus. „Ich komme morgen früh um neun Uhr her," sagte er. „Ich bitte um die Anwesenheit der ganzen Familie." Dann wandte er sich zu der unglücklichen Frau des verstorbenen Rochester: „Sei nicht traurig um das, was heute abend geschehen ist. Es war alles meine Schuld. Du wirst anders über mich denken, wenn du morgen die ganze Geschichte hörst."

Sie seufzte und folgte wie im Traum Venetia die Stufen hinauf. Als die Tür sich hinter ihnen geschlossen hatte, merkte er sich die Nummer des Hauses und sah an der Ecke nach dem Straßennamen. Es war die Courzon Street. Dann ging er nach Hause.

Er hatte gute Arbeit geleistet. Mehr als je empfand er den Zauber dieser Frau, ihre anständige Gesinnung, ihre zärtliche Liebe. Was war das für eine Frau! Und was war das für ein Schicksal! Erst jetzt auf dem Nachhausewege wurde ihm Rochesters wirklicher Charakter klar. Bisher hatte er ihn nur für leichtsinnig, verantwortungslos und unüberlegt gehalten, jetzt aber sah er, eine wie niedrige Gesinnung dieser Rochester gehabt hatte. Den ersten besten Fremden las er auf, nur weil er ihm ähnlich war, schickte ihn an seiner Statt ins Haus, damit er seine Rolle übernehmen sollte, und meinte sicherlich, der Familie damit einen ungeheuerlichen Streich zu spielen. An seine Frau aber hatte er entweder gar nicht gedacht, oder es war ihm gleichgültig gewesen.

„Dieser Bursche müßte wieder ausgegraben und nachträglich bestraft werden," dachte Jones bei sich, als er die Haustür aufschloß.

Nachdem er eine Zigarre geraucht hatte, ging er nach oben und zu Bett. Er hatte überlegen wollen, wie er die Unterredung morgen beginnen sollte, aber dann gab er diesen Versuch auf und beschloß, alles der Eingebung des Augenblicks zu überlassen.

•

Er traf um viertel zehn am nächsten Morgen in der Curzon Street ein und wurde in das Wohnzimmer geführt. Hier nahm er Platz und wartete auf das Kommen der Familie, während er die Möbel und Bilder betrachtete und auf die Geräusche von der Straße horchte. Jetzt hörte er jemand die Treppe heraufkommen. Dann nach ein oder zwei Minuten öffnete sich die Tür, und der Herzog von Melford trat ein. Er hatte eine Morgenzeitung unter dem Arm und putzte seine Brillengläser. Er nickte Jones zu.

„Guten Morgen," sagte Seine Gnaden, ging zu einem Stuhl und setzte sich. „Die Damen werden gleich kommen." Er öffnete die Zeitung, als wolle er lesen. Dann warf er über die Brille einen Blick auf Jones: „Freut mich, von Collins zu hören, daß du das Grundstück zurückbekommen hast. Ich war bei ihm, als du gerade fort warst, und er hat es mir erzählt."

„Ja," sagte Jones, ich habe es zurückbekommen." Er hatte keine Zeit, noch mehr zu sagen, denn in diesem Augenblick öffnete sich die Tür und die Damen erschienen, unter Führung der alten Gräfin. Venetia schloß die Tür, und die Damen nahmen Platz, während Jones, der sich erhoben hatte, sich gleichfalls wieder setzte. Dann atmete er tief auf und begann:

„Ich habe die ganze Familie bitten lassen, heute morgen herzukommen, weil ich eine Mitteilung zu machen habe. „Ich bin ein Eindringling in diesem Kreise . . "

„Ein Eindringling?" rief die Mutter des Verstorbenen. „Arthur, was soll denn das heißen?"

„Einen Augenblick," fuhr er fort, „ich möchte zunächst erklären, was ich für die Familie Rochester getan habe, um zu beweisen, daß ich ein anständiger Mann bin, wenn ich mich auch in einer falschen Lage befinde. In den letzten Tagen habe ich eine Million achttausend Pfund zurückerlangt, das heißt die Kohlengrube und noch weitere Summen, eine Million und achttausend Pfund, die ohne mich verloren gewesen wären."

„Du hast dich wie ein Mann benommen," sagte der Herzog von Melford. „Sprich weiter, — was meinst du mit dem Eindringling?"

„Bitte mich nicht zu unterbrechen," sagte Jones gereizt. „Der verstorbene Lord Rochester war in schwere Verwicklungen geraten, da er sich törichterweise mit einer Frau eingelassen hatte, — ich sage der verstorbene Lord Rochester —, weil ich Ihnen Mitteilung von seinem Tode machen muß."

Die Wirkung seiner Worte war überraschend. Die vier Zuhörer saßen einen Augenblick wie erstarrt da, dann sahen sie sich mit erschrockenen Blicken an. Der Herzog von Melford ergriff das Wort.

„Wir wollen den Namen deines Vaters aus dem Spiel lassen," sagte er. „Daß er tot ist, wissen wir, — was hast du sonst noch zu sagen?"

„Ich spreche nicht von meinem Vater", sagte Jones, der aus der Fassung zu kommen begann. „Er war nicht mein Vater. Wenn Sie mir nur zuhören wollen, ohne mich zu unterbrechen, werde ich alles erklären. Ich spreche von mir selber, oder wenigstens von dem Manne, den ich darstelle, von Lord Rochester. Ich sage, daß ich nicht Lord Rochester bin, er ist tot." Er wandte sich zu Rochesters Frau. „Es ist mir schmerzlich, daß ich es Ihnen in dieser Weise sagen muß, aber es muß gesagt werden. Ich bin nicht Ihr Gatte. Ich bin Amerikaner. Mein Name ist Victor Jones, und ich stamme aus Philadelphia."

(Fortsetzung folgt.)

Blutarmut, ein weitverbreitetes Leiden unserer Jugend, ist vielfach die Folge falscher Ernährung! Trinken Sie täglich

Vitamin Kraftborn

Marschländer Cervelatwurst Pfund **1.50**

Mettwurst in Ringen . . . Pfd. 1.20
Weinsülze, garn. . 1-Pfd.-Dose 0.95
Gekochter Schinken . . ½ Pfd. 0.85
Delik.-Würstchen 5 Paar Dose 0.90

Marschl. Plockwurst Pfd. **1.40**

Eier-Makkaroni . . . . . Pfd. 0.55
Haferflocken . . . . . 4 Pfd. 0.95
Kristallzucker . . . . 4 Pfd. 1.10
Viktoria-Erbsen . . . . 4 Pfd. 0.95

Marschländer Salami Pfd. **1,50**

Auszugmehl . . . . . 4 Pfd. 0.95
Malz- od. Kornkaffee . . 4 Pfd. 0.95
Mittelbohnen . . . . . 3 Pfd. 0.75
Zitronat in ganz. Scheiben 1 Pfd. 1.00

Eierschnittnudeln Pfund **0.45**

Mischobst . . . . . Pfd. 0.75, 0.50
Pflaumen . . . Pfd. 0.60, 0.50, 0.38
Rosinen, gebleicht . . . Pfd. 0.50
Haselnuß-Kerne . . . . Pfd. 1.00

Kaffee frisch geröstet . . . . . Pfund **2.00**

Bruchreis . . . . . 5 Pfd. 0.90
Vollreis . . . . . 3 Pfd. 0.65
Grüne Erbsen . . . . 4 Pfd. 0.95
Kartoffelmehl . . . . . 2 Pfd. 0.40

Stangenspargel dünn 2 Pfund-Dose **1.35**

Aprikosen, ½-Frucht, 2-Pfd.-Dose 1.10
Pfirsiche, ½-Frucht, 2-Pfd.-Dose 1.10
Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-Dose 0.50
Stachelbeeren . . . 2-Pfd.-Dose 0.90

Brechspargel dünn 2 Pfund-Dose **1.30**

Mirabellen 2-Pfd.-Dose 0.95
Kirschen, rot, mit St. 2-Pfd.-Dose 0.95
Preißelbeeren . . . 2-Pfd.-Dose 1.00
Apfelmus . . 2-Pfd.-Dose 0.90, 0.65

Pflaumenmus 5 Pfund-Eimer **1.95**

Pflaumenkonfitüre 2-Pfd.-Eimer 0.95
Aprikosenkonfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.20
Erdbeerkonfitüre . 2-Pfd.-Eimer 1.25
Apfelkraut . . . 2-Pfd.-Eimer 0.90

Dreifruchtmarmelade 2 Pfund-Eimer **0.68**

Brech- o. Schnittbohnen 2-Pfd.-D. 0.50
Leipziger Allerlei 2-Pfd.-D. 0.90, 0.70
Erbsen 2-Pfd.-D. 1.00, 0.75, 0.65, 0.50
Dicke Bohnen . . 2-Pfd.-D. 0.85, 0.72

Schweizer Käse bayrischer . . . . Pfund **1.20**

Palmbutter . . 1 Tfl. à 1 Pfd. 0.40
Margarine . . 2 Pak. à 1 Pfd. 0.75
Tilsiter Käse . . vollfett, 1 Pfd. 0.90
Emmenthaler o. Rinde . 1 Pfd. 1.20

Salm große Dose **1,10**

Seelachs in Scheiben ½-Liter-Dose 1.00
Oelsardinen . . 4 oder 3 Dosen 0.95
Bückinge . . . . . 1 Pfd. 0.40
Fischfilet, bratfertig . . 1 Pfd. 0.38

Salat-Oel . . . . . Liter **0.68**

Tarragona . . . . Fl. o. Gl. 0.78
Malaga . . . . . Fl. o. Gl. 0.90
Sherry . . . . . Fl. o. Gl. 1.30
Dürkheimer Feuerberg Fl. o. Gl. 0.75

Edesheimer Pfalzwein, Fl. o. Gl. **0.50**
St. Martiner Schloßberg „ **1.00**

Muskateller . . . . Fl. o. Gl. 1.00
Amorosa . . . . . Fl. o. Gl. 1.00
Büdesheimer . . . . Fl. o. Gl. 0.85
Maik. Hundertmorgen Fl. o. Gl. 0.85

Macon . . . . . Fl. o. Gl. **1,10**

Spekulatius . . . . . Dose 0.95
Schokoladenwaffeln . . . Pfd. 1.00
Kokosmakronen . . . . . Pfd. 0.70
Gewürz-Plätzchen . . . . Pfd. 0.95

Kakao stark entölt Pfund **0.55**
Ostindischer Tee 50 Gr.-Paket **0.50**

Haselnüsse . . . . . Pfd. 0.50
Kranzfeigen . . . . . Kranz 0.25
Kokosnüsse . . . . Stück 0.25
Erdnüsse, geröstet . . . . Pfd. 0.40

Burgmühle-Schokolade Paket 4 Tafeln à 100 Gr. **1.00**

...der Käse, vollfett . . Pfd. 0.85
Edamer Käse, vollfett . . Pfd. 0.90
Blockkäse, 20 Proz. . . . Pfd 0,65
Emmenthaler o. R., 6/6 Schachtel 0.70

Winter-Markt bei Tietz!

Elberfeld und Barmen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 265 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 11. Nov.

Der Großhandel zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.

Verkehrsausschuß des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V.

Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., beschäftigte sich mit der Frage der Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer unter besonderer Berücksichtigung des Interessen-Ausgleichs zwischen Reichsbahn- und Kraftwagenverkehr.

Dem Verkehrsausschuß scheint ein Ausgleich zwischen den Interessen der Reichsbahn und des Kraftwagens erforderlich zu sein. In welcher Form dieser Ausgleich zu finden ist, darüber waren die Ansichten geteilt. Insbesondere wurde bezweifelt, ob, falls der Reichsbahn durch den Lastkraftwagenfernverkehr wirklich nennenswerte Konkurrenz bereitet worden sein sollte, ein gesetzlicher Eingriff in die Wettbewerbsverhältnisse der beiden Beförderungsmittel zweckmäßig erscheint und Abhilfe zu schaffen in der Lage ist.

Mit besonderem Nachdruck wurde seitens des Verkehrs-Ausschusses im Hinblick auf die ständigen Bemühungen auch des Großhandels, die Preissenkungsaktion der Reichsregierung zu fördern, eine durchgreifende Senkung der Post- und Eisenbahntarifgebühren für notwendig gehalten.

Zur Frage der Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer wurde u. a. gefordert, daß die Gesamtbelastung der Kraftverkehrswirtschaft durch Pauschalsteuern für Kraftfahrzeuge und durch fiskalische Abgaben auf Betriebsstoffe den auch vom Vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Höchstbelastungsgrenze bezifferten Betrag von 450 Millionen Reichsmark im Jahre nicht überschreiten dürfe. Sobald dieses Gesamtaufkommen erreicht sei, muß eine Senkung der Pauschalsteuersätze für Kraftfahrzeuge eintreten.

Ferner wird eine über den Rahmen der Verordnung vom 4. Juli 1930 hinausgehende Verschärfung des Spiritusbeimischzwanges abgelehnt. Bei einer Sondersteuer für Anhänger wird äußerstenfalls ein Jahressteuersatz von RM. 50.— für jeden Anhänger vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Sondersteuer für schwere Lastkraftwagen wird abgelehnt. Ebenso sei die vom Reichsverkehrsministerium in Erwägung gezogene Einführung der Erhebung einer Ausgleichsabgabe zugunsten der Reichsbahn abzulehnen. In der Zahlungsweise der Kraftfahrzeugsteuer sollten vierteljährliche Raten ohne Aufschlag zugelassen werden. Bei gebrauchten Wagen soll sich die Pauschalsteuer nach 5 Jahren um 50 v. H., nach 8 Jahren um 100 v. H. ermäßigen.

Wieder internationale Kunstseiden-Verhandlungen?

Die Erzeugung soll eingeschränkt werden.

Eine belgische Fachzeitschrift meldet, daß augenblicklich internationale Besprechungen zwischen Kunstseidenfabriken stattfinden, die eine Einschränkung der Kunstseidenerzeugung zum Gegenstand haben.

Die Insolvenzziffer der Industrie.

Die Gesamtzahl der Industriekonkurse liegt in den ersten zehn Monaten dieses Jahres auf 2852 gegen 2362 im Vorjahre und 1865 im Jahre 1928. Die Zahl der Vergleichsverfahren stieg von 818 im Jahre 1928 auf 1295 im Jahre 1929 und auf 1936 im Jahre 1930. Die Gesamtzahl der Industrieinsolvenzen ist also gegen das Vorjahr um 1131 gestiegen.

Schweizerische Goldhypotheken 1935 rückzahlbar.

Der Fünfte Zivilsenat des Reichsgerichts hat soeben zu der Frage Stellung genommen, ob die Schweizer Goldhypotheken bereits 1930 oder erst 1935 zurückzuzahlen sind. Gleich den Berliner Gerichten ist das Reichsgericht für die gegenwärtige Klage der Auffasung, daß Artikel 2a des deutsch-schweizerischen Goldhypothekenabkommens von 1920 und Artikel 15 des Zusatzabkommens von 1923 dahin auszulegen sind, daß die Rückzahlung nicht vor dem 9. Dezember 1935 verlangt werden kann. Sämtliche Instanzen gingen davon aus, daß mit der Mark im Hauptabkommen von 1920 nicht die deutsche Goldmark gemeint war, sondern die Papiermark, die nur den einbillionsten Teil der heutigen deutschen Mark beträgt.

Umrechnungskurse der Reichsbank.

Umrechnungskurs der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 216,34 Reichsmark.

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien: 7,428 Pfund Sterling. Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich 0,12 Prozent Disagio. Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 0,75 Prozent Disagio. Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 8[15]/16 Disagio (Kurs für Sichtpapiere). Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 6,12 Prozent Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Der Prozeß der Rheinland-Garagen G. m. b. H., Köln

gegen die Benzinkonvention ist formell dadurch erledigt, daß das Oberlandesgericht die Ansprüche der Firma gegen die Naphtha-Industrie und Tankanlagen AG. (Nitag) Berlin, anerkannt hat. Eine Verhandlung vor dem Kartellgericht soll infolge der inzwischen erfolgten Auflösung der Treibstoffkonvention jetzt nicht mehr stattfinden.

Der Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die leichte Besserung, die man seit einigen Wochen beobachtet, zeichnete auch die Berichtswoche aus. Auf den hiesigen Märkten wurden wieder gezwirnte Seiden bevorzugt, die von der Krawattenstoff- sowie von der Schirmstoffabrik gekauft werden. Außer ital. Seide sind auch andere Herkünfte sehr begehrt. Die Preise haben etwas angezogen. Die Preise stellten sich wie folgt: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 41 schw. Fr.; Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 13-15: 36 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 33 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 48,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 45,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 42,50 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 38,50 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 38 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 53,50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 32 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. act.: 46 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Bemerkenswerte Veränderungen sind nicht zu nennen. Die Preise für italienische Seiden bleiben nach wie vor fest. Die Umsätze waren auf prompte oder rasch lieferbare Ware beschränkt. Die Vorräte in den Lagerhäusern weisen folgende Ziffern auf: Seide: 29. Okt.: kg 306.834, 22. Okt.: kg 312.858, 30. Okt. 1929: kg 264 700. Kokons: 29. Okt.: kg 959.048, 22. Okt.: kg 902.421, 30. Okt. 1929: kg 1.475.742. Die Preise sind folgende: Lit 130 für Grege la marca Friuli Grand Exquis 13-22 ds. Dez.-Jan.; Lit 125 bis 120 für Grege Exquis 13-22 ds. Dez.-Jan.; Lit 115 bis 110 für Grege Extra 13-22 ds. Dez.-Jan.; Lit 105 bis 100 für Grege Classique 13-22 ds. Dez.-Jan.; Lit 180 bis 175 für Grege Organzin Piemont Exquis 19-21 ds. Dez.-Januar.

Zürich: Im allgemeinen bleibt der Markt geschäftslos.

Lyon: Der Umfang der Transaktionen zeigt einen schwachen Umschwung zur Besserung und die Preise, ohne nennenswerte Wechsel zu zeigen, weisen nur eine Probe kommender besserer Haltung auf. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges France extra 13-15: 180 bis 200 Fr.; Greges France 3. ordre 13-15: 125 Fr.; Greges Italie exquis 13-15: 180 bis 190 Fr.; Greges Italie extra 13-15: 160 bis 175 Fr.; Greges Italie petit extra 13-15: 145 bis 155 Fr.; Greges Italie 2. ordre 13-15: 132 bis 137,50 Fr.; Greges Syrie grand extra 13-15: 165 bis 170 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 13-15: 140 Fr.; Greges Syrie 2. ordre 13-15: 130 bis 135 Fr.; Organzins Italie exquis 26-30: 210 bis 230 Fr.; Organzins Italie extra 26-30: 200 bis 205 Fr.

Marseille. Von hier wird eine leichte Besserung am Kokonmarkt berichtet. Gelbe syrische Alexandrette-Kokons auf Lieferfrist wurden zu Frcs. 27.50 gehandelt.

Neuyork: Die bessere Marktlage hält an. Das Geschäft ist lebhafter und die Preise, sowohl am offenen Markt als an der Rohseidenbörse, sind gut verteidigt.

Schanghai: Hier beeinflussen die mäßigen Transaktionen den Markt und die Preise. Der verfügbare Vorrat ergänzt sich langsam wieder, und die Preise werden wieder fester. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 13-15 greifbar: 220 Fr.; Double Eagle extra 11-13 auf Lieferung: 205 Fr.; Extra A favori 13-15 greifb.: 205 Fr.; Extra B favori 13-15 greifbar: 190 Fr.; Extra B moyen 13-15 greifbar: 180 bis 185 Fr.; Shantung fil. extra B 13-15 greifbar: 155 Fr.; Minchew fil. extra A 11-13 greifbar: 162,50 Fr.

Kanton: Der Markt von Kanton ist etwas lebhafter bei festen Preisen. Die chinesischen Spinner fahren fort, ihre Lage zu verteidigen. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra favori 13-15 auf Lieferung: 185 Fr.; Extra 13-15 auf Lieferung: 170 Fr.; Petit Extra A 13-15 greifb.: 135 Fr.; Petit extra C 13-15 greifbar: 130 Fr.; Best I favori A 11-13 greifbar: 120 bis 122,50 Fr.

Yokohama: In Yokohama konnte der Markt die Aufwärtsbewegung der letzten Oktobertage nicht stützen. Die letzten Notierungen verzeichnen einen Rückgang. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Blanc triple extra special 13-15 auf Lieferung: 195 Fr.; Blanc triple extra 13-15 auf Lieferung: 167,50 Fr.; Blanc double extra crack 13-15 greifbar: 155 Fr.; Blanc double extra B 13-15 auf Lieferung: 137,50 bis 140 Fr.; Blanc best I 13-15 auf Lieferung: 135 Fr.: Jaune triple extra 20-22 auf Liefer.: 140,50 Fr.

Schwedisches oder deutsches Vorprodukt?

Der Kampf um die Rasierklinge

Im Hintergrund das Gillette-Langlochpatent.

Man schreibt uns:

Am kommenden Mittwoch soll, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, noch einmal ein Beschluß durchgeprüft werden: Der neue Rasierklingen-Industrie-Verband in Solingen wünscht Entscheidung über den Abschluß des Vertrages mit der schwedischen Firma Sandwiken Jernverks A. B. Der Wortlaut des Vertrages ist in der Oeffentlichkeit nicht bekannt geworden, offenbar auch nicht den deutschen Stahlwerken. Unter diesen gibt es eine Reihe von Firmen, die sich auf die Belieferung des Solinger Rasierklingenmarktes spezialisiert haben und darum an einer etwaigen grundlegenden Umstellung ihrer bisherigen Abnehmerschaft ganz erheblich interessiert sind. Einzelne dieser Firmen warten mit Ruhe die Entwicklung ab, weil sie die Abnahme ihrer Erzeugnisse gesichert wissen, andere dagegen sehen sich in ihren Interessen bedroht. Aber auch für den Rasierklingen-Verband bedeutet die geplante Bindung

eine lebenswichtige Entscheidung.

Unseres Wissens umfaßt der Verband sehr mannigfaltige Interessentenkreise, sowohl Hersteller der Klingen wie auch Härtereien, die die Rasierklinge im halbfertigen Zustande den Rasierklingenfabriken liefern, und außerdem einige Stahlwerke selbst. Bei Abschluß des Schwedenvertrages werden dem Verband nicht nur die paar Stahlwerke abspringen, sondern auch die Härtereien, denn ihre Hilfe bei der Produktion wird mit der Umstellung überflüssig. Schweden liefert die Klingen soweit fertiggestellt, daß sie nur noch poliert, geschliffen und verpackt zu werden brauchen.

Der Preisunterschied

der fertigen Klingen liegt kaum im Stahl selbst begründet, denn aus einem Kilogramm Stahl macht man 800 bis 1000 Klingen, so daß es keine ausschlaggebende Rolle spielt, ob der Preis für den Stahl etwas höher oder niedriger liegt. Das deutsche Angebot glaubt sich jedenfalls bestimmt in der Lage, den schwedischen Preisofferten die Stange halten zu können.

Zur Qualitätsfrage

wird von fachmännischer Seite die von Solingen verbreitete Behauptung zurückgewiesen, daß deutscher Edelstahl schlechter sei als schwedischer; für die Gleichwertigkeit sprächen die großen, nach Deutschland kommenden Auslandsaufträge, die gerade Qualitätsklingen beträfen. Natürlich werde — genau wie in anderen Ländern — in Deutschland neben dem guten Material auch schlechtes geliefert, ganz entsprechend den Wünschen der Kundschaft, die es offenbar für Lieferungen in das exotische Ausland benötigt. Im ganzen hat sich der Versand von Bandstahl für Rasierklingenfabrikation in den letzten Jahren vervielfacht.

Im Hintergrunde des Kampfes um die Rasierklinge steht die amerikanische Weltfirma Gillette.

Sie ist, wie man weiß, vor einiger Zeit dazu übergegangen, Klingen statt wie bisher mit drei Löchern, jetzt mit einem Langloch herzustellen. Damit will sie verhindern, daß weiterhin die von ihr „verschenkten" Rasierapparate mit fremden Klingen benutzt werden. Gillette versucht, sich überall in der Welt diesen Rasierapparat mit Langlochung für die Klinge patentieren zu lassen. Der Erfolg ist noch zweifelhaft, aber er würde die Dreilochklingen, von denen die deutsche Erzeugung bisher einen nicht unerheblichen Teil der Weltnachfrage gedeckt hat, ausschalten. Der Ausräumung der Patentgefahr für Deutschland galt die Gründung des Rasierklingen-Industrie-Verbandes, und dieser fürchtet einen neuen Vorstoß jetzt nach der Patenteinigung und Fusion der Gillette und der Autostrop Safety Razor Co.

Sandwiken, die schwedische Lieferfirma, soll angeblich bereit sein, alle Patentstreitigkeiten zu übernehmen,

und darin liegt wohl der Hauptreiz für den Solinger Vertrag. Sandwiken wird sicherlich dafür Ausschließlichkeitsansprüche für die Lieferung von Rohklingen stellen, die bei der Solinger Industrie nach früheren Erfahrungen gar nicht durchführbar sind. Die vorgesehene Abgabe von 0,1 Rpf. für jede fertige Klinge im Herstellungswert von 1,5 Rpf. bedeutet, etwa 7 Prozent Verbandsabgabe, das ist eine verhältnismäßig beträchtliche Stärkung der Verbandskasse. — Auf den Ausgang der eingangs erwähnten Sitzung kann man gespannt sein. Bedauerlich wäre es jedenfalls, wenn man sich endgültig auf den Beschluß festlegen würde, denn es würde bedeuten, daß die deutschen Anlagen, das heißt sowohl die einschlägigen Stahlwerke wie auch die Härtereien, nicht mehr für diese Zwecke ausgenutzt werden könnten. Zu bedenken bleibt auch, ob die Rechtslage für Gillette so günstig ist, daß andere Hersteller von Langlochklingen ausgeschaltet werden können. In verschiedensten Kreisen der Fachwelt wird dieses auf alle Fälle sehr lebhaft bestritten.

*

Hierzu sei bemerkt: Die Pläne des Rasierklingen-Industrie-Verbandes haben bereits zu einer lebhaften Diskussion in der Oeffentlichkeit geführt, die doch vielleicht eine Revision des Beschlusses nach sich ziehen wird. Wenn man bedenkt, wie schlecht es eigentlich sämtlichen deutschen Edelstahlwerken geht, so ist — ausschließlich aus diesem Gesichtspunkt heraus — es nicht zu begrüßen, wenn ein doch immerhin wertmäßig nicht ganz belangloser Artikel im Auslande bestellt wird. Nur ganz besondere Qualitäts- und Preisunterschiede könnten einen solchen Beschluß verständlich machen und nicht die Möglichkeiten einer Verbandsfinanzierung.

Amerikanische Baumwoll-Schätzungen

Endgültige Ballenzahl 14 438 000.

Der November-Bürobericht des Washingtoner Ackerbaubüros, der den Stand der Felder per 1. November verzeichnet, beziffert nach einem Neuyorker Kabelbericht des Konfektionärs die endgültige Ballenzahl auf 14 438 000 Ballen. Entkörnt wurden bis dato 10 864 000 Ballen. Der gleiche Bericht des Vorjahres gab die endgültige Ballenzahl auf 15 009 000 Ballen an. Entkörnt waren bis zum 1. November vorigen Jahres 10 889 000 Ballen. Der Oktober-Bericht dieses Jahres hatte bei einem prozentualen Felderstand von 63,5 Prozent die endgültige Ballenzahl mit 14 486 000 Ballen beziffert. Die Oktober- und Novemberzahlen weisen demnach kaum eine Abweichung auf.

Ungünstige Geschäftslage bei Harpen.

Dividendenrückgang wahrscheinlich.

Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, hat sich bei der Harpener Bergbau A.-G. die Wirtschaftsdepression, wie allgemein im Kohlenbergbau, im Verlauf des Jahres äußerst ungünstig ausgewirkt.

Nachdem bereits das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 1930 im Zeichen des ständigen Rückganges der Konjunktur gestanden hat, glaubte man für das zweite Halbjahr mit Einsetzen des Herbst- und Winterabsatzes eine Besserung erwarten zu dürfen. Diese Hoffnungen haben sich jedoch in gleicher Weise als trügerisch erwiesen, denn die Lage hat sich eher noch weiter verschlechtert und die Haldenbestände haben sich beträchtlich vergrößert, wobei zu berücksichtigen ist, daß die vermehrte Lagerhaltung einen nicht unerheblichen Kostenaufwand erforderlich machte. Man hofft, nachdem das Jahr 1930 bis zum Augenblick eine starke Enttäuschung war, daß wenigstens die am 1. Dezember in Kraft tretende Kohlenpreissenkung eine Belebung des Absatzes, zumindest von Hausbrandkohle, bringen werde.

Der Einfluß des schlechten Geschäftsjahres auf die finanziellen Verhältnisse war sehr erheblich. Es wird mit einem starken Rückgang der geldlichen Erträgnisse gerechnet werden müssen. Obwohl ein Ueberblick über das Ansehen des Bilanzbildes im Augenblick noch nicht möglich, so dürfte in den betreffenden Zahlen der Geschäftsgang deutlich zum Ausdruck kommen. Es könnte daher, zunächst allerdings nur theoretisch, die Möglichkeit bestehen, daß auch die Dividende in Mitleidenschaft gezogen wird und die Beibehaltung der im Vorjahre auf 6 Prozent bemessenen Verzinsung nach Lage der Dinge fraglich erscheint. Mutmaßungen hierüber seien jedoch noch verfrüht.

Nach dem die Belegschaft im Laufe des Jahres in Rückwirkung des schlechten Geschäftsganges stark reduziert werden mußte, haben Entlassungen in jüngster Zeit vermieden werden können. Man hofft auch, nicht zu weiteren Entlassungen gezwungen zu sein, wenn die erwartete Belebung des Absatzes mit der Preissenkung eintreten sollte.

Fehlinvestitionen einer Straßenbahngesellschaft.

Unrentabele Auto-Omnibus-Geschäfte.

Die große Kasseler Straßenbahn A.-G. übernahm im Mai 1928 mit der Stadt Kassel die in Kassel bestehenden Omnibuslinien. Beide gründeten die Kasseler Omnibusgesellschaft m. b. H., bei der die Straßenbahn mit 40 Prozent, die Stadt Kassel mit 60 Prozent an dem Kapital von RM. 1 Million beteiligt waren. Die Entwicklung des Unternehmens war sehr ungünstig. Der Verlust betrug bereits 1928-29 RM. 350 000. Das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr schließt trotz Rationalisierung mit einem weiteren Verlust von RM. 550 000. Die langfristigen Schulden sind inzwischen auf RM. 1,9 Mill. gestiegen, die Kontokorrentschulden auf RM. 100 000. Der Magistrat der Stadt Kassel schlägt der Straßenbahn nunmehr die Liquidierung des Stadtverkehrs vor. Die Straßenbahn als Nutznießer dieser Maßnahme soll der Stadt 10 Jahre lang jährlich RM. 72 000 zur Verringerung der Schuldenlast zahlen. Der absolute Verlust der Stadt würde auch dann noch RM. 540 000 betragen. In einem von der Stadt eingeforderten Gutachten wurde festgestellt, daß die Situation der Kog hauptsächlich durch überstürztes und zu teures Aufkaufen von Linien, ferner durch außerordentliche Anspannung des Kredits zum Zwecke des Ausbaues der Anlagen verursacht sei. Bei dem hohen Zinsendienst entfallen allein 8 Pfg. von dem gefahrenen Kilometer auf Zinsen, so daß an eine Rentabilität des Unternehmens nicht zu denken sei. Es wird damit gerechnet, daß der Vertragsentwurf der Stadt Kassel von der Straßenbahn akzeptiert wird.

*

Daß das Autobusgeschäft nicht rentabel ist, wußten wir schon längst. Immerhin gibt auch der obige Fall den Befürwortern der ungehemmten Ausdehnung des Kraftverkehrs eine heilsame Lehre. Der nach dem Gutachten überstürzte Ausdehnungsdrang kostet den beiden Beteiligten, der Straßenbahn A.-G. und der Stadt Kassel, ein recht nettes Sümmchen. Aber wer ist mehr geschädigt, die Stadt, die auch hier das Geld ihrer Steuerzahler an große Projekte verschwendete, oder die Straßenbahn A.-G., die nach ihrem Verlust an Kapi-

Erkältet! Sodener Pastillen helfen.

Essener Börse vom 10. Nov.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	310	—
*Caroline	3000	—
*Carolus Magnus	—	4300
*Constant. d. Gr.	—	4900
*Deutschland	145	155
Dierg.-Mevissen	2400	2600
*Ewald	10000	11750
Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	1850	—
*Heinrich	—	7500
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	24000
*Langenbrahm	—	12000
Westfalen	1500	—

Braunkohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Bellerhammer	1850	2000
*Bruckd.-Nietl.	—	2000
*Gute Hoffnung	—	2900
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	8800
Lucherberg	—	—
*Michel	—	10000
*Vesta	—	6000
*Bernhardshall	2600	—

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
*Beienrode	1650	1750
Bergmannssegen	10200	11000
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Lüneb.	—	6000
*Burbach	4800	5000
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	13[illegible]00	14100
Erichssegen	3725	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Habighorst	3150	—
Hansa Silberb.	10100	10700
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	3100	3400
Hindenburg-Königshall	—	—
*Hohenfels	7450	—
Hope	5600	5900
Hugo	8000	—
Ilsenburg	400	—
Mariaglück	5600	5950
Marie	1475	1550
Marie-Louise	—	16[illegible]0
Max	—	1650
Neu sollstedt	3000	3200
*Neustaßfurt	—	23500
Ransbach	4300	45[illegible]0
Reichsland	—	2800
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I a. II	13600	14100
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Winterhall	—	—

Aktien.

	Geld	Brief
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	124	—
Allgem. Hochbau	70	—
Akt.-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergb. Lothr.	37	39
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	59	61
*Braunkohl.-Ind. Zukunft	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach junge	129	131
* ditto alte	128	131
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bd.	59	—
*[illegible]	—	30
*Duisbg. Hansv.	118	121
[illegible]	—	—
Elsaß. [illegible]	—	65
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasag Schalke	—	30
Holl. Goedhart	172	176
*Hallesche Salzw.	172	175
Hannov. Kali	120	—
*Hochtief A.-G.	62.5	64.5
*[illegible]	—	—
*Kabel Rheydt	—	150
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hausbes.	—	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. EBV	—	—
Liebhold	—	—
*Lüdenscheid Met.	46	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	—	—
Masch. u. Armat.	—	77
*Mülheimer Berg.	77	79
Niederrh. Berg.	—	47
Providentia	—	—
Rem. Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	140	—
*Rheinmetall	79	—
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. Gew.-A.	—	—
*Rodbergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	75
Schiffsw. Koch	—	—
Seulide	—	—
*Schles.-Scharp.	140	—
Schöndorff Gebr.	—	—
Sigmundshall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Rumpus	38	—
*Wagg. Uerding.	151	—
Westf. Dinnend.	68	71
Westfäl. Metall	—	—
Witt. Walzenm.	—	—

tallen und Zinsen nun noch jährlich 72 000 Mark als „Nutznießer“ solcher Fehlinvestitionen zahlen soll!?

Gebr. Elbers A.-G., Hagen. Die Gesellschaft, die Anfang dieses Jahres eine Sanierung durch Zusammenlegung des A.-K. von 4 Mill. auf 1 Mill. RM. und Wiedererhöhung auf 3 Mill. RM. vorgenommen hat, legt ihren Geschäftsbericht für 1929-30 vor. Diesmal wird ein **Verlust** von 167 651 (244 390) RM. ausgewiesen.

Der Ueberschuß aus der Kapitalzusammenlegung von 3 Mill. RM. gleicht den Verlustvortrag aus 1928-29 von 1,98, den Betriebsverlust und die sonstigen Aufwendungen aus. In der Bilanz haben sich Anlagekonten auf 3,38 (3,94) Mill. RM. vermindert. Infolge Verminderung des Umsatzes gingen Forderungen auf 1,77 (1,91) Mill. RM. zurück. Die Bestände erscheinen mit 1,20 (2,21), Wertpapiere mit 1,62 (1,66) Mill. RM. Die Passivseite verzeichnet Hypotheken mit 2,20 (2,28), Schulden mit 2,80 (3,51) Mill. RM. Das verflossene Geschäftsjahr war für die Gesellschaft infolge der Durchführung der Sanierung besonders schwierig.

Die Verwaltung hofft, daß sich nach Beendigung der maschinellen Umstellung bessere Ergebnisse erzielen lassen werden, vorausgesetzt, daß die Fabriken voll beschäftigt werden können.

Die **Neuber u. Co. Garnhandels-Akt.-Ges., Leipzig**, strebt einen gerichtlichen Vergleich auf Basis 50 Prozent an, die in Raten entrichtet werden sollen. Forderungen bis 200 RM. werden voll bezahlt. Die Aktiven betragen rund 120 000 RM., die Passiven rund 220 000 RM., das Aktienkapital von 100 000 RM. gilt als verloren. Vergleichstermin: 5. Dezember. Vertrauensperson: Kaufmann Paul Schramm (Leipzig).

Kleine Schwankungen

Anfangs kleines Angebot. — Auch Glattstellungen der Spekulation. Später fest, ausgehend von Salzdetfurth. — Schluß wieder schwächer

WG. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute außerordentlich klein und die Stimmung anfangs nicht ganz einheitlich. Im Anschluß an den gestrigen Neuyorker Kurssturz sollen die Amerikaner etwas verkauft haben, besonders Schiffahrtsaktien. Auch Svenska und Kunstseidewerte wurden vom Ausland abgestoßen. Ferner ist für Rechnung einer in Schwierigkeiten geratenen kleineren Mannheimer Firma Ware herausgekommen. Thüringer Gasaktien wurden von der Nachkäuferschaft glattgestellt, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die qualifizierte Minderheit in den Besitz der öffentlichen Hand übergegangen ist. Auch sonst nahm die Kulisse Glattstellungen vor. Man übte im Hinblick auf die heute nachmittag stattfindende Beiratssitzung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, in welcher zum Metallschiedsspruch Stellung genommen werden soll, Zurückhaltung.

Nach den ersten Notierungen wurde es allgemein etwas fester, ausgehend von Salzdetfurthaktien, die bei größeren Rückkäufen kräftiger steigen konnten. Die Banken scheinen zu intervenieren. Die Erleichterung des Geldmarktes hat ebenfalls günstigen Eindruck hervorgerufen. Die Reichsbank soll den am Ueberbrückungskredit beteiligten Privatbanken den größten Teil ihrer Quote bis zum 15. Dezember d. J. belassen haben.

Im weiteren Verlaufe machte die Erholung kleine Fortschritte.

Am Rentenmarkt konnte sich die Younganleihe auf dem Stand von 76,50 behaupten. Reichsbahnvorzugsaktien waren ebenfalls gehalten, dagegen Reichschuldbuchforderungen etwas schwächer, ebenso Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches. Von den Auslandsrenten wären Bosnier behauptet, fünfprozentige Rumänen und vierprozentige Rumänen leicht gebessert, ebenso fünfprozentige Tehuantepec etwas fester.

Der Kassamarkt war bei kleinem Geschäft unentschieden. Der Unnotierte Markt war freundlich gestimmt.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Verbilligung des Tagesgeldes fort mit 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld aber unverändert 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25 bis 5,37, Privatdiskont 4,75 Prozent unverändert.

Am Devisenmarkt war der französische Franken heute international leicht abgeschwächt.

Gegen den Schluß war die Börse unter dem deprimierenden Eindruck der Geschäftslosigkeit wieder schwächer.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. November.

Barmer Bankverein	101.50	101.50	Farben-Industrie	140.50	140.75
Comm. u. Privatbk.	114.25	114.25	Gelsenk. Bergwerk	86.25	87.00
Darmst. u. National	151.00	151.00	Ges. f. el. Untern.	119.25	119.75
Deutsche Bank und Discontogesellsch	110.75	110.75	Harpener Bergbau	83.62	83.00
Dresdener Bank	111.25	111.25	Kali Aschersleben	193.00	193.00
Hamburger Paket	72.37	71.75	Karstadt	95.00	96.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	80.00	80.00
Hansa Dampf	—	123.50	Mannesmann Röh	71.75	72.25
Nordd. Lloyd	72.37	71.75	Mansfeld	39.62	39.62
Aku	70.75	69.50	Oberschl. Koks	75.25	75.50
Allg. Elektr. Gesell	115.00	115.25	Phönix Bergbau	66.75	66.87
Bemberg	71.00	68.75	Rhein Stahl	78.37	77.75
Bergmann Elektro	133.50	133.50	Rhein. Westf. El	151.50	151.75
Buderus	54.25	54.25	Salzdetfurth	262.00	262.50
Comp. Hisp. (Chade)	—	294.12	Schuckert	132.87	133.75
Dt. Contin. Gas	109.50	110.25	Siemens & Halske	180.75	180.25
Deutsches Erdöl	67.00	67.00	Stöhr Kammgarn	69.00	69.00
El. Licht u. Kraft	123.00	123.00	Tietz Leonhard	118.00	118.00
			Ver. Stahlwerke	68.00	68.25

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. November.

Aach. Leder	22.0	Hochfreque.	155	Stoewer	13.5	Salitrera	115
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	144	Trier. Walz.	—	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	71.0	Lamberts S.	16.0	Ufa Film	91.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	45.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	68.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	39.0	Linke-Hofm.	6.5	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	13.0	Adler Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petrol	69.0	Manoli	20	Burb. Kali	130	Bemb. Shar.	5.50
D. Lastauto	—	Masch. Kran.	—	Hallesche K	—	Glanzstoff „preferred	—
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„Common	11.0
Faber Bleist	89.5	Neckarsulm	43.0	Wintershall	134	Enka	15.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	39.0	**Auslds.- u. Kolonialw.**			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	105		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Diamond	4.87		
Hansal.loyd	21.0	Riedel-Haen	—				

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	228.50	227.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	240.00	—	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 11. November.

	11.	10.		11.	10.		11.	10.
Barm. Bnkv.	101	101	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	[illegible]	27.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	81.0	81.0
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb. Feu I	—	—	Braunk. Zu.	7[illegible].0	—
RhWBodkr	14[illegible]	140	MagdebRv. I	—	—	Düss. Masch	—	—
Aach-M Feu.	—	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill	95.0	—
Aach. Rückv	118	118	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	10.0	10.0
Agripp. See	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	63.0	63.0
Allianz Ver	174	173	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	50.0	54.0
Col. KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	—	105
Col Rückv	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jut	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	94.0	94.0
Köln. Hagel	68.0	68.0	Allianz	160	160	Tietz Leonh.	118	119
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	—	—	Zypen-Wiss	139	139
Köln. Rückv	45[illegible]	445	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	300	Adler Brau.	65.0	65.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	14.5	14.5			

Düsseldorf. Terminkurse vom 11. Nov.

Barmer Bankverein 101,25 G 101,50 G (101 G);
Danatbank 151 G 151,25 G (150,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 110,75 G 110,75 G (110,50 G);
Feldmühle 115 G 115 G (115 G);
Gelsenkirchen 86,50 G 87,25 B (86,50 G);
Goldschmidt 44 G 44 G (43,75 G);
Harpen 83,50 G 83,50 G (83 G);
Hoesch 73,50 G — (—);
Kali Aschersleben 193 G 192 G (192,50 G);
Klöckner 70,50 G 70 G (70,50 G);
Köln-Neuessen 80 b 80 G (79,50 B);
Mannesmann 71,75 G 72 B (71,50 G);
Phoenix 66,75 G 67 B (—);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rh. Braunkohle 170 G 170 G (171 B);
Rheinstahl 78 G 77,75 G (77,50 G);
RWE. 151,50 G 151,50 G (151,25 G);
Salzdetfurth 262 G 265 G (265 G);
Ver. Stahlwerke 68 G 68 G (68 G);
Wintershall 134,50 G 135 136 b (135 b);
Karstadt 95 G 95,25 B (95,50 B);
Westeregeln 193 G 194 G (194 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	11. November Geld	Brief	10. November Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.440	1.444	1.444	1.448
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.196	4.204	4.1945	4.2025
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.885	20.925	20.885	20.925
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.365	20.405	20.357	20.397
Amerika 1 Dollar	2.5	4.193	4.201	4.192	4.200
Rio 1 Milreis	—	0.429	0.431	0.424	0.426
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.357	3.363	3.357	3.363
Holland 100 Gulden	3	168.77	169.11	168.68	169.02
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	2.5	58.46	58.58	58.45	58.57
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.490	2.494
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.355	73.495	73.345	73.485
Danzig 100 Gulden	5	81.42	81.58	81.44	81.60
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.551	10.571	10.55	10.57
Italien 100 Lire	5.5	21.94	21.98	21.94	21.98
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.428	7.442	7.428	7.442
Kowno 100 Litas	-	41.86	41.94	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	4	112.13	112.35	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.13	112.35	112.12	112.34
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.469	16.509	16.469	16.509
Prag 100 Kronen	4	12.437	12.457	12.432	12.452
Island 100 isländ. K.	—	92.05	92.23	92.05	92.23
Riga 100 Latts		80.69	80.85	80.69	80.85
Schweiz 100 Franken	2.5	81.335	81.495	81.33	81.49
Sofia 100 Lewa	10	3.040	3.046	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	6	48.35	48.45	47.95	48.05
Schweden 100 Kron.	3.5	112.41	112.63	112.38	112.60
Estland 100 Kronen	8	111.64	111.86	111.64	111.86
Oesterreich 100 Schill.	5	59.065	59.185	59.03	59.15

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	11. November Geld	Brief	10. November Geld	Brief
Warschau	46.925	47.125	46.925	47.125
Kattowitz	46.925	47.125	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.875	47.275	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 10. Novbr.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.95 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 38⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.27 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 128.15 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 11. Nov. Paris 2025, London 2503,12, Neuyork 515,40, Belgien 7190, Italien 2698,75, Spanien 5900, Holland 207,40, Berlin 122,81, Wien 7257,50, Stockholm 138,20, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 373, Prag 1528, Warsch. 5775, Budap. 9070, Belgrad 912,80, Athen 667, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 177,75, Japan 256. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 11. Nov. Berlin 5920, London 1206,68, Neuyork 248,45, Paris 976, Belg. 3464,50, Schweiz 4820,50, Italien 1299,50, Madrid 2845, Oslo 6643, Kopenhagen 6643, Stockholm 6661, Wien 3496, Budapest 4346, Prag 736,50, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 123, Buenos 8550, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,31; Dollar p. 1 Mt. 253,36.

Londoner Devisen vom 11. Nov. Neuyork 485,68, Montreal 485,25, Amsterdam 1206,75, Paris 123,62 Geld, Brüssel 3482,62, Italien 9279, Berlin 2038,87, Schweiz 2503,37 leichter, Spanien 4215, Kopenhagen 1816,12 lebhaft, Stockholm 1811,37, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 163,80, Budapest 2777,62, Belgr. 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3450, Warschau 4334, Buenos-Aires 3868, Yokohama 2.051, Montevideo 3975, Buenos auf London 3868, London auf Bombay 1.581, Straitsdollar (Singap.) 2.378.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 10. Nov., Schluß. Loco 1080 alt, Novbr. 1060 alt, dito neu, Dez. 1076 bis 77 alt, 1076 bis 79 neu, Jan. 1093 alt, 1091 bis 92, Febr. 1105 neu, März 1120 bis 21 neu, April 1131 neu, Mai 1143 bis 44, Juni 1151 neu, Juli 1159 bis 60 neu, Aug. 1166 neu, Sept. 1173 neu, Okt. 1180 bis 81 neu. — Tendenz: Willig.

Bremer Baumwolle: 11,79.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 11. Nov., Anfang. Jan. 587 bis 88, März 601 geh., Mai 611 geh., Juli 620 bis 30, Okt. 630 geh. — Willig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 11. Nov., Anfang. Jan. 868, März 880, Mai 895, Juni 695, Juli 910. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 11. Nov., Anfang. Nov. Sak. 1712, Dez. Ashm. 1181, Jan. Sak. 1769, Febr. Ashm. 1215, März Sak. 1820, April Ashm. 1252, Juni Ashm. 1285, Juli Sak. 1915, Nov./1931: 1938.

Londoner Kautschuk vom 11. Nov., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,25 K., Smoked ribbed sheets: Loco 4,25 K., Dezember 4⁵/₁₆ K., Januar-März 4⁷/₁₆ K., April-Juni 4⁹/₁₆ K., Juli-September 4¹¹/₁₆ K., Oktober-Dezember 4,87 K. — Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 11. Nov. Dezbr. 36,75 B 35 G; März 29,75 B 29,25 G; Mai 28,50 B 27,75 G; Juli 28 B 27 G; Sept. 27,25 B 27 G. — Regenwetter.

Berliner Produktenbörse vom 10. 11. November

		10. 11.	11. 11	
Weizen	loco	251.0—252.0	247.0—248.0	matt
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	266.5—265.0	262.0—262.7	
dto.	März	281.5—279.0	276.5—277.5	
Roggen	loco	155.5—157.5	152.0—154.0	matt
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	172.5—171.0	169.5—170.5	
dto.	März	187.5—186.5	185.5—185.7	
Hafer	loco	141.0—151.0	141.0—151.0	ruhig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	152.5—000.0	151.5—152.0	
dto.	März	1[illegible]0—168.0	167.0—000.0	
Frei Gerste		184.0—210.0	184.0—210.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		168.0—178.0	168.0—178.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.25—37.75	29.00—37.50	ruhig
Roggenmehl		24.40—27.50	24.15—27.25	ruhig
Weizenkleie		8.00—8.50	8.00—8.50	behauptet
Roggenkleie		7.50—8.00	7.50—8.00	behauptet
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		25.00—31.00	25.00—31.00	
Erbsen kleine		24.00—26.00	24.00—26.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		17.00—20.00	17.00—20.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		8.50—9.25	8.50—9.25	
Leinkuchen		14.50—14.75	14.50—14.75	
Trockenschnitzel		5.30—5.80	5.30—5.80	
Sagoschrot		12.10—12.80	12.10—12.80	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 11. November.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg . . . 92.50
Raffinadekupfer, loco . . . 91.00—93.00
Standardkupfer, loco . . . 87.50—89.00
Standard Blei . . . 29.00—30.50
Original Hütten Aluminium (98—99%) . . . 170.00
dito in Walz od. Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98—99%) . . . 350.00
Antimon. Regulus . . . 47.00—49.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo . . . 49.50—51.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . . 3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. Nov. Kupfer: November 89 B 87 G; Dez. 89.50 B 88 G; Januar 89 B 88 G; Februar 89 B 88.25 G; März 8.25 B 88.25 G; April bis Mai 89.25 B 88.50 G; Juni 89.25 B 88.75 G; Juli 89.25 B 89 G; August 89 b 89 B 88.75 G; September 89 u. 89.75 u. 89 bez. 89 B 88.75 G; Oktober 89 B 88.75 G. Tendenz: Leicht befestigt.

Londoner Mittelmetalle vom 11. November.

Kupfer	per Kasse	44.62	Blei	prompt	15.50
„	3 Monate	44.62	„	entfernte Sichten	15.62
Zinn	per Kasse	111.50	Zink	prompt	14.5
„	per 3 Monate	112.87	„	entfernte Sichten	15.06

Berliner Börse vom 11. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	11. 11.	10. 11.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000D.	6	96.00	—
D. Werth. 23 f. 35,10-1000D.	6	92.50	92.75
Reichsanl. 29	7	98.50	98.50
DReichsanl 27	6	86.87	86.87
D Rach K Gu.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	53.60	53.70
D. Anl. Abl. ohne Auslosung	fZ	6.60	6.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.30	2.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 2	8	101.2	101.2
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	97.25	97.25
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.25	90.25
Westf Landbk Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G.Pf. 24	8	97.25	97.25
dito 25-27	8	99.00	98.50
dito 3-11	7	92.00	92.25
dito 2 u. 12	6	83.50	84.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.25	97.00
dito 22	8	97.50	97.60
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.6	101.6
dito G. Pf. 28	8	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	7	92.80	93.00
dito G. Pf. 27	6	83.50	83.50
dito K. Obl. 28	8	94.75	94.75
dito u. Pf. K. 1	7½	98.00	98.00

	Zs	11. 11.	10. 11.
Prß. C. Bd. G. Pf. Komm. Em. 1	7½	96.00	96.00
Pr. Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. K. 50	8	100.0	100.0
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	85.00	84.90
Pr Pfbr. Em. 17	8	93.50	93.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.00	96.00
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.75	88.75
dito 6	6	81.00	81.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	97.25	97.25
dito 10	7	91.25	91.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Prß. Kaliw-Anl	5	7.55	7.55
Westf Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.L.	—	9.00	9.37
Ung. Goldrente	—	23.37	23.50
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.00	96.00
I.G. Farbenind.	—	93.00	93.50
Verkehrs-Aktien	Div		
A.G. Verkehr	5	58.00	58.00
Baltim. Ohio	—	74.00	—
Canadabahn	—	18.37	—
Reichsbahn	7	87.50	87.37
Hamb. Paket	7	71.87	72.50
Hamb. Hochb. A	6	65.37	65.75
Hamb.-Südam.	8	158.0	158.0
Hansa Dampf	10	—	122.5
Lübeck Büchn.	5	71.00	71.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	71.75	—
Schantungb.	0	91.00	89.50

Bank-Aktien

	Div.	11. 11.	10. 11.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.25
Bk elek. Werte	10	109.0	111.5
Bank f. B. Ind.	11	110.5	110.0
Barm. Bankv.	10	101.1	101.0
Barm Kreditb.	0	46.25	46.25
Bayr. Hyp. W.	10	125.7	126.2
Berg Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	129.5	130.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	114.0	115.0
Darmstädt. Bk	12	151.0	150.7
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.0	110.0
Dresdn. Bank.	10	110.5	110.0
Nordd. Grund	10	161.5	150.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.0	118.5
Bodenkreditb.	10	144.0	144.0
Reichsbank	12	227.8	227.0
Rh.-W. Bodkr.	11	140.0	140.0
Westd. Bodkr.	10	141.0	141.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	843.0	845.0
Allianz	10	174.5	174.0
Berliner Feuer	3	37.00	37.25
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	530.0	530.0
Magdebg. Feu.	30	331.0	332.5
Nordstern Allg	14	204.0	201.0
Viktoria Feuer	25	—	—
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	—	112.5
AdlerPortland	10	34.50	35.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	69.00	69.00
Alexanderw.	0	12.00	12.25
Aku	0	68.25	73.00
Allg. Elek.-Ges	9	114.8	113.0
Alsen Zement	15	128.0	128.5
Ammend. Pap.	12	103.7	101.0
Anhalt. Kohle	6	59.60	59.50
Ankerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb.	6	68.00	68.00
Bachm. & Lad.	16	86.00	86.00
Balcke Masch.	10	113.5	113.7
Barop Walzw.	0	34.00	34.00
Basalt A.-G.	0	26.87	—
Bayr. Motoren	14	55.25	55.50
Bemberg J. P.	8	68.25	69.75

	Div.	11. 11.	10. 11.
Berger, Julius	20	236.2	234.0
Bergm. Elekt.	9	133.2	133.0
Berl. Gub. Hutf	16	142.7	143.0
Berl. Holzkom.	6	31.25	31.25
Berl. Karlsr.-I.	0	49.37	49.00
Berlin Kindl	22	516.0	516.0
Berl. M. Schw.	0	33.25	33.25
Bet. u. Monierb	12	92.25	92.25
Bösperde Wlz.	5	40.50	40.00
Braunk. Brik.	10	141.7	141.7
Braunschw. K.	10	218.5	218.5
Braunschw. J.	6a	92.25	90.50
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	84.12	84.00
Bremen B. Oel	4	51.50	51.50
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	12	130.2	131.0
Buderus Eisen	5	54.00	53.50
Busch Optik	0	54.00	54.00
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	7	49.00	49.00
Byk Guldenw.	6	48.50	42.00
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass	7½	82.50	82.50
IG. Chemie voll	12	170.1	170.0
„ 50%	12	172.0	171.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v. Heyden	5	49.00	49.25
Chem. ind. Gels	5	44.25	43.00
Chem. Wk. Alb.	0	28.00	28.00
Chillingworth	8	46.75	
Comp. Hispano	15	294.5	289.5
Concord. Spinn	8	38.50	38.25
Conti Contsch.	7	123.7	124.0
Cröllw. Papier	10	114.7	117.0
Daiml. Motor	0	24.25	24.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	95.00	96.00
Dtsch. Asphalt	10	92.00	92.00
DtschCon.-Gas	9	110.0	108.6
Dtsch ErdölAG	6	66.87	66.37
Dtsch. Jute Sp.	9	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	57.50	58.87
Dtsch. Linol.	15	120.2	120.2
Dtsch. Schacht	5	81.50	81.50
Dtsch. Spiegel	6	64.00	63.00
Dtsch. Steinzg.	15	126.0	126.0
Dtsch T. Stein	11	87.00	88.50
Dtsch. Wollw.	—	6.00	6.00
Dtsch. Eisenh.	7	43.87	43.62
Dortm. Aktbr.	17	178.0	179.0
Dortm. Union	16	196.0	191.5
Dresd. Bauges.	5	35.50	35.50

	Div.	11. 11.	10. 11.
Dresd. Gardin.	8	46.25	46.25
Dürener Metall	10	104.0	104.5
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	65.12	65.12
Düss. Kammg.	4	52.00	52.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	66.00	65.50
Eilenbg. Katt.	4	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	122.5	123.0
Eisenb. Verk	12	—	148.5
Elektro Liefg.	12	115.0	114.8
Elektr. Schles.	8	62.25	62.50
El. Licht u. Kr.	10	122.0	122.0
Engelh. Berlin	13	165.5	170.0
Erdmannsd. Sp	0	35.25	35.00
Eschw. Bergw.	14	195.0	—
Excelsior	0	8.25	8.25
Fahlberg, List	8	46.75	47.75
Farbenindustr	12	140.1	139.1
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	115.5	115.5
Felten-Guill.	7½	95.00	94.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	16.00	16.25
Fraust. Zucker	0	43.25	43.25
Frister Masch.	7	127.0	127.0
Gebhard & Co.	9	70.00	70.25
Gelsenk. Berg.	8	86.75	86.75
Genschow	4.	51.75	52.00
German. Zem.	14	88.00	87.50
Gerresh. Glash.	9	83.50	86.50
Ges. f. El. Unt.	10	119.0	118.6
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	101.0	100.0
Gladb. Wolle	11	121.2	—
Gls Brockwitz	12	31.50	—
Glas Schalke	16	125.7	127.7
Glanz. Zucker	0	50.25	52.50
Goedh. Gebr.	15	107.0	108.0
Goldschmidt	5	43.75	43.00
Gritzner Masch	6	28.50	28.00
Gruschw. Text	6	52.00	52.50
Gutmann Msch.	0	16.00	16.00
Haberm. Guck.	12	—	—
Hackethal, Dr.	8	66.00	65.25
Halle Masch.	6	90.00	90.00
Hamb. Elek-W.	10	110.7	110.0
Hammersen	8	102.2	102.2

	Div.	11. 11.	10. 11.
Hann. Masch. E.	0	21.75	23.00
Harb. Eis. u. Br.	8	58.00	60.50
Harb. Phönix	0	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	83.00	82.75
Hedwigshütte	7	82.50	82.50
Hein, Lehmann	6	55.00	55.12
Hemmoor Port	15	123.5	123.0
Hilgers Verzk.	6	49.00	49.00
Hindr. Auffern.	8	59.00	59.75
Hirsch Kupfer	9	—	—
Hirschb. Leder	6	85.00	85.00
Hösch Eisen	7	75.50	73.50
Hoffm. Stärke	4	61.25	61.25
Hohenl. Werk	7	63.00	63.00
Ph. Holzmann	8	76.00	75.75
Horch Motore	8	30.25	30.12
Hotelbetrieb	12	104.0	106.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.0	125.0
Ilse, Bergbau	10	217.5	219.0
Ilse, Genüsse	10	115.5	115.2
Industrieban	11	15.00	15.50
Isenb. Brauerei	7	97.00	97.00
Jakobsen	9	48.75	54.00
John J. A.	10	40.00	41.00
Jüdel & Co.	9	110.0	109.0
Kahla Porzell.	5	32.75	33.50
Kali Aschersl.	10	191.0	188.7
Rud. Karstadt	12	94.50	93.00
Kirchner & Co.	4	33.50	33.75
Klauser Spin.	0	11.00	11.00
Klöckner Wk.	7	70.50	69.50
Koch Nähm.	4	—	—
Köln-Neuess.	7½	79.50	77.50
Köln Gas	6	53.25	53.25
Kölsch Walz.	6	26.00	27.00
Gebr. Körting	6	37.75	37.50
Kötitzer Led.	12½	87.25	87.00
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	10	65.00	65.00
KronprinzMet.	5	25.75	25.25
Kunz-Treibr.	10	68.00	—
Küppersbusch	10	99.75	100.0
Kyffhäus Hütt.	0	51.00	52.00
Lahmeyer	12	137.0	146.0
Laura-Hütte	0	39.50	39.00
Leipz. Riebeck	12	112.0	110.5
Leipzig Piano	0	8.50	8.50
Leopoldgrube	4	42.00	41.87
Lind's Eismsch	14	[illegible]	133.7
C. Lindström	20	430.0	430.0

	Div.	11. 11.	10. 11.
Lingel Schuh	0	55.25	53.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	206.0	206.0
Lüdensch. Met.	6	48.00	48.00
Magdeb. Berg	7	35.00	34.50
Magdeb. Mühle	5	42.75	43.25
Mannesm. Röhr	7	71.00	71.12
Mansf. Bergw.	7	38.75	38.00
Marie,k Berg	0	16.50	16.50
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	35.50	34.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	104.5	104.5
Maximilianh.	7	162.5	162.0
Mech. W. Lind.	10	75.00	74.50
Mech. W. Sorau	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	31.50	30.50
Meissner Ofen	11	—	47.75
Metallbank	8	86.37	86.25
Meyer Sprit	14	108.0	108.0
Miag	10	71.00	71.00
Mimosa A.-G.	18	187.5	188.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	3	56.75	56.75
Mülheim. Berg.	7	76.50	76.50
Müller Gummi	8	87.50	87.50
National-Aut.	0	11.00	11.50
Natronzellst.	10	57.00	56.00
Niederl. Kohle	10	121.0	121.0
Nordd. Eiswk.	10	83.00	84.50
Nordd. Steing.	12	149.0	148.0
Nordd. Wollk.	8	59.50	58.50
Obschl. Eis. Bd.	6	40.00	39.50
Obschl. Koks	7	75.50	75.25
Obschl. KoksG.	7	68.25	67.25
Oeking Stahl	0	27.50	27.50
Orenst & Kopp	6	47.00	46.50
Ostwerke	12	141.2	140.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6a	66.00	66.25
PhönixBraunk	6	55.50	55.50
Jul. Pintsch	10	160.0	160.0
Plauen Gard.	10	—	57.50
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	20	153.0	153.0
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	35.50	34.00
Rasquin Farb.	5	—	50.50
Ratgeb. Wagg.	7	69.50	70.00
Rauch Walter	4	22.50	22.75
Reichelbräu	20	180.5	179.0
Reichelt Met.	6	21.25	21.00

	Div.	11. 11.	10. 11.
Rheinfeld. Kr.	10	133.7	134.0
Rhein. Braunk.	10	168.0	170.2
Rhein. Cham.	0	66.00	66.00
Rhein. Elektr.	9	123.0	122.5
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	82.00	82.00
Rh. Möbelstoff	10	33.50	32.50
Rh. Spiegelgl.	12	110.0	112.7
Rh. Stahlwk.	6	77.25	76.37
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	151.2	150.5
Rh.-W. Kalkw.	8	70.00	69.50
Rh. Sprengst.	4a	—	—
Riebeck Mont.	7½	82.25	81.50
Rockstroh-W.	0	51.00	51.00
Roddergrube	27	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	58.00	57.75
Rositz. Zucker	0	37.50	38.00
Roth-Büchner	20	390.0	390.0
Rütgerswerk	6	49.50	49.50
Sachsenwerk	7½	79.75	79.50
Sächs. Webst.	8	47.50	46.87
Salzdetfurt	15	260.5	261.0
Sarotti Schok.	10	101.0	102.0
Schering chem.	14	296.0	296.0
Schlegelbräu	14	140.5	141.5
Schles. Elek. B.	10	114.5	114.5
Schl. Lein. Kr.	0	5.25	5.25
H. Schneider	10	72.50	72.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.50	29.50
Schub. & Salz.	16	147.7	145.0
Schüchterm.	6	70.12	70.12
Schuckert & Co.	11	132.5	132.0
SchultPatzenh	15	176.2	175.2
Schulz Fr.	3	40.00	40.00
Schwabenbräu	16	161.0	159.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	122.7	122.7
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	7.62	7.75
Siegersd. Wk.	10	45.00	44.87
Siemens Glas	9	92.75	93.75
Siem. & Halske	14	179.5	178.0
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	52.00	52.00
Stock & Co.	7	63.50	65.00
Stöhr & Co.	10	69.87	68.50
Stolberg Zink	6	51.50	51.25
Gebr. Stollwrk	9	94.00	94.00
Strals. Spielk.	18	182.0	184.0
Svenska Akt.	15	271.0	280.0

	Div.	11. 11.	10. 11.
Telef. Berlin	2½		
Thörls Oelfabr	6	77.00	77.00
Thüring. Elekt.	9	144.0	144.0
Thür Gaslpag.	9	152.0	154.2
Tietz Leonh.	10	118.0	117.5
Transradio	8	122.1	121.0
v. Tuch Bran	10	119.5	116.0
Tuchfb. Aach.	12	120.2	121.7
Union Chem.	5	47.50	47.00
Varziner Pap.	10	70.25	70.25
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl	14	49.00	49.00
Ver. Dt. Nickel	12	121.2	121.2
Ver. Glanzstoff	18	100.0	100.0
Ver. Gothania	8	86.75	88.00
Ver. Mk. Tuch	5	30.50	30.50
Ver. Schuhfabr	6	27.00	27.75
Ver. Smyrn Tep	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	68.00	68.00
Ver. Stahlw. Z.	9	138.0	140.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	127.2	128.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	42.00	42.00
Vogel, Tel.	6	64.00	63.00
Vogtl. Masch.	8	38.00	38.50
Vorw. Portld.	12	114.5	114.5
Wanderer W.	0	34.00	35.00
Warst. Grub.	8	113.0	113.0
Wass. Gelsenk.	9	128.0	128.5
Wegelin Ruß	8	71.00	70.00
Wenderoth	7	61.25	61.25
Westeregeln	10	193.5	192.0
Westf. Draht	5	71.50	71.50
Westf. Kupfer	6	31.00	—
Wicking Port.	10	68.50	69.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	196.0	196.0
Wissener Met.	8	39.00	39.00
Wittener Guß	0	35.00	35.50
Wunderlich Co	12	51.00	50.00
Zeitzer Masch.	10	66.50	66.00
Zellst. Dresden	10	59.75	60.00
Zellst. Waldh.	13a	108.8	108.8
Otavi	11	34.00	34.00

Unterricht

Engl. bei Engländerin Std. 50 S. Wer bet. ? Ang. E6550 Gst. 19995

Jung. Mann, 24 J., erteilt zurückgeblieb. Schülern gründl. u. gewissenhaften Nachhilfe-Unterricht in sämtl. Elementarfäch. geg. geringe Vergüt., evtl. unentgeltl. Ang. u. E 6755 Gst.

Volkstümliche Sprachkurse Stde. 50 Pfg.
Englisch u. Französisch im Film Lehrmethode Hartneck.
Die in unseren Lichtbildervorträgen angekündigten Kurse beg. ab heute tägl. 7 u. 8½ Uhr abds. in uns. neuen Institut W.-Barmen, Neuerweg 57, I (im Hause des General-Anzeiger). Verlangen Sie Prospekt und Gutschein für eine unverbindl. Probestunde.
Allen Damen und Herren, die sich in den Vorträgen zu Kursen angemeldet haben, geht der Stundenplan durch die Post zu.
Lehrinstitut „Sprachen im Film“
Fernspr. 42177 v109

Bergische Schweißerschule
Wuppertal-Elberfeld, Carnapstraße 4.
Gasschmelzschweißkursus Nr. 10
von Montag den 8. Dezember bis Mittwoch den 17. Dezember 1930, ab 16 bezw. 18 Uhr.
Kursgebühr: RM. 30.—.
Meldungen mündlich oder schriftlich bis spätestens 25. November ds. Js. nach Wuppertal-Barmen, Allee 223.
Fernsprecher 501 62. 2416a

Täglich **90000** Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

b121
Magenstärkend wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
Flaschen Rm. 4.— 1 Liter 7.50 Probefl. 2.75 in Apotheken
Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. — Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, versand gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.

Photographieren im Herbst

Das Arbeiten mit Gelbscheibe

Wenn im Herbst graue Nebel die Welt leicht verschleiern oder gar in trübes Dämmerlicht tauchen, wandert bei vielen Liebhabern der Photographie die Kamera in den Schrank, wenigstens bis zum Winter, wo Sonne und weiße Schneefelder wieder günstigere Bedingungen für Aufnahmen zu schaffen scheinen. Der auf künstlerisches Sehen eingestellte Photograph aber begrüßt den Herbst, denn gerade die Eigenart der herbstlichen Atmosphäre gibt ihm Gelegenheit, Bilder von besonderem Reiz zu schaffen.

Solche Aufnahmen ergeben sich, wenn beispielsweise in der Frühe die Täler von einem dichten Schleier überzogen sind und nur Türme und Bergkuppen gespenstisch daraus aufragen. Oder wenn im Walde die Sonnenstrahlen in Bündeln und einzeln durch die nebelumwobenen Baumstämme und -kronen fallen. Weiter können im Nebel sacht verschwindende Straßenzüge oder Flüsse zu einem sehr wirkungsvollen künstlerischen Bilde verarbeitet werden.

Aber auch wer Klarheit und Sonne liebt, wird im Herbst auf seine Rechnung kommen. Denn an schönen Tagen ist die Luft so rein wie selten im Sommer und ermöglicht vor allem prächtige Fernaufnahmen.

In erster Linie jedoch gilt es, das besondere Merkmal der Herbstlandschaft einzufangen und festzuhalten: buntes, fallendes Laub. Wenig Freude wird allerdings der dabei erleben, der nicht orthochromatische Platten und eine Gelbscheibe verwendet, denn die ganze Schönheit der farbenprächtigen Palette wird in diesem Falle auf dem Bilde in eintöniges Grau und Schwarz verwandelt sein. Und auch von den schönen Wolken wird man keine Spur entdecken. Orthochromatische Platten und Gelbscheibe sind also Voraussetzung für einwandfreie Aufnahmen. Dabei sei bemerkt, daß sämtliche Filme, die natürlich ebenso wie Platten Verwendung finden können, orthochromatisch sind. Das ist besonders wichtig für die zahlreichen Besitzer der in den letzten Jahren so stark in Mode gekommenen kleineren und billigeren Apparate, die zumeist lediglich Aufnahmen mit Filmen ermöglichen. Sie brauchen also nur eine Gelbscheibe vor das Objektiv zu setzen. Aus praktischen Gründen empfiehlt sich für denjenigen, der nicht allzu tief in die Geheimnisse der Photographie eindringen und unnötige Geldausgaben vermeiden will, die Anschaffung einer mittleren Gelbscheibe, denn sie bietet die weitestgehenden Verwendungsmöglichkeiten.

Bei Benutzung der Gelbscheibe, die übrigens nur bei orthochromatischen Platten wirksam ist, muß aber nun beachtet werden, daß sich die Belichtungszeit um das Drei- bis Vierfache verlängert. Das tut aber dem Photographieren keinerlei Abbruch, denn die neuerdings von fast allen Firmen hergestellten hochempfindlichen Platten und Filme (21, 23 und 26 Grad Scheiner) ermöglichen auch dann noch Momentaufnahmen. Um bei der Belichtung nicht fehlzugehen, sei als praktisches Beispiel folgendes angeführt:

Benötigt etwa die Aufnahme mit einer Platte von 17 Grad Scheiner Empfindlichkeit eine Belichtungszeit von $^1/_{10}$ Sekunde, so braucht man bei einer Platte von 19 Grad Scheiner nur die Hälfte, nämlich $^1/_{25}$ (nicht etwa $^1/_5$!) Sekunde. Bei den folgenden Platten- und Filmsorten von 21, 23 und 26 Grad Scheiner ist von der einen zur anderen Stufe wieder jeweils nur die Hälfte der Belichtungszeit erforderlich, also bei 21 Scheiner in unserem Falle $^1/_{50}$, bei 23 Scheiner $^1/_{100}$ und bei 26 Scheiner $^1/_{200}$ Sekunde. Setzen wir nun vor das Objektiv eine mittlere Gelbscheibe, die die vierfache Belichtungszeit notwendig macht, so kommen wir bei einer Platte von 17 Scheiner auf viermal $^1/_{10} = {}^4/_{10} = {}^2/_5$ Sekunden Belichtungszeit. (Man würde in diesem Falle den Momentverschluß auf ½ Sekunde einstellen.) Bei einer Empfindlichkeit von 19 Scheiner ergibt sich dementsprechend eine Belichtung von $^4/_{25}$ (praktisch $^1/_2$) Sekunden, bei 21 Scheiner $^4/_{50}$ (Momentverschluß auf $^1/_{10}$), bei 23 Scheiner $^4/_{100} = {}^1/_{25}$ und bei 26 Scheiner $^4/_{200} = {}^1/_{50}$ Sekunde.

Mit diesen kleinen Berechnungen, in die man sich bei mehrfacher Übung schnell hineinfinden wird, muß sich ein jeder vertraut machen, der gute Resultate erzielen will. Die Belichtungszeit selbst ergibt sich ja für jede Aufnahme und für jede Blendeneinstellung aus einer Belichtungstabelle oder durch einen der modernen Belichtungszeitmesser.

Jedenfalls ist ersichtlich, daß die neuerdings erhältlichen hochempfindlichen Platten und Filme Vorteile bei der Belichtungszeit bieten, die man noch vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Das ist natürlich besonders angenehm, wenn Aufnahmen wegen einer etwa notwendigen starken Abblendung oder weil sich das Objekt in Bewegung befindet, kurze Belichtungen erfordern. Auch für die im Herbst und Winter stärker in Frage kommenden Zimmeraufnahmen am Tage und bei künstlichem Licht bieten sich ganz überraschende Möglichkeiten, um so mehr, als man bei der Benutzung von elektrischen Birnen als Lichtquellen auf den Vorsatz der Gelbscheibe verzichten kann. Man benötigt also bei einem Material von 26 Scheiner Empfindlichkeit bei einer solchen Zimmeraufnahme nur den 20. Teil der bisher erforderlichen Belichtungszeit!

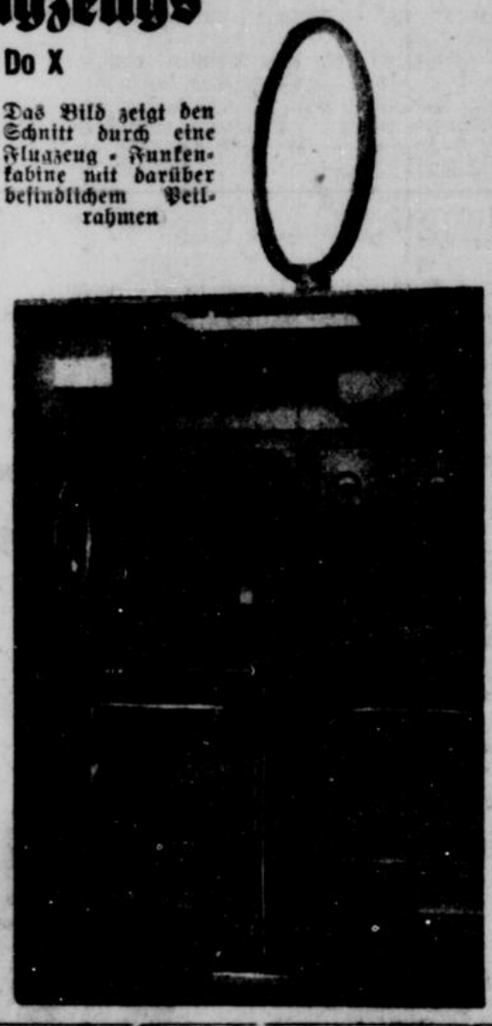
Es empfiehlt sich aber, diese Möglichkeit niemals voll auszunutzen; denn die angegebene Empfindlichkeit wird nicht immer erreicht. Des weiteren ist zu berücksichtigen, daß die oben ausgeführten Berechnungen für die Praxis des Amateurs bestimmt sind. Sie weichen aber von den tatsächlichen wissenschaftlichen Ergebnissen etwas ab, und oft reicht der jeder Platte eigene Belichtungsspielraum nicht aus, um die Differenz auszugleichen. Wie bisher, so muß also auch ferner die Parole sein: lieber etwas reichlich als zu knapp belichten! Das rechte Maß wird bald herausgefunden sein, wenn man — was besonders dem Anfänger zu empfehlen ist — bei einer für gut befundenen Platten- oder Filmsorte bleibt.

Wer seine Platten und Filme zum Entwickeln nicht zum Photographen oder Photohändler schafft, sondern an dieser Arbeit seine Freude hat, dem sei noch zum Schluß ein kleiner Tip gegeben: die Entwicklung muß zart erfolgen, d. h. mit stark verdünntem Entwickler. Das gilt sowohl für Nebel- und Laub-, als auch für Porträt- und Zimmeraufnahmen. Wohl dauert die Entwicklung dann etwas länger, dafür aber erhält man Bilder von großer Plastik und mit feinsten Abstufungen. Es ist ferner darauf zu achten, daß die Temperatur des Entwicklers sich zwischen 18 und 20 Grad Celsius bewegt. Ist sie tiefer, so werden die Kontraste leicht zu kräftig, während bei höheren Temperaturen Schleierbildung eintritt. Auch Fixierbad und Wasser müssen die gleiche Temperatur haben, anderfalls löst sich die Schicht an den Rändern.

Das Auge des Flugzeugs

Etwas über die Funkanlage des Do X

Nächst der Motorenanlage ist der Funkpeiler einer der wichtigsten Apparate an Bord aller Flugzeuge. Gleicht die Maschinenanlage dem Herzen des Flugzeugs, so ist der Funkpeiler als dessen Auge zu bezeichnen. Aber weit leistungsfähiger als das menschliche Auge vermag der Funkpeiler durch den dichtesten Nebel hindurchzusehen. Der Flugzeugführer kann durch Funkpeilung auch bei unsichtigem Wetter jederzeit den Standort der Maschine feststellen und die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses prüfen, er kann die Ansteuerung eines bestimmten Zieles bei Nacht und Nebel mit derselben Leichtigkeit durchführen wie am hellen Tage. Ohne Funkpeiler könnte er selbst am Kompaß schwer schätzen, wohin die Fahrt geht; denn auf der Flugmaschine wird der Wind selbst nicht empfunden, die Maschine wird vom Wind abgetrieben. Die Durchführbarkeit der Langstreckenflüge über See wird also erst durch den Funkpeiler ermöglicht, weil man nicht mehr „blind" über die Wasserwüste fliegt. Daß der Do. X eine moderne Funkpeilanlage erhalten mußte, war selbstverständlich. Die Anlage ist aber deshalb besonders interessant, weil infolge der Eigenart des Riesenflugzeugs besondere Maßnahmen für den Einbau getroffen werden mußten. Der Do. X besitzt zwölf Benzinmotoren à 600 PS, jeder zu zwölf Zylinder, also insgesamt 144 Zylinder, mit je zwei Zünderzen, das ergibt bei der hohen Umdrehungszahl der Propeller insgesamt mehrere tausend Funkübergänge pro Sekunde für die Zündungen. Jeder, der mit Rundfunkempfang zu tun hat, würde nun glauben, dieses Funkengeprassel müßte den Empfang in dem hochempfindlichen Peiler überhaupt unmöglich machen. Das ist aber nicht der Fall. Durch sorgfältige Abschirmung der Zündleitungen und andere Vorkehrungen wirken sich die Störungen auf den im vordersten Teil des Schiffes untergebrachten richtungsempfindlichen Peilrahmen nur noch sehr wenig aus, so daß die Empfindlichkeit und Genauigkeit des Peilempfangs praktisch nicht beeinträchtigt wird.



Das Bild zeigt den Schnitt durch eine Flugzeug-Funkenkabine mit darüber befindlichem Peilrahmen

REKORD im Sport, auf dem Wasser, in der Luft,

Rekord

DER VERBILLIGUNG

Jeder Käufer, der in den letzten Tagen unsere Rekordangebote geprüft hat, weiß, wie ungeheuer billig wir sind und daß wir unsere Versprechungen nicht nur gehalten, sondern übertroffen haben. Wir können Ihnen wieder nur den einen Rat geben, nämlich, daß es für Sie nur einen Weg geben darf, den Weg zu uns.

0.50
Wäschebatist
farbig, vorzügliche Qualität
Kleiderstoffe
Karo und Streifen, solide Qual.
Herren-Socken
Fantasie
Unterzieh-Schlüpfer
feingerippt
Holzbaukasten
in schöner Aufmachung
Kinder-Stadtköfferchen
Damen-Schürzen
uni mit bunter Paspel
Pralinen Mischung
200 g

0.75
Waschsamt
bedruckt, aparte Muster
Karo- u. Streifen
solide Qualität
Damen-Schürzen
oben kariert, unten uni
Stoffbüstenhalter
sehr preiswert
Kinder-Koffer
solide Ausführung
Geldbörse
für Herren
Mitteldecke
bedruckt, in schönen Mustern

1.–
Crêpe de chine
reine Seide, viele moderne Farben
Kinder-Kleider
Gr. 40—55, aus gutem Flanell
Stadtkoffer
mit 2 Schlössern
Stoff-Niedertreter
für Damen, mit Chromspaltsohle
Kaufladen
für Kinder, solide Ausführung
Kinder-Strümpfe
reine Wolle, alle Größen
Halbstores
Etamin mit gewebtem Sockel
Ping-Pong-Mützen
in allen Modefarben

1.50
Crêpe Satin
Kunstseide, bedruckt
Crêpe Caid
reine Wolle, besonders kräftige Ware, großes Farbsortiment
Selbst-Binder
reine Seide mit Gleitband
Kamelhaarstoff-
Ohren- und Schnallenschuhe, für Kinder
Damen-Strümpfe
reine Wolle schwere Kaschmirqualität
Dekorations-Volle
bunt gemustert, doppelt breit
Stadtkoffer
mit Ledergriff u. 2 Schlössern

2.–
Damen-Pullover
mit Kragen, durchgemustert
Kinder-Herd
mit 4 Töpfen
Bettvorlagen
Moderne Künstlermuster
Storemeterware
mit Handfilet
Rucksäcke
mit kräftigem Lederriemen und -schnalle
Besuchstasche
Voll-Leder mit Seidenfutter und Spiegel
Filz-Hüte
für Kinder in Kieler Form und Glocke
Fesche Filzkappe
ateliermäßig verarbeitet in allen Modefarben

3.–
Cöper-Velvet
bedruckt, florfeste Qual., nur aparte Muster
Besuchstaschen
kräftiges Leder mit hübschem Schloß
Filzglocke
mittelgroß, mit 2farbig. Bandgarnitur und Stepparbeit
Jugendl. Filz-Glocke
mit Biesenverzierung u. Ripsbandgarnitur, in all. Modefarb.
Kinder-Mäntel
in engl. Stoff, flotte Verarbeitung, Größe 45—50
Haargarn-Läufer
strapazierfähige Ware sehr billig
Kroko-Niedertreter
mit guter Vacheledersohle Größe 36—42

Kinder-Mittwoch im Dach-Restaurant!
Während der Rekordtage haben wir auch an euch gedacht, liebe Kinder. Ihr erhaltet ein Stück Rodonkuchen und ein Stück Kabinettkuchen, dazu eine Tasse Schokolade oder Milch . . zusammen für 15 ₰

MICHEL
ELBERFELD.
r261

Sport-Rundschau

Nr 265 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Dienstag 11 Nov.

Berliner Sechstagerennen

WG. Berlin, 10. November. (Eigener Drahtb.) Der dritte Tag des Berliner Sechstagerennens verlief bis zu den Nachmittagsstunden sehr ruhig, obwohl einige Mannschaften durch kleinere Vorstöße etwas Leben in das Feld brachten. So entfesselten Pijnenburg-Braspenning und die Franzosen Lemoine-Peix kurz vor der ersten Nachmittagswertung eine Jagd, die aber nur von kurzer Dauer war. Unmittelbar vor der zweiten Wertung setzten wieder Vorstöße ein; die Franzosen Lemoine-Peix gewannen zunächst drei Runden, büßten diese und drei weitere aber wieder ein, so daß sie jetzt insgesamt 16 Runden eingebüßt haben und bald das Schicksal der Amerikaner teilen dürften. Recht gut hielten sich dagegen Ehmer-Tietz, die durch zwei Rundengewinne vom achten auf den siebten Platz vorrückten. Sonst büßten noch einige schwächere Mannschaften Terrain ein. Nach der zweiten Spurtserie, die von Tietz, Krüger, Manthey, Dinale und Petri gewonnen wurde, hatte die Spitzenmannschaft in 67 Stunden 1689,960 Kilometer zurückgelegt.

Manthey-Maczynski führen

Krüger/Funda von der Spitze verdrängt

WG. Berlin, 10. November. (Eig. Drahtb.) Am Montagabend war der Berliner Sportpalast wieder ausgezeichnet besucht. Das Publikum kam auch voll und ganz auf seine Kosten, da schon vor Beginn der Abendwertung scharfe Jagden einsetzten, die sich bis gegen Mitternacht hinzogen. Vor allem waren es Ehmer/Tietz und Krüger/Funda, die mit einer seltenen Erbitterung um die Führung kämpften. Es waren insgesamt nicht weniger als 60 Überrundungen zu verzeichnen und das Durcheinander auf dem Oval der Bahn mitunter so beängstigend, daß der Stand des Rennens lange Zeit nicht festzustellen war. Um 22 Uhr, nach 72 Stunden, waren 1762,560 Kilometer zurückgelegt. Schließlich wurde, nachdem es inzwischen Manthey/Maczinsky gelungen war, die Führung an sich zu reißen, folgender Stand des Rennens bekanntgegeben:

Die Abendwertung

1. Spurt: Tietz, Wissel, Braspenning, Hürtgen.
2. Spurt: Ehmer, van Kempen, Manthey, Funda.
3. Spurt: Braspenning, Ehmer, Stübecke, Peix.
4. Spurt: Tietz, Wissel, Manthey, Braspenning.
5. Spurt: Petri, Rausch, Tietz, Lehmann.
6. Spurt: van Kempen, Tietz, Maczynski, Rieger.
7. Spurt: Schön, Manthey, Pijnenburg, Krüger.
8. Spurt: Krüger, Manthey, v. Kempen, Dinale.
9. Spurt: Debruycker, Tonani, Petri, Peix.
10. Spurt: Manthey, Rieger, Wissel, Dinale.

Bis 10 Uhr nach 72 Stunden waren 1762,560 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand: 1. Manthey/Maczynski 66 P., 1 Runde zurück: 2. Krüger/Funda 98, 3. Ehmer und Tietz 91, 2 Runden zurück: 4. van Kempen und Schön 167, 5. Rieger/Kroschel 105, 6. Rausch und Hürtgen 57, 4 Runden zurück: 7. Pijnenburg und Braspenning 88, 6 Runden zurück: 8. Dinale und Tonani 93, 9. Lehmann/Wissel 57, 15 Runden zurück: 10. Petri/Stübecke 146, 17 Runden zurück: 11. Debruycker/Mandelkow 44, 21 Runden zurück: 12. Lemoine/Peix 64.

Krüger (rechts) und Funda, das führende Paar im 24. Berliner Sechstagerennen.

Der Stand am Dienstag morgen.

WG. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach der umwälzenden Jagd am Montag abend verließen die Morgenstunden der vierten Berliner 6-Tagenacht ziemlich ruhig. Kurz nach Mitternacht hatten sich Krüger-Funda wieder allein mit Rundenvorsprung an die Spitze setzen können. Im weiteren Verlauf konnten dann noch die weit zurückliegenden schwächeren Paare ohne größeren Widerstand der führenden Mannschaften einiges Terrain wieder gutmachen. Um 5 Uhr morgens, nach 79 Stunden, waren 1975,040 Kilometer zurückgelegt. Der Stand lautete: 1. Krüger-Funda 107 Punkte; eine Runde zurück: 2. Ehmer-Tietz 95 P., 3. Manthey-Mascinski 77 P., drei Runden zurück: 4. van Kempen-Schön 185 P., 5. Rieger-Kroschel 110 P., vier Runden zurück: 6 Rausch-Hürtgen 70 P., 5 Runden zurück: 7. Pynenburg-Braspenning 100 P., 7 Runden zurück: 8. Dinale-Tonani 109 P., 9 Lehmann-Wissell 57 P., 13 Runden zurück: 10. Petri-Stübecke 157 P.; 17 Runden zurück: 11. Lemoine-Peix 67 P.; 19 Runden zurück: 12. Debruyker-Mandelkow 52 Punkte.

*

Sechstagerennen in Chicago.

WG. Chicago, 10. Nov. Das zweite diesWinterliche und amerikanische Sechstagerennen nahm in der Sonntagnacht seinen Anfang. Schon die ersten Stunden brachten erbitterte Kämpfe, in deren Verlauf es der belgisch-italienischen Mannschaft Gerard Debaets—Belloni gelang, das Feld völlig zu sprengen. Hierbei büßten Buschenhagen—Richli nicht weniger als vier Runden ein, während Franz Duelberg und Walthour drei Bahnlängen verloren. Debaets—Belloni, die in der ersten Stunde 45,600 Kilometer zurücklegten, liegen zurzeit allein an der Spitze.

Deutschland — Schweden am 17. Juni 1931.

WG. Stockholm, 10. Nov. (Eig. Drahtb.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Schwedische Fußballverband, dem Deutschen Fußballbund als Termin für den nächsten Länderkampf Deutschland—Schweden, der bekanntlich in Schweden stattfindet, den 17. Juni 1931 vorzuschlagen. Ob der Deutsche Fußballbund diesen zeitlich ziemlich ungünstig liegenden Termin annehmen wird, steht noch nicht fest.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen u. Umgegend.

Am Freitag dem 14. November findet im Lokale Osthoff, Barmen, Cleferstraße, der Anwärter-Kursus statt, wozu sämtliche Anwärter zu erscheinen haben. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Anfang der Sitzung 8 Uhr.

Der deutsche Hockey-Sieg über Dänemark.

Ein Angriff der deutschen Stürmer wird vom dänischen Torwart abgewehrt.

Handballspiele der Deutschen Turnerschaft

DT. Handball im Niederbergischen Turngau.

TV. Merscheid 1 — TuSpV. Opladen 1 2:3 (1:1).

Am Sonntag trafen sich die Mannschaften in Merscheid zum fälligen Meisterschaftsspiel in der A-Klasse. Es wurde ein schnelles und faires Spiel vorgeführt. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf besser entsprochen. Der Schiedsrichter leitete das schöne Spiel einwandfrei.

Kreuzweger Tbd. 1 — TuSpGde. Benrath 1 1:6 (1:3).

Die Leistungen beider Mannschaften litten sehr unter den schlechten Platzverhältnissen. Die Leitung des Spieles war gut.

TuSpV. Ohligs 1 — TV. Ausderhöhe 1 3:2 (1:0).

TV. Hilden 64 1 — ATV. Hilden 1 5:1 (3:0).

TV. Benrath-Hassels 1 — TV. Haan 1 1:5.

Ein Tag der Ueberraschungen!

Kreisklasse Ennepetal.

Delstern — Jahn Hagen 6:4. Ein völlig unerwartetes Ergebnis, gelang es doch dem Tabellenletzten, den bisher ungeschlagenen Jahnern die erste Schlappe beizubringen.

Oehde Schwelm — Tus. Eilpe 4:4. Ein mageres Unentschieden war die Ausbeute des für Eilpe so wichtigen Spieles. Die Schwelmer zeigten einmal mehr, daß sie auf heimatlichem Gelände immer noch einen beachtenswerten Gegner abgeben.

Beyeröde — Milspe 74 1:3. Trotz tapferer Gegenwehr mußten sich die Wuppertaler auch diesmal geschlagen bekennen.

Gauklasse:

Hier hat der Sonntag manchem Verein großes Kopfzerbrechen gemacht. Gleich das erste Spiel **Haspe 60 — Beckacker 8:3** bedeutet eine haushohe Ueberraschung. Gegen das variantenreiche Stürmerspiel war auch die sonst gute Verteidigung Beckackers machtlos. Dem Endspurt der Hasper waren sie nicht gewachsen. Haspe marschiert nun ohne Verlustpunkte an der Spitze und sollte diese vorerst auch nicht mehr abgeben. Die Leitung lag bei Schneider-Nächstebreck in guten Händen.

Küdelhausen — Nächstebreck 2:1. Nächstebreck dokumentierte seine Schwächeperiode durch eine weitere, durchaus vermeidliche Niederlage.

Gevelsberg — Jahn Schwelm 0:2. Gevelsberg sorgte für die weitere Ueberraschung. Nachdem die Schwelmer schon am Vorsonntag gegen Nächstebreck eine merkliche Formverbesserung zeigten, gelang es ihnen nunmehr sogar die spielstarken Gevelsberger reinzulegen.

Altenvoerde — Beule 1:3 (abgebrochen). Dieses wegen der hereinbrechenden Dunkelheit vom Schiedsrichter abgebrochene Spiel wird eine Neuauflage erleben.

Beyeröde — Langerfeld 5:1. Auch in diesem Spiel war Langerfeld wieder einmal der Schwächere. Beyeröde kommt damit endgültig vom Ende fort.

Bezirksklasse:

Berge' Westerbauer — Vogelsang 3:8, Hasperbach — Westerbauer 4:2, Nückelhausen — Haspe 60 5:3 Milspe 74 — Voerder Tv. 2:0, E. J. Gevelsberg — DE. Voerde 1:3, Altenvoerde — Jahn Westerbauer 7:1, Beckacker — Oehde Schwelm 6:1, Beule — Rote Erde Schwelm 1:4, Milspe 74 — Nächstebreck 4:2.

Stand der Gauklassenspiele am 10. November 1930.

Haspe 1860	5	5	—	—	40:5	10	(—)
Beckacker	6	4	—	2	28:17	8	(4)
Beule 05	4	3	1	—	19:11	7	(1)
Nückelhausen	5	3	1	1	11:9	7	(3)
Gevelsberg 62	6	3	1	2	19:16	7	(5)
Altenvoerde	5	2	—	3	9:15	4	(6)
Beyeröde	5	2	—	3	12:19	4	(6)
Nächstebreck	6	1	2	3	19:15	4	(8)
Jahn Schwelm	6	1	1	4	11:29	3	(9)
Langerfeld	6	—	—	6	10:34	—	(12)

SSV. Bredenscheid I. — TV. 1862 Haßlinghausen I. 4:8.

Die Mannschaften trafen sich zu einem Freundschaftsspiel, das Haßlinghausen infolge größerer Routine und Durchschlagskraft im Sturm für sich entscheiden konnte. Das Spiel an sich stand auf einer recht annehmbaren Stufe. Beide Mannschaften befleißigten sich einer fairen Spielweise und hinterließen einen guten Eindruck.

Boxen in der Barmer Stadthalle.

Westdeutschland gegen Westfalen-Hessen im Jubiläumskampf.

Ein boxsportliches Ereignis dürfte der in der Barmer Stadthalle stattfindende Jubiläumskampf am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, sein. Nach sorgfältigen Vorbereitungen hat der Westdeutsche Amateursportverband eine als äußerst stark anzusprechende Mannschaft aufgestellt. Es kämpfen im Fliegengewicht: Spannagel (SSVg. Barmen); im Bantamgewicht: Prahl (DSC Düsseldorf), Deutscher Meister 1930; im Federgewicht: Bracht (SDC. Düsseldorf); im Leichtgewicht: Clages (FA. Düsseldorf), Westdeutscher Meister 1930; im Weltergewicht: Hüttemann 3 (Heros Barmen), Gaumeister; im Mittelgewicht: Rennen (VfR. Köln), Deutscher Meister 1930; im Halbschwergewicht: Wintgen (Polizei Elberfeld), Deutscher Kampfspielmeister 1930; im Schwergewicht: Figge (EBC.). Die Mehrzahl dieser Kämpfer hat nicht nur allein die Westdeutschen, sondern auch die der Ländermannschaft mit größerem Erfolg vertreten. Demgegenüber hat der Hessisch-Westfälische Boxverband folgende bestens bewährte Mannschaft aufgestellt: Fliegengew.: Schwer, Bantamgew.: Brinkmann, Federgew.: Holl, Leichtgewicht: Jakubowski, Weltergewicht: Ostendorp, Mittelgewicht: Grigo, Halbschwergewicht: Horstkötter, Schwergewicht: Woermann. Die so zusammengestellten Paare dürften für erstklassigen, harten Sport garantieren. Erwähnt sei noch, daß die Stadt Wuppertal für die siegende Mannschaft eine wertvolle Plakette zur Verfügung gestellt hat.

Schwerathletik.

Mannschaftskämpfe um die Gaumeisterschaft im Gewichtheben.

Der Athletik-Sportverein Hagen 1925 zeichnete als Veranstalter der diesjährigen Kämpfe. Mit einem Vorsprung von 190 Pfd. im Gesamtgewicht blieb die zurzeit sich in einer vorzüglichen Form befindliche Mannschaft des Vereins für Körperpflege 1896 Barmen überlegener Sieger. Der Titel fiel allerdings an den Athletik-Sportverein Lüdenscheid, da der Barmer Vertreter im Bantamgewicht ein Mehr von 50 Gramm auf die Waage brachte. Die Barmer werden aber infolge dieser geringfügigen Differenz weiterhin an den Kämpfen um die Kreismeisterschaft teilnehmen dürfen. Die Mannschaft besteht aus folgenden Gewichthebern vom Bantamgewicht an aufwärts: Poll, Röder, Zey, Lauer, Klinkau und Graf. Umrahmt war die Veranstaltung von sonstigen sportlichen Darbietungen, bei denen die plastischen Vorführungen und Musikspiele von Böbicker-Barmen berechtigten Anklang fanden.

Vom Segelflugplatz Wallmichrath.

Der bisherige Segelflug-Rekord von 3½ Minuten Flugzeit wurde jetzt wesentlich überboten. Der Jungflieger Löbbert-Essen holte sich mit elf Minuten Flugzeit, während welcher er den Startplatz um etwa 100 Meter überhöhte, seine C-Prüfung. Es darf daran erinnert werden, daß vor reichlich einem Jahr Wuppertaler Segelflieger auf den Wallmichrather Höhen den ersten Gleitflug von 34 Sekunden Dauer unternahmen. Bei günstiger Witterung wird am kommenden Sonntag mit neuen Segelflugversuchen zu rechnen sein.

Pferderennen

Saint-Cloud

Prix de Boissy: 1. Bonny (Herbert), 2. Annabella, 3. Dinah. Ferner: Pine Wood, Madame, Cerilla, Varthana, Mere le Poule, La Pinsoniere, L'Ondee, Elmira, Ops, Dame de Beaute, Pierre aux Fees, Raquette d'Or, Rev. Tot.: Sieg 81:10. Platz 33, 68, 20:10.

Prix Clyde: 1. La Reine (Herve), 2. Clef des Champs, 3 Arche d'Alliance. Ferner: Batna, Bergeronnette, Miß Nabel, Mainote, Erdemps, Migueline, Ciappette 2, Pas Trovable, Tijuca 2. Tot.: Sieg 123:10. Platz 34, 19, 82:10.

Prix de Sannois: 1. Myrrhis (Becharman), 2. Zethus, 3. Havock. Ferner: Tortoise Shell, Garde la Galette, Le Hulla, Melita 2, Bitika, Roquebilliere. Tot.: Sieg 62:10, Platz 24, 21, 22:10.

Prix Rialto: 1. Vous Seule (Rudde), 2. Nantua, 3. Samba. Ferner: Croix de France. Tot.: Sieg 16:10, Platz 11, 12:10.

Prix de Bel-Air: 1. Celine (Leroy), 2. Nectar, 3. The Trail. Ferner: Chanteau, La Mauviette 2, Marrakech, Wool Pack, Christabelle, Tavan, Batelo, Trivoline, Chausse des Geants, Le Loupiot, Heliciana, Monpa. Tot.: Sieg 159:10, Platz 50, 28, 22:10.

Prix Ajax: 1. Madcap (Robson), 2. Walencia, 3. Altissimus. Ferner: Citrouille, Christabelle. Tot.: Sieg 76:10, Platz 31, 26:10.

PELZE

Da staunen Sie, wie billig wir sind

Nutriett- u. Seal-Felle z. Aussuchen 50 Pfg.
Austr. Opossum-Felle 3.50
Sealel.-Kragen auf Kunstseide gefüttert 3.95

Echte Füchse moderne Formen . 6.95
Austr. Opossum Bubi-Kragen 19.50
Echte Skunks-Kragen 4teilig, mod. Form 39.50

Elberfeld
Island 16, I. Etg
Ecke Kölnerstr
Telefon 25394

Pelzvertrieb Kalmann
Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche.
— Durchgehend geöffnet! —

Barmen
Altermarkt 16, I. Et.
Ecke Mittelstr.
Telefon 57941

Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut u. billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Die Bibel hat recht.

Eine interessante Theorie des englischen Forschers Jeans.

Großes Aufsehen hat in London ein Vortrag des bekannten Professors von Cambridge, Sir James Jeans, über das Universum und über die Schöpfung erregt. Die großen Zeitungen, die „Times" und der „Daily Expreß" usw., widmeten ihm Leitartikel und veröffentlichen ausführliche Referate. Die Wissenschaft sei, so sagt Professor Jeans, nach langem Tasten und Irren zur Ueberzeugung gekommen, daß das Universum aus nichts als aus Wellen bestände, die wir als Lichtbogen bezeichnen können. Damit seien wir auf dem Standpunkt Platos und der Bibel angelangt, die lehrt, daß am Anfang das Licht war. Jenseits der Zeit und des Raumes, die seine Schöpfungen sind steht der reine Geist und die reine Mathematik, und man könne mit Bischof Berkeley übereinstimmen, wenn er sage, der Chor der Sterne und der Erden seien nichts außerhalb des Geistes Gottes.

*

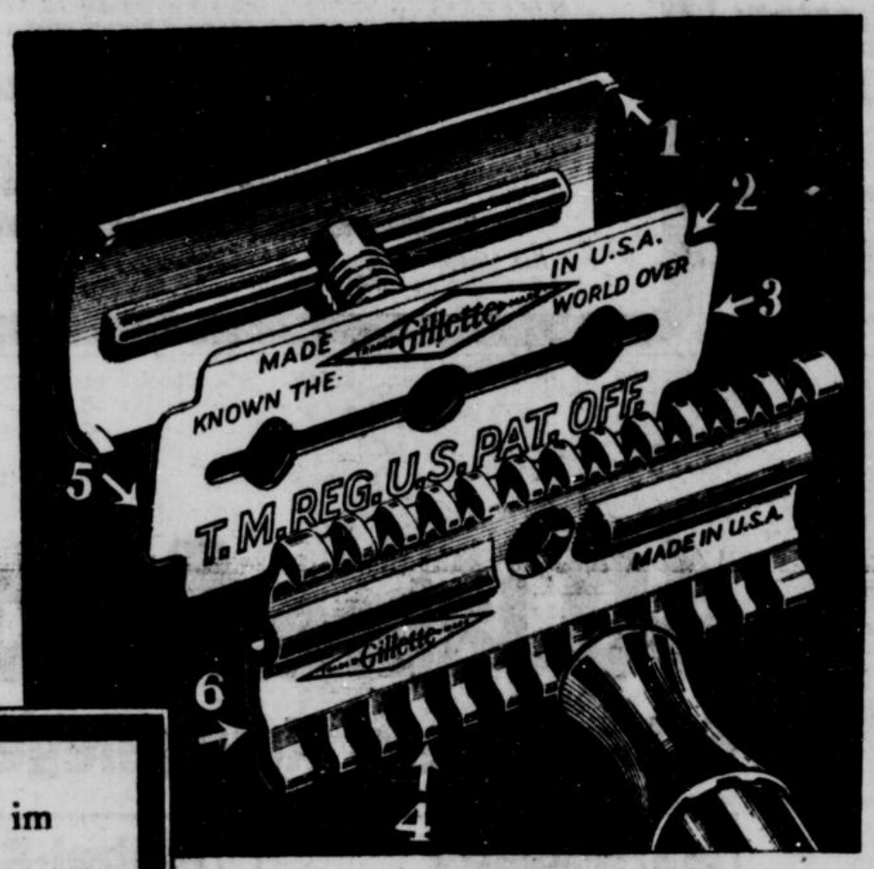
James Jeans gehört zu den angesehensten Forschern Englands, der namentlich durch seine ganz neuartige Lehre über die Entstehung unsers Sonnensystems eine neue Schule begründet hat, indem er statt der Kant-Laplaceschen Theorie eine modernere Auffassung der Geburt der Planeten vertritt. Sie geht dahin, daß die Planeten aus dem Körper der Sonne stets durch die Anziehungskraft einer anderen Sonne entstanden sind; nur bei Begegnungen zweier Sterne seien neue Planeten entstanden.

2000 blinde Passagiere eines Ozean-Dampfers.

Die Vereinigten Staaten sind um 2000 Schwalben ärmer geworden. Die Segler der Lüfte, die der Heimat entführt wurden, sind dieser Tage wohlbehalten in Southampton eingetroffen, nachdem sie als unfreiwillige Passagiere an Bord des Dampfers „Olympic" den Ozean überquert hatten. Die Schwalben hatten sich in Schwärmen auf den Masten des Dampfers, der im Hafen von Neuyork vor Anker lag, niedergelassen und pflegten von dort aus die anderen im Hafen liegenden Schiffe zu besuchen, um sich irgendwelche Nahrung zu suchen. Bei Eintreten der Dunkelheit fanden sie sich dann wieder auf den Masten der „Olympic" ein, um der Ruhe zu pflegen. Als sie im tiefen Schlaf waren, hatte der Dampfer vom Kai losgemacht und war nach Europa in See gegangen. Als dann die Sonne aufging und die Schwalben erwachten, sahen sie sich statt in der gewohnten Umgebung auf offenem Meer. Nach einigen Versuchen, den Heimweg zu finden, und nach stundenlanger Unruhe entschlossen sie sich, an Bord zu bleiben. Auf der Suche nach Schlaf- und Futtergelegenheit flogen sie während der Reise in den Salons und Kabinen des Schiffes herum. Erst kurz vor der englischen Küste trafen sie Anstalten, ihre schwimmende Wohnung zu verlassen und schlugen die Richtung nach dem Festlande ein. Sie verweilten aber dort nur wenige Stunden. Augenscheinlich behagte ihnen das englische Klima durchaus nicht, denn die Schwalben erhoben sich nach kurzer Orientierung in die Luft, um ein milderes Klima an der Küste des Mittelmeeres aufzusuchen.

Gillette

Die Neue Gillette Klinge und der Neue Gillette Rasierapparat



6 wichtige Verbesserungen:

1. *Verstärkte Ecken der Kappe*
2. *Ausgeschnittene Ecken der Klinge*
3. *Widerstandsfähigkeit gegen Rost*
4. *Neuartige Form der Kammplattenzähne*
5. *Gerade Klingenenden*
6. *Neuer Kammplattenhalter*

Widerstandsfähig gegen Rost — zum Trocknen nur Abschütteln. Kein Ziehen der Barthaare mehr.

Sie werden einen großen Unterschied feststellen, sobald Sie die echte Neue Gillette Klinge in dem Neuen Gillette Apparat versuchen.

Die Neue Klinge gestattet angenehmeres, leichteres Rasieren, und die haarscharfen Klingen halten länger vor.

Verlangen Sie ausdrücklich die Echte Neue Gillette Klinge. Aber am besten und angenehmsten rasieren Sie sich, wenn Sie die NEUE Klinge in dem Neuen Apparat benutzen!

Der größte Fortschritt für das Rasieren seit 28 Jahren

Die Neue Gillette Rasierklinge paßt für den neuen und auch für den alten Gillette Rasierapparat.

Neue Gillette Rasierklingen
RM 4.50 das Päckchen zu 10
RM 2.30 das Päckchen zu 5

DER NEUE GILLETTE RASIERAPPARAT in einem geschmackvollen Etui, komplett mit einer Klinge in Klingendose RM 6.-

ÜBERALL ERHÄLTLICH!

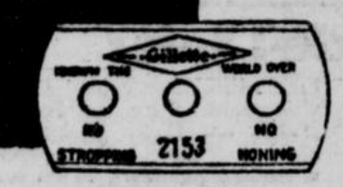
Verlangen Sie ausdrücklich ECHTE

Gillette *KLINGEN*

Gillette Safety Razor Co., G. m. b. H., Hamburg 1

Bedeutend im Preise herabgesetzt:

ECHTE
Gillette
3 Loch



KLINGEN

für den alten
Gillette
RASIERAPPARAT
im Preise herabgesetzt auf

RM 2.70 das Päckchen zu 10

RM 1.40 das Päckchen zu 5

Das seit Jahrhunderten bewährte, angenehme Naturmittel gegen Magen- u. Darmbeschwerden, Kopfschmerz, Unwohlsein, Herz- und Nervenschwäche, Rheumatische Leiden

Klosterfrau Karmeliter Melissengeist

Tilsiter Vollfettkäse 40% Pfd. -.85

Postprobepakete 9 Pfd. (größere Mengen billiger) gegen Nachnahme oder Referenzen empfiehlt d907

Franz Lippold, Tilsit
Käsegroßhandlung, gegr. 1890.

Vertreter gesucht.

Bei leichten und allerschwersten u168

Nerven-
beschwerden, Herzklopfen Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems in der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkutdsche Tropfen Nr. 2.
Nerven-Emulsion
von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkutd, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Krampfadern vergehen durch **Stasin**

Krampfadern verursachen Schmerzen, entstellen das Bein. Die straff gespannten, mit Blut gefüllten Venen (Adern) können platzen und zu Entzündungen mit unangenehmen, lebensbedrohenden Folgen führen. Stasin hilft. Die Schwellungen gehen auf natürlichem Wege zurück, ohne Berufsstörung, ohne unerwünschte Nebenerscheinungen. Das Bein wird gesund, kräftig, schön. – Bestehen offene Wunden, dann gebrauchen Sie ausser Stasin die Stasin-Salbe, welche gegen Infektion schützt und heilt. Erfolg auch in hartnäckigen Fällen. Viele Ärzte und dankbare Frauen bezeugen die vorzügliche Wirkung. Freiverkäuflich. In allen Apotheken erhältlich.
Stasin: Kurpackung M. 8.85.

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Offeriere äußerst vorteilhaft
1929er Mesenicher pro Flasche . M. 0.85
1928er Bernkasteler Riesling 1.10
Probekisten von 10 Flasch. an g. Nachn.
H. Sauer, Weingroßhdl., Bernkastel-Cues.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke
Tafel-Silber-Bestecke
liefern wir direkt an Private!
Qualitätsbestecke (Markenware) mit 90 u. 100 g Silberauflage zu den billigsten Preisen. 25—30 Jahre schriftl. Garantie, modernste Muster, auf Wunsch mit rostfreien Stahlklingen. — Verlang. Sie unverbindl. u. portofrei Katal. u. Origin.-Must. von Firma Gebr. Lauterjung, Besteckfabr., Solingen, Rheinstr. 25, Tel. 25559.

JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ
Der beliebte Mittwoch- und Samstag-4-Uhr-Tanz-Tee findet wieder statt.

Feldschloss-Bierhalle
– Wuppertal-Elberfeld –
Spez.: Schweinekamm mit Sauerkraut 55 Pfg.

MODERNES Theater
ELBERFELD
Täglich ab 2 Uhr
Ganz tolle Erlebnisse mit
Pat und Patachon

als Kunstschützen
Donnerstag letzter Tag!

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch 12. November: 1735
Barmen: 7½—10½: Mittwoch-Abonnem. Die lustigen Weiber v. Windsor. kom.-phant. Oper v. Nicolai. Opernpr.
Elberfeld: Geschlossen.

Thalia
-Theater.

—PROGRAMM—
bis einschl. Donnerstag 13. Nov.

Varieté-Teil:

Ein Programm der Weltstadt-Sensationen!

J. Brekers
weltberühmte
Wunderbären
Bären als Groteske-Jazzkünstler
von der Scala Berlin.

Die Attraktion der Weltstädte
Lord-Ain
Das sensationelle Stimmphänomen von der Scala Berlin.

Kremolina u. Darras
(The Dancing Marvels)
Die unerreichte Tanz-Attraktion
von der Scala Berlin.

Julius Fuerst
Der Mann auf den Kästen
von der Scala Berlin.

4 Statis
Der phänomenale Perche-Akt
von der Scala Berlin.

Jwanow
Meister-Jongleur
von der Plaza Berlin.
— Musikalische Leitung: —
Kapellmeister ADOLF DAUS.

Orgel-Konzert:
RICHARD NEUMANN.

Film-Teil:

Der große Erfolg!
80 Minuten Lachen!

Buster Keaton
Der König des Filmhumors
in seiner neuesten Film-Groteske:
Die unvollkommene Ehe

Eine tragi-komische Angelegenheit.
Nach einer Filmnovelle v. L. Lipton
Regie: Edward Sedwick.
In weiteren Hauptrollen:
Dorothy Sebastian, Edward Earle.

Pressestimmen:

„Die unvollkommene Ehe" ist das Herrlichste, was es im Grotesk-Film gibt.
Buster Keaton versteht es, Millionen Deutsche für 80 Minuten glücklich zu machen.
Schallende Heiterkeit der Zuschauer kennzeichnet den Erfolg des Films.
... das Publikum schreit buchstäblich vor Lachen und muß immer wieder schreien...
Der Film entfesselt wahre Stürme der Heiterkeit.
Man krümmt sich, man schreit, man weint vor Lachen.

Ferner eine originell. Tonfilm-Neuheit:
Lebendes Spielzeug

— Beginn der Vorstellungen: —
Wochentags 2.30, Einlaß 2.00 Uhr.
Sonntags 1.30, Einlaß 1.15 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. g352
— Jugendliche haben Zutritt. —

Im Salamander
Der Mittwoch der Hausfrau

Mittwoch, Donnerstag nachmittag 4 Uhr die beliebten Kaffee-Vorstellungen.

Alle Plätze 50 Pfg.

Freitag letzter Tag! 113

Im Salamander

NONI
Der Clown
18 Serenaders 18
Ab 16. November. g113

Erfolge verpflichten!

Der Ufa-Palast Barmen und das Moderne Theater Elberfeld konnten während der letzten Wochen und Monate eine Reihe entscheidender Erfolge buchen. Dank der von Publikum, Presse und Fachwelt gleichermaßen anerkannten vorbildlichen akustischen Verhältnisse zum Tonfilmtheater in hervorragender Weise prädestiniert, waren die Aufführungsserien der letzten Tonfilme nicht nur geeignet, das unablässige Streben und Vorwärtseilen deutscher Tonfilmkunst und -Technik in überzeugender Weise zu demonstrieren, sondern zugleich auch immer wieder zu beweisen, daß die beiden Theater ihre Stellung als führende Wuppertaler Tonfilmtheater stark festigen konnten.
Diese Erfolge verpflichten, und so starten das Moderne Theater Elberfeld sowie der Ufa-Palast Barmen am kommenden Freitag einen neuen Groß-Tonfilm — ein Filmerlebnis von einzigartiger, hinreißender Schönheit: Luis Trenker — Renate Müller — Maria Solveg in: „Das Geheimnis von Zermatt", der in die erhabene Welt der Viertausender, in das Reich des ewigen Schnees und Eises führt und alpine und Skisportbilder in einer Vollendung zeigt, wie sie bisher noch nie zu beobachten war. Ein unerhört spannender Großfilm, der die Gemeinde der Skisportler und Alpinisten ebenso begeistern wird wie den Teil des Publikums, der im Lichtspieltheater nicht mehr als nur Unterhaltung erwartet. Die von Tausenden mit großer Spannung erwartete Premiere des Filmes steht im Ufa-Palast Barmen u. im Modernen Theater Elberfeld unmittelbar bevor.

a 91 / a232

Löwenbräu
W.-Elberfeld, Mäurerchen 32
(vis-à-vis Alexanderbrücke).

Dienstag den 11. November 1930
Zum Martinstag:
Gänsebraten
m. echten Thüringer Klößen
Anerkannt vorzügliche Küche in unübertroffener Auswahl. — Mittags: 6 verschied. Diners von 1 Mk. aufwärts.

Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)

Mittwoch 12. November, Donnerstag 13. November 1930, nachmittags ab 4 Uhr und abends ab 8 Uhr

Große internationale Modenschau

2415a

Die Modelle werden durch preisgekrönte Manneguins vorgeführt.
Tischbestellungen unter Nr. 60295 (Gedeck 2.50).

Klosterkeller
Elberfeld, Morianstr., neben der Hauptpost

Das behagliche Weinlokal mit der bekannt guten Küche

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag **3 Sonder-Abende**

unter Mitwirkung des hervorragenden Zithervirtuosen
FRANZ KAMMETER
bekannt durch den Mitteldeutschen Rundfunk, Leipzig.
Die große **„Stimmungskanone"!** Der lustige Franzl spielt und singt alles, was man gerne hört.
In den vorderen Räumen spielen die **Oberbayrischen Schrammeln Alois Gegeisel** in Original-Tracht.

— Frischer süßer Most eingetroffen. —

b412

In 3 Tagen a90
Nichtraucher
Auskunft kostenlos. Sanitas-Depot, Halle a. S. 252 N.

Wie ist's nur möglich?

Knusprig und braun, wie bei Mutter!

Eine Portion Martinsgans
ff. à la Croci zubereitet (allerbeste Hafermast) mit Kartoffeln und Apfelkompott oder kalt, mit Butter und Brot .....für nur Mark **1.65**

Die halbe || Die ganze
Martinsgans
ca. 5 Pfd. nur Mk. 6.60 || ca. 10 Pfd. nur Mk. 13.20

CROCI Croci-Eck Barmen, Sedanstraße
Kalte Ente Elb., Aue, Ecke Laurentiusstr.
Grinzing-Stube Barm., Wegnerstr.

Friedenshöhe
Elberfeld, Ronsdorferstraße

Morgen Mittwoch ab 4 Uhr nachmitt.
Gr. Konzert, anschl. Tanz
Voranzeige!
Samstag 15. Nov. Gr. Erste-Dankfest.

Sarrasani sehen —

Wuppertal
(Barmen)
Platz, Carnaper-Straße.
Gut geheizt!
Schluß:
18. November

heißt: an einem Abend alle Wunder der Erdteile erleben. Das soll man sich nicht entgehen lassen . . !

Vorstellungen: Täglich abds. 7.30 Uhr große Festvorstellung mit dem glanzvollen Premieren-Programm. Mittwochs, Samstags und Sonntags, nachm. 3 Uhr: große Familienvorstellung mit vollwertigem ungekürzten Programm; Kinder zahlen hierzu auf allen Plätzen von Mk. 2.20 aufwärts nur halbe Preise. Samstags und Sonntags von 9.30 bis 1 Uhr mittags große Tier- und Indianerschau mit Massenkonzert: Erwachsene Mk. 1.— Kinder 50 Pfg.

Vorverkauf: Verkehrsverein Barmen, Altermarkt 4, Tel. 55353. — Kaufhaus Michel & Co., Elberfeld, Tel. 21721. — Leonhard Tietz A. G., Elberfeld, Tel. 21511. — Zirkuskassen durchgehend von 9 Uhr früh geöffnet. Zirkustelefon: Sammelnummer 51061. — Noch keine Vorstellung ausverkauft! d568

SARRASANI

Bratgänse, Hafermast, 8-12 Pf. schw., à Pf. 90, pr. Ent. 95 S, bes. Brathähnch., 1-3 Pf., à Pf. 80 S a. Nachn. H. Krupat, Mästerei, gegr. 1884, Pokraken, Ostp.

Zieh. 11.—18. Nov.
Volkswohl
Los 1 Mk.
Doppeltes Mk. 2.
Gesamtgewinne
465 000
Hauptgewinne
150 000
75 000
Prämie je 2 mal
50 000
25 000
20 000
10 000
Auf Wunsch 90% bar Geld sofort zahlbar.
A. Eulenberg jr.
Elberfeld,
Altenmarkt 11
Unsere keine Filiale

40 Jahre Alsberg
6 besondere Kaufgelegenheiten!

Marquisette
selten schöne, kräftige Qualität, für Stores und Scheibengardinen, die moderne Arab.-Farbe,
220 cm breit 150 cm breit
Mtr. Mk. **1.95** Mk **0.95**

Möbel-Rips
schwere Qualität, 130 cm breit, modern gemustert, für Chaiselongues, Bespannung. u. Decken jeder Art
Meter.....Mk. **0.95**

Bedruckte Volles
ein Sonderposten, in feinen Pastelltönen, auf guter Grundware, doppeltbreit, für den neuzeitlichen Schlafraum
Meter.....Mk. **1.45**

Bouclé-Läufer
Eine seltene Gelegenheit! Diese vielbegehrte Ware für Schlafzimmer und Dielen ist kräftig, leicht zu reinigen, solide gewebt u. modern gemustert, 70 cm br.
Meter. Mk. 2.90, **1.90**

Falten-Stores
für jede Fensterbreite. Wir können uns eine Beschreibung ersparen, Sie bekommen viel für Ihr Geld. Jeder Preis ein Schlager.
Meter 3.00, 2.75, **1.65**

Steppdecken
Zum Aussuchen legen wir einen Partie-Posten mit 2seitig Satin und guter, reiner ½-Wollfüllung verarbeitet, auf. In sämtlichen Modefarben vorrätig.
Stück Mk. 9.75, **7.90**

Beachten Sie gerade jetzt die ständigen **6 Spezialfenster im Wirmhof-Stocksgasse** unserer großen Spezialabteilungen
Teppiche — Gardinen — Betten

Gebrüder Alsberg
W.-ELBERFELD
Schloßbleiche — Wall — Wirmhof

b477

Mörder oder Menschenfreund?

Der Marseiller Arzt Dr. Bougrat will seine Unschuld beweisen. Wegen Mordes verurteilt, von der Teufelsinsel entflohen, hat er eine Stadt in Venezuela vom gelben Fieber befreit.

Paris, im Oktober. Die aufregende Geschichte des Arztes Dr. Pierre Bougrat, des einst vielversprechenden Gelehrten, Ritters der Ehrenlegion, Weltkriegshelden, der dann des Mordes angeklagt und zu lebenslänglicher Deportierung verurteilt auf die Teufelsinsel gebracht wurde, aber fliehen konnte, sich in Dschungeln und auf tropischen Ozeanen umhertrieb und schließlich nach einer Reihe abenteuerlicher Erlebnisse durch seine ärztliche Kunst, die ihm kein Urteil hatte nehmen können, eine ganze Stadt vor der Seuche rettete — sie wird wahrscheinlich von einem französischen Gerichtshof bald unter noch dramatischeren Begleitumständen aufgerollt werden als damals, da das Volk von Marseille, von der Schuld des Mannes überzeugt, brüllend den schönen und ausdrucksvollen Kopf des jungen Arztes forderte, der gebrochen vor den Geschworenen stand.

Das Leben Pierre Bougrats, besonders sein Ausbruch aus der Strafkolonie und seine Ankunft in Venezuela, enthält manche dramatische Episode, die etwa Jean Valjean, der unvergeßliche Held von Victor Hugos „Misérables", hätte erleben können. Der Mann, der einmal schon die Armesünderzelle von Aix bewohnt hatte, landete in der kleinen venezuelanischen Stadt Irapa zusammen mit einem anderen entwichenen Sträfling. Fieber und Pestilenz wüteten in der Stadt. Alle Ärzte waren gestorben. Sträfling Bougrat, der während des einen Jahres in der Hölle von Guiana spanisch erlernt hatte, teilte den Männern, die ihn verhafteten, mit, daß er ein Arzt sei und einst im Weltkriege bei der französischen Armee in Saloniki die Malaria bekämpft habe. Er kenne sich aus in Epidemien.

Man konnte ihm das glauben. Bougrat versteht nicht nur von der Malaria etwas, sondern auch von vielen anderen Kapiteln der Wissenschaft. Er war ein ehrgeiziger und erfolgreicher junger Gelehrter, bis der Weltkrieg seine Studien unterbrach. Aber bei der Armee Sarrails, Guillaumats und Franchets führte sich der junge Arzt tadellos, er wurde fünfmal in kurzen Abständen verwundet, im Tagesbefehl genannt, zuletzt mit der Ehrenlegion dekoriert. Eine seiner Wunden ist eine Kopfwunde, Maschinengewehrkugeln sind durch seinen Stahlhelm gedrungen. Es könnte sein, daß die damals erlittene Erschütterung seinen Charakter geändert hat, jedenfalls kehrte Bougrat, der bis zum Kriege als ein solid lebender junger Familienvater gegolten hatte, als ein hemmungslos Genußsüchtiger aus dem Kriege zurück. Bald geriet er in schlechte Gesellschaft, stellte ungedeckte Schecks aus, tauchte unter im Nachtleben der großen Hafenstadt Marseille, und eines Tages wurde sein bester Freund und Kriegskamerad in einem Kabinett seines Hauses tot aufgefunden. Bougrat wurde verhaftet, beteuerte seine Unschuld, aber kein Mensch glaubte ihm, und so kam er auf die Teufelsinsel und von dort auf einem Wege, dessen Beschreiten und Durchhalten seine Energie bewies, nach Irapa.

In Irapa lebte der Arzt ruhig und friedlich nur seiner Arbeit hingegeben. Es gelang ihm, in kurzer Zeit Großes gegen das gelbe Fieber zu erreichen. Er heiratete wieder und hatte eine kleine Tochter. Aber der Gouverneur von Irapa mußte die Ankunft des Sträflings nach Caracas melden, und nun stellte die französische Regierung in aller Form den Antrag auf Auslieferung Bougrats. Als dies in der Stadt bekannt wurde, hob eine wahre Volksbewegung an. Die Leute, die in Bougrat ihren Retter erblickten, unterzeichneten eine Massenpetition an die Regierung, in der sie baten, ihren Wohltäter behalten zu dürfen. Aber Bougrat selbst will, unter gewissen Kautelen, nach Frankreich heimkehren!

In Frankreich, wo sich die Öffentlichkeit jahrelang mit Bougrat und seiner Geschichte beschäftigte, wußte man nie recht, ob der Mann unschuldig gewesen sei oder nicht. In der Tat, der Fall Bougrat ist immer ein Rätsel.

Jacques Rumèbe, Kassierer bei einer Marseiller Firma, kam oft in Bougrats Haus, denn er war sein Freund und Kriegskamerad. Eines Tages verließ Rumèbe aufgeregt und in großer Eile, ohne Kopfbedeckung sein Büro. Er hatte 8500 Papierfranken bei sich, den Wochenlohn seiner Firma. Von diesem Tage an war er verschwunden. Später wurde Bougrat wegen eines gefälschten Schecks verhaftet. Er saß noch in Untersuchungshaft, als Rumèbes Leiche in einem Kabinett in Bougrats Haus gefunden wurde. Man stellte Bougrat sofort der Leiche gegenüber. Bougrat gab zu, daß Rumèbe in seinen Armen gestorben sei, er habe ihm Salvarsaninjektionen gegeben; und vielleicht habe die Injektion eine unvorhersehbare Wirkung gehabt, vielleicht habe Rumèbe, als er, Bougrat, für eine kurze Zeit das Zimmer verlassen habe, Gift genommen. Auf dem Tische stand eine geöffnete Phiole mit Gifttabletten. Er habe sich gesagt, die Tatsache seiner Schulden, die Tatsache, daß er Arzt sei, die Leiche und die offene Giftflasche würden sofort den Verdacht des Raubmordes gegen ihn erwecken, und darum habe er in der Hoffnung, daß die wahren Tatsachen doch ans Licht kommen würden, die Leiche verborgen.

Bougrats Anwalt, Maitre Stephani-Martin, der ihn so unermüdlich verteidigt hatte, gab nach Bougrats Verurteilung zu lebenslänglicher Deportierung seine Anwaltspraxis auf. Später, als Bougrat schon ein angesehener Bürger von Irapa geworden war, begab sich Martin in geschäftlichen Angelegenheiten einmal nach Venezuela. Bougrat schrieb ihm und die beiden trafen sich im Hause eines französischen Schiffahrtsbeamten. Bougrat versicherte dem Anwalt leidenschaftlich, daß es noch immer sein Wunsch sei, seine Unschuld zu beweisen. Die ärztliche Wissenschaft, meinte er, habe seit jener Schwurgerichtsverhandlung Fortschritte gemacht, auch seien die Tatsachen, eine nach der anderen, ans Licht getreten, die, in ihrer Gesamtheit gewürdigt, die Beurteilung seiner Sache entscheidend beeinflussen müßten. „Ich möchte nach Frankreich zurückkehren — sagte er — und den Makel der Unehre vom Namen meiner in Frankreich lebenden Tochter waschen, die ich noch liebe, und von meiner venezuelanischen Familie auch."

Bougrat wird wahrscheinlich ausgeliefert werden.

Carmens Zauber verblaßt.

Bizets Oper hat wohl noch ihren alten Reiz, aber Spanien findet an seinen Carmen keinen Gefallen mehr. Die Spanier haben es einfach satt, daß sie teils als Volk der Stierkämpfer betrachtet werden, teils als das der Carmencitas, die sich mit Feuer und Kastagnettengeklapper dem Objekt ihrer funkelnden Blicke an den Hals werfen. Die Reisenden, die ihre Phantasie an Mérimées Text und Bizets Musik genährt haben, sind einigermaßen enttäuscht, Spanien zum größten Teil als durchaus europäisches, aller Romantik entblößtes Land vorzufinden. Durch ganz Spanien sausen Güter- und Personenzüge, die hauptsächlichsten Orte sind durch den Luftverkehr miteinander verbunden, und langsam verblaßt nicht nur Carmens Gestalt, auch die altspanischen Sitten beginnen zu verdämmern, zu entschwinden. Ein Symptom: Als auf der letzten Ausstellung in Barcelona ein Sennor Argilot Damentäschchen mit Etui für einen kleinen Dolch zu verkaufen versuchte, erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Spanien habe wohl viele heldenhafte Frauen aufzuweisen, aber keine wilden Messerstecherinnen.

Rückgabe der Landvolk-Fahne durch die Stadt Neumünster.

Die bei den Zusammenstößen zwischen der Polizei von Neumünster und dem Landvolk im August 1929 beschlagnahmte schwarze Landvolk-Fahne wurde jetzt dem Landvolk in feierlicher Weise zurückgegeben. Das Landvolk hatte bekanntlich wegen dieses Vorfalles einen Boykott gegen die Stadt Neumünster erklärt und die Märkte der Stadt nicht mehr beschickt. Die jetzige Rückgabe der Fahne bedeutet den Friedensschluß zwischen Stadt und Land im Kreise Neumünster.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 12. November

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Walter Fischer (Orgel): Improvisation über den Choral „Nun danket alle Gott". Fischer. — Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung: Leopold Stokowski: Ouvertüre zur Oper „Rienzi", Rich. Wagner. — Großes Orchester, Leitung: Alois Melichar: Wiener Bondons, Walzer, Joh. Strauß. — Franz Völker (Tenor) mit Orchesterbegleitung: Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg": a) „Fanget an"; b) Preislied: „Morgendlich leuchtend", Rich. Wagner. — Marek Weber und sein Orchester: Melodien aus der Oper „Ein Maskenball", Verdi. — Philharmonisches Orchester Berlin, Leitung: Julius Prüwer: Facettanz B-Dur, Meyerbeer. — Richard Tauber (Tenor): a) Schäferlied, Löns-Gabriel; b) Rose im Schnee, Löns-Gabriel. — Großes Sinfonie-Orchester: Elyana, spanische Rhapsodie, Chabrier. — Josefy Szigeti (Violine): a) Chinesisches Tamburin, Kreisler; b) Zephir, Hubay. — Berliner Sinfonie-Orchester, Leitung: Franz Lehar: Rendezvous bei Lehar, Potpourri aus Lehars Meisterwerken, Hruby. — Dajos Béla und sein Orchester: a) Marionetten-Brautzug, Intermezzo, Ratybe; b) Marionetten-Wachtparade, Kuhn
8.30 bis 8.55 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Anne Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen und Marie Theres van den Byendergh.
10.15 bis 10.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.15 bis 12.00 Uhr: Schulfunk. Aus G. Bizets Oper „Carmen", Leitung: Dr. Alfred Fröhlich
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Reichswehr-Marsch, Ettinger. — Ouvertüre zur Operette „Lysistrata", Linke. — Melodien aus der Oper „Othello", Verdi. — Liebe im Schnee, Walzer, Benatzky. — Suite aus dem Ballett „Die Puppenfee", Bayer. — Suite an die Freude, Scheinpflug. — Märchen der Liebe, Walzer-Intermezzo, Translateur. — Im Zirkus, Mracjek. — Potpourri aus der Operette „Der Frauenfresser", Eysler.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Elli Vordemberge: Wer singt mit?
16.00 bis 16.20 Uhr: Frauenstunde. Clara Pohl: Wochenhilfe und Wochenfürsorge.
16.20 bis 16.50 Uhr: Prof. Dr. H. H. Houben: Biedermeier in der Zwangsjacke.
16.50 bis 17.10 Uhr: Dr. Hans Hartmann: Sören Kierkegaard (zum 75. Todestag).
17.10 bis 17.30 Uhr: Die Welt im Buch. Walter Gizewski: Allerlei Lebenswahrheiten. Friedrich Gogarten: „Wider die Aechtung der Autorität" / Frank Matzke: „Jugend bekennt: So sind wir" / Wilhelm Michel: „Das Leiden am Ich" / Ernst Bloch: „Spuren" / Paul Ernst: „Erdachte Gespräche".
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Zeitgenössische Tonsetzer (62). Festliche Ouverture, Siegl. — Levantinisches Rondo, Unger. — Andante und Scherzo, Bölsche.
18.30 bis 18.50 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Bürgermeister Reuter: Die Beziehungen der Wohlfahrtspflege zu ihren Nachbargebieten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Regierungsrat Dr. Geis: Was muß man von den neuen Steuern wissen?
19.40 bis 20.00 Uhr: Der junge Mensch. Wilhelm Soltbacher: Die junge Generation in Holland und Belgien.
20.00 bis 20.45 Uhr: Abendmusik, Leitung: Wolf. Ouverture zur Oper „Undine", Lortzing. — Aus aller Herren Länder, Suite, Moszkowski: Russisch, Italienisch, Deutsch, Spanisch, Ungarisch. — Perpetuum mobile, musikalischer Scherz, Johann Strauß. — Am Worther See, Walzer, Koschat.
20.45 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20.55 Uhr: Ludwig Thoma. Sprecher: Grete Anders, Hans Hunkele, Dr. Erich Fortner; Orchester unter Leitung von Arthur Wolf: das Münchener Schrammeltrio. Dialog über Ludwig Thoma, Fortner (Tourist und Tegernseerin). — Meine erste Liebe, Lausbubengeschichte. — Musikalisches Zwischenspiel: Ernstes und Heiteres, Gedichte, Skizzen und Humoresken. — Mit Ludwig Thoma im Braustübl zu Tegernsee, Hunkele. — Waldfrieden, Lustspiel in einem Aufzug von Ludwig Thoma. Personen: Xaver Schanderl, Privatier: Hans Hunkele; Korbinian Huber, Schanderls Freund: Erich Fortner; Sepp, Jäger bei Schanderl: Karl Biery; Wally, Schwester von Sepp, Köchin im Jagdhaus: Grete Anders. Spielt im Jagdhaus des Herrn Schanderl, in der Nähe von München; Zeit: Gegenwart.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Wolf.

Der Kleinbesitz als wichtigster Getreidelieferant

Der Kleinbesitz als wichtigster Getreidelieferant.

Ueber die Hälfte des für den Getreideverkauf bereitgestellten Getreides wird von den Kleinbauern, deren Güter nur bis 20 Hektar groß sind, auf den Markt gebracht. In Süddeutschland nehmen ja auch die Güter bis zu 20 Hektar beinahe drei Viertel der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche ein. So in Bayern 73 % und in Württemberg 82,5 %. Im Reichsdurchschnitt sind nur 53 % der landwirtschaftlich benutzten Fläche von Betrieben unter 20 Hektar bestellt, die Betriebe über 20 Hektar von 46 %. Durchschnittlich verkauft der Kleinbauer aber weniger Getreide von der genutzten Fläche, da ja natürlich der Eigenverbrauch größer ist, denn von den 53 % der landwirtschaftlich benutzten Fläche der Betriebe bis zu 20 Hektar, werden nur 32 Prozent des Getreides auf den Markt gebracht, während die größeren Güter ungefähr entsprechend der genutzten Fläche Getreide auf den Markt bringen. 20,2 % der Gesamtfläche Deutschlands werden von Gütern über 100 Hektar groß bewirtschaftet und diese bringen 35 % des Getreideverkaufs auf den Markt.

Die Veteranen von 1870.

Zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870—71 und aus früheren Feldzügen hat das Reich bisher auf Grund der bestehenden Gesetze in jedem Jahr Summen zur Verfügung gestellt. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Empfänger noch rund 40 000. Sie ist für das Jahr 1931 auf 32 800 gesunken. Demgemäß tritt für das Reich eine Ersparnis von mehr als zwei Millionen ein. Insgesamt werden für die alten Veteranen im Etat 1931 noch 9,8 Millionen angefordert.

Mayer und der Einsiedler im Heiligen Lande.

Über eine seltsame Begegnung in der Umgebung Jerusalems erzählt ein dortiger Berichterstatter im B. T.:

„Wir machten einen Ausflug in die Umgebung Jerusalems. Nach ungefähr zweistündiger Wanderung gesellte sich ein Araber zu uns. Dieser Muhammed ibn Schakr ibn Abdullah erzählte uns, daß nicht nur Beduinen sich in den alten Grabhöhlen häuslich niederlassen, sondern manchmal auch Europäer. So hause ungefähr eine Viertelstunde entfernt in einem der am schwersten zugänglichen Felsgräber ein deutscher Einsiedler. Genau wußte der Araber nicht, wo diese Höhle sei, wir sollten aber nur einige hundert Meter in östlicher Richtung gehen und rufen. Dies taten wir und brüllten aus Leibeskräften: „Einsiedler, Einsiedler!" Und plötzlich wankte aus einem von uns vorher nicht bemerkten Felsgrab eine ehrwürdige Patriarchengestalt heraus, mit härenem Gewand und wallendem Bart, der mir nichts dir nichts meinen Freund mit den klassischen Worten: „Grüß Gott, Meier" begrüßte. Der würdige Patriarch war nämlich einmal vor nunmehr fünfzehn Jahren der Adjutant meines Freundes in einem bayrischen Infanterieregiment gewesen und hatte mit ihm wenig schöne Zeiten vor Verdun und an der Somme erlebt. Unserem Patriarchen machten die verflossenen fünfzehn Jahre gar nichts aus, und er zeigte sich auch gar nicht erstaunt, seinen ehemaligen Vorgesetzten plötzlich in der Wüste anzutreffen. Wir dagegen kamen aus dem Staunen überhaupt nicht heraus und hatten für die wichtigen religiösen Funde des ehemaligen Leutnants, wie zum Beispiel einer Sandale des Propheten Jeremia und anderer Reliquien, vorerst wenig übrig. Unser Erstaunen wuchs noch, als wir die Höhle betraten. Fein säuberlich waren dort Nägel in die Felsritzen geschlagen, an denen abgesehen von einer Kutte, auch frischgebügelte europäische Anzüge hingen. Mein Auge entdeckte außerdem sofort in einer Ecke übereinandergestapelte Kisten und ganze Batterien leerer Bierflaschen. Wie der Einsiedler uns erklärte, waren dies milde Gaben aus seiner Heimatgemeinde. Regelmäßig, alle vierzehn Tage, erhielt er eine derartige Sendung. Im übrigen ernährte er sich von Feldfrüchten, Reis und arabischem Brot, das ihm mitleidige Beduinen schenkten. Alle vierzehn Tage zog er nach der heiligen Stadt, um sich erstens seine Bierflaschen abzuholen und um zweitens einer kleinen Gemeinde von Juden und Mohammedanern die Segnungen des wahren Christentums vor Augen zu führen."

Korpulenz ist unschön, auch ungesund daher nehmen Sie früh, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten, sicher in der Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstr. 72. a65

Das schönste Festgeschenk - Moderne Tafelbestecke!

g151

	Alpacca garantiert weißbleibend		Alpacca verchromt mit rostfreien Mess. Kein Putzen mehr!	
6 Eßlöffel oder Gabeln	3.60	4.80	6.00	8.00
6 Eßmesser	6.60	9.00	14.00	17.00
6 Dessertgabeln	3.40	4.00	4.80	7.00
6 Dessertmesser	6.30	8.00	13.00	16.00
6 Kaffeelöffel	2.10	2.40	3.00	4.50

Unverbindliche Besichtigung erbeten!

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

Teilzahlung in 6 Monatsraten.

C. A. Lütters

W.-Elberfeld — Telephon 25296

4 Turmhof 4

Fachgeschäft in Stahl- und Silberwaren.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 30 Jahre Garantie

6 Eßlöffel od. Gabeln	Mk. 14.40	16.50	18.00	19.50
6 Eßmesser mit rostfr. Klinge	Mk. 21.25	23.75	23.00	27.00
6 Dessertgabeln	Mk. 13.00	15.00	16.50	17.50
6 Dessertmesser mit rostfr. Kl.	Mk. 19.40	22.00	23.25	24.00
6 Kaffeelöffel	Mk. 7.00	7.50	9.00	9.75

Preisliste und Abbildungen gratis!

Besteckeinkauf ist Vertrauenssache! Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie! Jetzt gekaufte Waren werden gern bis Weihnachten zurückgelegt!

1. Korinther 55, 57.

Heute nacht 1¼ Uhr erlöste der allmächtige Gott unsere herzensgute, immer treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Gustav Dreibholz

Karoline geb. Hein

im eben vollendeten 64. Lebensjahre von ihrem langen Leider.

Sie ging in Frieden heim und nun sind wir ganz allein.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Dreibholz und Frau
Lisbeth geb. Zimmerbeutel
Gust. Dreibholz und Frau
Else geb Markus
Elfriede Lange geb. Dreibholz
Richard Lange
Lene Dreibholz
Robert Dreibholz
Willi Dreibholz
und **3 Enkelkinder.**

Barmen (Gertraudenstr. 51), 10. Nov. 1930.
Elberfeld, Oberbergisches Land.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 13. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle an der Hugostr. aus. †

Ich muß scheiden von Euch Lieben,
Wär' so gern bei Euch geblieben.
Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir doch die ew'ge Rub',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die milden Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern abend 17½ Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Reuter

Maria geb. Wimmers

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vohwinkel (Ulmenstr. 9), Elberfeld, Düsseldorf, Schwelm, Karlsruhe, den 10. November 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. November 1930, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Ulmenstr. 9, aus statt.
Trauerfeier dortselbst ½ Stunde vorher.
So jemand versehentlich keine besondere Anzeige erhielt, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Müh' und Arbeit war dein Los,
Gottes Beistand ist mein Trost.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Steinwascher

geb. Franken

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gust. Steinwascher
Rudi Steinwascher
Else Steinwascher
geb. Orschel
Familie Jacob Meyer
Familie Karl Bucharz
Frau Hampe
verw Steinwascher, geb Adolf

W.-Barmen (Berlinerstr. 42), Ohligs, Hitdorf am Rhein, den 10. November 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 13. Nov., nachm. 4 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt.
Die feierlichen Exequien finden am Freitag früh 7¾ Uhr, in der Kirche St. Joh. Baptist in Wuppertal-Oberbarmen statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 3 Uhr wurde unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn

Willi

im fast vollendeten 18. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden von uns genommen.

In tiefer Trauer:

Paul Heinrichs und Frau
Marie geb. List.

Wuppertal-Barmen (Erlenstr. 6), den 10. November 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 13. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Städtischen Krankenhauses aus statt.
Die feierlichen Exequien finden am gleichen Tage, morgens 7¾ Uhr, in der St. Antoniuskirche statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 3911

Am Sonnabend dem 8. ds. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein

Werkmeister

Herr Arnold Butzbach

Er ist mir ein treuer Mitarbeiter von selten vorbildlichem Pflichtbewußtsein gewesen.

Auch als Mensch habe ich ihn sehr hoch geschätzt, so daß ich den Verlust tief betrauere und wird mir sein Andenken unauslöschlich bleiben.

W. Lange
Elektro - Metallwaren - Fabrik
Dortmund.

d919

Statt besonderer Anzeige.

Ps. 33, V. 11.

Gestern morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und unsere treue Freundin

Frau Ww. Friedr. Tillmanns

Julie geb. Oberhem, verw. Oppertshäuser

kurz vor ihrem 79. Geburtstage.

In tiefer Trauer:

August Oppertshäuser
Ottilie Oppertshäuser geb. Quennet
Ernst Vorberg
Adi Vorberg geb. Tillmanns
und **2 Enkel.**

Elberfeld, (Ludwigstr. 78), Lodz, Wiesbaden, den 11. November 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. November 1930, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute mittag 1¼ Uhr ging unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Hermann Windgassen

Auguste geb. Seringhaus

im Alter von 73 Jahren in Frieden von uns.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Windgassen.

W.-Elberfeld, Barmen, Görlitz, 10. 11. 30
(Bellealliancestr. 2)

Die Beerdigung findet am Freitag 14. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, so sprechen wir hiermit für die überaus große Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Hausbewohnern sowie allen angeschlossenen Vereinen und Herrn Pastor Weinsheimer für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern tiefempfundenen Dank aus.

Frau Witwe Hugo Lohmann
nebst Sohn u. Verwandten.

Wuppertal-Elberfeld (Hochstraße 32), den 10. November 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen meinen innigsten Dank aus.

Frau Wwe. Max Wenzel.

Sol.-Gräfrath, den 8. November 1930.

w91

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12¾ Uhr entschlief sanft infolge eines Herzschlages unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Fischer

Maria geb. Janßen

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Curt Müller und Frau Emmy geb. Fischer
Walter Fischer u. Frau Johanne geb. Sperber
Emil Fischer und Frau Kura
Werner Fischer und Frau Heid geb. Klamp
Marga Fischer
Hans Noffer und Frau Berta geb. Paris
und Enkelkinder.

W.-Barmen (Königstr. 57), Elberfeld, Neuwied a. Rh., Kobe (Japan), 10. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 13. Nov., nachm. 1¾ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus.
Die feierlichen Exequien finden am gleichen Tage, 6¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche Unterbarmen statt. k7456

Sonntag den 9. November 1930 verschied unser allverehrtes, langjähriges Mitglied

Herr Fleischermeister

Wilh. Spiecker

im 73. Lebensjahre.

Ausgerüstet mit einem klaren, weitschauenden Blick für die Belange unseres Berufes, war er durch seine große kaufmännische Begabung stets der Innung und ihren Genossenschaften ein tatkräftiger Förderer und Berater. Mit seiner ganzen Kraft setzte er sich für die Gründungen unserer Genossenschaften ein und hat der Verstorbene als Mitbegründer der Elberfelder Häuteverwertung viele Jahre ehrenamtlich die Geschäfte derselben geleitet. Sein Name wird daher für alle Zeiten mit diesen Einrichtungen aufs engste verbunden bleiben. Die Fleischer-Innung mit ihren Einrichtungen wird allezeit sein Andenken hoch in Ehren halten.

Fleischer-Innung W.-Elberfeld
Elberfelder Häuteverwertung e. G. m. b. H.
Elberfelder Viehmarktsbank e. G. m. b. H.
k7437 **I. A.: Carl Weier, Obermeister.**

Die **Beerdigung** des

Herrn

Wilhelm Spiecker

findet nicht von der Kapelle des reformierten Friedhofes, sondern Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der **Friedhofskirche,** Hochstraße, aus statt. k7334

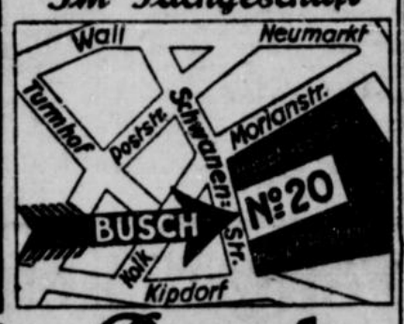
Fehlt's am
Schirm -
dann denk'
an k185
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Zur Ortskrankenkasse Elberfeld zugelassen: s320

Dr. med. Sprenger

W.-Vohwinkel, Solingerstr. 9.

Im Fachgeschäft



Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 230 80, finden Sie große Auswahl schönster, stilvoller Muster der ersten deutschen

Besteck-Fabriken

Alpacca, Alp. Chrom, Alp.-Versilbert 90er u. 100er, Weißversilber und echt. Silber in jeder Preislage, 72teilig Mark 82.—, Mark 162.— und höher. — Fachmännischer Rat und Vorschläge unverbindlich, ohne Kaufzwang. — Auf Wunsch Teilzahlung. 19944

40 Jahre nur Schwanenstraße 20.

Ein neuer Sieg über Schmerz u. Krankheit!

Leiden Sie an Asthma oder anderen Krankheiten der Atmungsorgane, oder an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallenbeschwerden, Fettsucht, Stoffwechsel, Krampfadern usw., dann besuchen Sie den

Aufklärungs-Vortrag

mit praktischen Vorführungen am
Donnerstag dem 13. Nov., abends 8 Uhr,
im Handelshof, Elberfeld, Neustraße.

Referent: Dir. Häsemann
vom Laboratorium für moderne Terapie, Bremen.
Radiumstrahlen bekommen Sie zu sehen.
Die Wärme mit Radium über 80° wirkt Wunder.
Eintritt frei! Kein Apparateverkauf!

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus
zu 35 000 bei 12 000 Anz. zu vk. 4 R. u. 2 Speicherz. w. frei. Ang. E 6629 Gst. *

Bad Godesberg
In den besten Lagen habe ich einige **schöne Villen** und b917 **Landhäuser** mit schönen Gärten als bei. **Gelegenheitskauf** anzubiet. Näh. durch J. Mayer, Immobilien R.D.M. Godesberg, Rheinallee 4. Fernruf 172.

Gute b904 **Tageswirtschaft** im Zentralpunkt ein. Bergischen Großstadt spottbillig mit 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Rudolf Halbach, Immobiliengeschäft, Witzhelden (Rhld.).

Musik-Instrumente

Gut erh. schwz. pol. Klavier preisw. zu vk. Näh. Gest. f155 od. Tel. 209 97. *

Miet-Pianos Kaufrecht mit Gutschrift der Miete, gegenwärtig gebr. **Pianos Harmoniums** Hand-Piano Mk 600.- Harmonium 250.- bequeme Teilzahlung. **Brüning & Bongardt** Barmen, Gemarkerufer

Gut erh. Nußbaum-**Klavier** kreuzsaitig, zu Mark 375.— geg. bar zu verk. Daselbst e320 Kleiderschrank, Sekretär u. Kommode billig abzug. Näh. Wuppert.-Vohwinkel Königstr. 114. e320 Telephon 320 37.

Piano, nußb., allererstes Fabr., kaum gebr., prsw. a. Privath. Wo. sagt Gst. f156*

Sprechapparate Schallplatten alle Marken, größte Auswahl. Musikhaus **Carl vom Kothen & Sohn.** Elbf., Kölnerstr. 58. Tel. 233 83. b97

Radio-Anlagen nur Ia Marken-Fabrikate, geg. bequeme Teilzahlung bei **Dieckmann,** Elberfeld, Kasinogartenstr. 17. Ecke Königsplatz. Telephon 276 91 Lassen Sie sich unverbindlich eine Anlage vorführen. 16

Schallplatten Ankauf, Verkauf, E., Auerschulstr. 4.II.

*Alte Hopfneige für 120 Mk. E., Blumenstraße 19, Laden.

Maschinen

Mittl. Drehbank u. Bohrmasch. zus. 120.—. H. Hagedorn, E., Barmerstr. 51.*

Gebr. Nähmasch. gut instd. gesetzt von 25 Mk. an vorrätig Bolz, B. ref Kirchstr 7 *b

Nähmaschine, * f. g. f 25 M. Löw, E., Osterfelderstr. 7

Kompletter 1fädiger Lohnspitzenbetrieb (2500 Klöppel), unter günstigen Bedingungen abzugeben. Angebote unter B 434 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen. †

Dubliermaschine billig zu verkaufen. B. Telefon 53272. †

Gebrauchte 1994a **Schreibmaschinen,** Conti u. andere Systeme, z. günst. Bedingungen im Fachgeschäft **C. Schasiepen,** Wupp. Elberfeld. Alexanderbrücke

Praktisches Weihnachtsgeschenk! **Reise-Schreibmasch.** mit Koffer, erstklass. Fabrikat, seltene Gelegenheit, kaum gebraucht, billig abzugeb. Ang. E 2919 an die Gschst. f7386

Möbelmarkt

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage. Anzeigen Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Regale u. Thek. b. E., Bachst. 11, Richter. f7444

Billiges **Angebot!** Speisezimm. m. 210 gr., mit nußb. pol. Türen, Ausziehtisch 6 Stühle m. Polster nach Wahl 245b 550 Mark, **Schlafzimmer,** Schrank 2 m groß, m. voll. Türen, Frisiertoilette, 2 Bettst. 2 Nachtspinde, kpl. 695 Mark. Möbelhaus Schulz, Barmen, Allee 190.

Zurückges. 18b **Speisezimmer** Eiche m. Nußb., Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle, für 495 RM. sofort zu verk. Möbel-**Falkenstein.** Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a

Speisezimmer Eiche, äußerst preiswert abzug. (Händler verbeten.) Ang. E 6565 an Geschst.*

Gelegenheitskf. Elegantes Speisezimmer, echt Eiche, m. kauk. nußb. Türen, Büfett, niedrige Form, 2 m brt., Marmorschieb., Vitrine, Ausziehtisch, 4 Stühle, 258b **595 Mk. Rolfsmeyer & Co.,** B., Höhnestraße 12.

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b180 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer.** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b, dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321 **A. Runkel** das führende **Möbelhaus Wuppertals.**

Haben Sie bares Geld? dann gibt es für Sie nur eine wertbeständige Anlage: Ein Möbelkauf im großen Möbelhaus zu und unter Selbstkostenpreisen

Einzel- u. Musterzimmer welche nicht zu größeren Abschlüssen führten. Eine derartig günstige Kaufgelegenheit wurde bisher nie geboten b217

Einige Beispiele:

Speisezimmer
2100.- jetzt 1650.-
1760.- jetzt 1350.-
1285.- jetzt 925.-
935.- jetzt 685.-
über 100 Modelle vorrätig.

Herrenzimmer
1645.- jetzt 1425.-
1225.- jetzt 825.-
1125.- jetzt 825.-
900.- jetzt 685.-

Schlafzimmer
1585.- jetzt 1050.-
1185.- jetzt 890.-
1075.- jetzt 850.-
695.- jetzt 585.-

Küchen
585.- jetzt 450.-
450.- jetzt 360.-
525.- jetzt 390.-
590.- jetzt 425.-

Das nennt man Preis-Abbau! Kommen Sie sofort, denn dieses Radikal-Angebot gilt nur für vorrätige Zimmer. **Möbelhaus Brechtmann** Groß-Ausstellung ca. 800 Zimmer **Elb., Hofkamp 46**

Schönes f7455 **Herrenzimmer** Umst. halber äußerst billig abzugeben. — Ang. u. E 6628 Gst.

Neuzeitliche 19993 **Speisezimmer** 450.- u. 550.- Rmk. Möbelh. C. vom Brocke Elb., Morianstr. 19.

Gelegenheitskauf Komplettes **Herrenzimmer** echt Eiche. g304 schwere Ausführ. äußerst billig. **Mk. 650.-** Möbelhaus **PASCHE** W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Gelegenheitskf. Neues, mod., schwer., echt eich. Speisez. Büfett 1,80 m brt., Türen nußb. poliert, m. Vitrine, süddtsch. Fabrik., kompl. mit Tisch u. Stühlen — statt 1100.— † Mk. 700.—. Möbel-Seibach, B., Kl. Flurstr 12. 3 Schaufenster, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle.

Im Total-Ausverkauf wg. Geschäftsaufgabe kaufen Sie ganz wenig gebr. **Speisezimmer** Eiche, wuchtigschwere Ausführung, Neuwert 1200, jetzt für **700 Mk.** Möbelhaus **Adler** Elbf., Friedrichstr. 65/67. b245

W. Tochterz. — sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Verwöhnte Brautleute haben bei mir besonderes Glück! — Günstigste Gelegenheitskäufe Küchen und Schlafzimmer. Möbellg. Adam, Elb.-Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Küche Schlafzimmer Speisezimmer modern und prima Verarbeit., sehr wenig gebraucht 31b Möbelhaus Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33.

Prachtvolle **Küchen** unter 200.— Mk. unter 300.— Mk. die Allerschönsten unter 400.— Mk. Möbellag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Achtung! Gelegenheit! Küche, Schlaf- u. Speisezimmer, zurückges., hochelea., weit unter Preis! Möbel-Knölle Elbf., Nordstr. 45.*

Gelegenheit! 2 zurückgesetzte **Küchen** neueste Modelle, billig, weil nicht mehr nachlieferbar 19b **Möbel-Falkenstein,** Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a.

Weit unter Preis verkaufen wir 1 zurückges. Küche, 1 zurückges. Schlafzimm., 1 zurückges. Speisez. **Möbel-Höfer,** E.-W.-Rathenaust. 20

Zurückges. 19b **Schlafzimmer,** kompl. neues Modell, mit 180 cm Kleiderschrk., für **RM. 465.-** m. echt. Marmor zu verkaufen. **Möbel-Falkenstein,** Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a.

Wegzugsh. aus Privathand neue Küche sowie echt Eichen-Schlafzimmer unter Preis abzug. Ang. E 6564 an Geschst.*

Sterbefall! Kompl. Schlafz., weiß, m. Tisch u. gr. Spiegel, zus. 100 M. zu verk. Paffenholz, E., Hindenburgst. 85.*

Mod. nat. lack. Küche, 1,60 m br., für nur 360 Mk., sonst 540 Mk., zu verkauf. Möbelh. Wendling, Elberfeld, Friedrichstraße 2. *

25% Ausnahme-Rabatt **Möbel Bauch,** B., Heubruch 21. 100 Musterzimm.

Möbel Gelegenheitskauf **Schlafzimmer,** echt Eiche, kompl., mit Marm., Spiralmatr., Stühle usw. schw. gearb., **Mk. 425.—, Küchen,** 1,40 Mtr. groß, komplett **Mk. 245.—,** 1,60 Mtr. groß, komplett **Mk. 275.—,** 1,65 Mtr. groß, komplett **Mk. 325.—,** Küchenbüfett, 1,60 Mtr. groß, Mk. 175.—, englische Bettstelle 45.— Mk., Trum.-Spiegel 25.— Mk. Obige Möbelstücke sind wenig gebr., jedoch mod. in erstklass. Zustand. Für nur schnellentschloss. Käufer. Möbelhaus **Brechtmann,** E., Hofkamp 46.

Gelegenheit! Wegen Veränderung echt mahag. Schlafzimmer 500 Mk. — Speisezimm., kirschbaum, B., Rudolf-Herzogstr. 1.III. 36b

Schwere eich. * **Schlafzimmer 390.- 475.- 550.-** Diese 3 Schlager müssen Sie sehen! Möbellager Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

Weg. Aufl. d. Haush. Eich.-Schlafzimmer, 2 Betten m. Matr., groß. Waschtisch m. Marmorpl., 2 großer Kldrschr., 2 Nachtkonf. usw. Elberf., Bahnhofstr. 48, III. *

Emil Ang ist lohnender als bisher zum Möbel-Einkauf im Möbelhaus Gebr. Wiederstrüth Elberfeld Friedrichstr. 40/44 a83

Metallbett, 4tl. Woh.-Aufl. 46, Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 14

Preisabbau! Konkurrenzlos **Möbel** eleganteste Ausführ. Schlafzimm. m. echt. Marmor, kompl., v. **Mk. 395.- an** bis z. Allerfeinsten, Küche, 160 breit, **Mk. 185.-** Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

Achtung! Drahtmatratze, Schonerdecke und Auflegematratzen mit Federeinlage zusammen 80.— Mark, Otto Löb, Elberfeld, Nordstraße 3. f7445

Speisezimmer-Büfett 180 cm. m. Aufsatz, für 195 Mk. abzugeben. 19b Möbel-Falkenstein, Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b180 **Möbel-Höfer, Elb.** W.-Rathenaustr. 20.

Kleiderschrank 25, Waschkommode 20, Trum.-Spiegel 25, gutes Sofa 20, Bettst. m. Matr. 20 Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstr. 50. *

Gebr., g. erh. Küchenschrk., Topfschrk. u. Tisch bill. zu vk.† B., Wertherstr. 13. IV.

Gebr. Sofa u. Chaiselongue spottbillig zu verk. * Holthoff, E., Neustr. 8, 3. Etg., Toreingang.

Chaiselong. f. neu 20.- E., Gerberst. 9a. pt., r.*

Gut erh. Plüsch- u. Stoffsofa gut erh. Eisenbett spottb. zu verk. Neubaus, Polsterei, B.-Langerfeld, Leibuschstr. 14. 18b

*Chaiselong. f. neu 20 E., Humboldtst. 53. I. l.

+ Chaisel. f. neu 23.M B., Heckinghauserst. 20 III. l. Eing. Turnstr

Sofas Chaiselongues preiswert zu verk. Möbel-Höfer, E.-W.-Rathenaust. 20. b180

Eichen-Schreibtisch billig zu verk. Elbf., Gerberstr. 10, II. *

5 Stühle, 1 Füllofen bill. E., Lothringerstr. 1, im Geschäft.*

S. gut erh. wß. Herd m. Kohlenwag., 4fl. Gasherd, Küppersbusch, bill. Elberf., Haarhausstr. 3, pt.*

Gut erh. w. Herd f. 10 Mk. Ries, E., Untergrünewaldst. 28*

Weißer Küchenherd mit Rohr zu vk. E., Hansastr. 73. pt. f7445

Automarkt

Hanomag, 1 To. Lieferwagen, offen, Kasten, ca. 11 000 Klm. zu vk. Anfr. u. E 2927 an die Geschäftsst. f7429

Fiat 8/21 PS schöner 4-Sitzer, 6fach bereift, bis 20. 3. 31 versteuert. Rmk. 760.—. **Magner, Elberfeld** Aue 12. g202

N. S. U., 5/15, 4sitzig, offen, fabrf., bill. zu verk.* Ang. u. E 6611 Gst.

Fabrikneues **NASH** Spezial-Gläser Luxus-Cabriolet, 6 Zyl., 13/60 PS, eleganter 5-Sitzer, unter Listenpreis zu verkaufen. g202 General-Vertreter **M. Magner,** Elberfeld, Aue 12.

Tadellos erh. f44 14/70 PS Chrysler, 6—7sitzig, Umst. h. sofort bill. zu verk. Ang. u. G 1741 an Filiale Gevelsberg.

Bis 33% länger, Radstand, — bis 16% breitere Spurweite! hat schon der **4 PS Opel** Das sind Tatsachen u. Zahlen, die sof. auffallen, wenn man den **4 PS Opel** mit ander. Wagen seiner Preisklasse vergleicht. Dabei sind dies nur einige Vorzüge, die erklär., warum zwei Drittel aller Käufer von „Autos unter 3000 Mark" **Opel** wählen. Bitte ruf. Sie an Nr. 36351/52

Opel 4/20 PS Cabriolet RM. 2500 Limous. RM. 2700

Opel 8/40 PS Sechszylinder, Limous. RM. 4300 Luxus-Limousine RM. 4600.— Kasten-Lieferwagen RM. 4700 12 Ztr. Tragkr., Cabrio-Limousine RM. 5285.—

1¾ t 10/40 PS Lieferwagen mit großer Ladefläche. — Lange Federn RM. 4400 Preise ab Werk.

Automobilhaus **Wilhelm Ahlborn** Wuppert.-Elberf., Königstraße 130.

Effer-Limous., 4türig, 5 Monate gelaufen, durchaus neuwert., unt. günstigen Beding., auch auf Teilzahlung zu verk. Angeb. E 6730 an die Geschst. f7441

Imperia 750 ccm, kompl. Elektr. allerbeste Verf. Festpreis 650.—. Tel. B. 50791. †

Packard-Limousine, 6/7sitzig, gebraucht, weil überzählig günstig zu verkaufen. e371 Ferd. Hamacher Söhne, Möbelhaus, Solingen-Wald, Tel. Amt Solingen 222 43.

Nummerschilder schnell und billig. **Schilder-Quaz,** E., Wülfingstr. 28.

Fahrzeuge

Gelegenheit! Sehr gutes Fahrrad bill. zu verk. Löw, E., Osterfelderstr. 7.*

Gut erhalt. tiefgeb. Kinderwagen bill. Hutgesch. Kemper B., Berlinerstr. 116.+

Kleidermarkt

Gut erhalt. Paletot f. 14jähr. Knab. bill. zu verk. Dorfegger, Elb., Königstr. 80.*

+Sehr g. erh. Mar.- u. Herbst-Pal. f. m. Fig. b. Näh. Gst. f100

Auf **Zeitzahlung.** Hochmoderne **Mäntel** f. Dam. u. Herr. Herren-Anzüge, Kleider in Seide und Wolle, * Kinderkleidung, Strickwaren, Wäsche, Stoffe usw. **Grah** Elberfeld Wasserstr. 10, an d. Hofaue.

*Fast neuer Herren-Ulster billig abzug. Brausen, Barmen, Ludwigstraße 3. †

Neuer Pelzmantel preiswert abzugeb.* Frau Offmann, Elb., Albrechtstr. 46, III. Mittw. abd. ab 6 Uhr.

Vermischte

Wochenendhaus, 2 gr. Räume, Veranda, bill. zu verk.* Ang. u. E 6658 Gst.

Bei Behörden und Architekten gut eingeführtes 2412a **Vertreter-Geschäft** zu verkauf. od. Beteiligung am Reingewinn gegen Erledigung der Büroarbeiten u. Kundenbesuche. Kapital nicht erforderlich. Angeb. mit Angabe d. bish. Tätigkeit u. B 435 an die Gst. ds. Bl. in Barmen erbeten.

Putzgeschäft in Oberbarmen mit guter Stammkundschaft krankheitshalber preiswert zu vk. Ang. B 831 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Modern. neuwertig. Billard mit allem Zubehör bill. Besicht. Barm., Bendahlerstr. 51. †

Fast neuer Ia Teppich. 2½×3½, zu vk. Näh. i. Gst. f1 +

Anzug, gut erhalt., 4 Zink-Kannen, Nähmaschine bill. zu vk. E., Lucasstr. 9, I*

Laufstall, Kinder-Klappstuhl bill. E., Haarhausstr. 3, pt.*

Eduard Fuchs 1 Bd. Sittengesch., 2 Bde. Erot. Kunst, wie neu, sehr bill. † Ang. B 3595 Barm.

Brillantkollier Platin, mod., 1200, für 400. sow. Dam.-Ring u. Krawattennadel b. abz. Ang. u. W 1679 Fil. B., Weststr. 2. 205b

2 Wagen 2420a **Kesselschlacke** am Geleise sofort zu verkaufen. Angeb. unt. B 443 an die Geschst. Barmen.

Ständiges Lager in gebrauchten **Rohren** Rippenheizrohren Fabrikfenstern Riffelblechen 449h T-, U-, L-, O-, □- und Flacheisen. Uebernahme von Abbrüchen. **Viktor Holstein, W.-Barmen,** Elberfelderstr. 50/58, Fernspr. Sn. 523 61.

Lange Neutrodyne-Gerät, 4 Röhren, Fernempfänger, 100 RM Oskar Rübel, E., Wiesenstr. 147.*

Nähe Beyenburg etwa 2000 Stamm 30jähr. b918 **Tannen,** teils **Weihnachtsbäume** zu verkaufen. Fild, Hagen i. W. Telef. 227 05.

Spielwaren

Vorj. Puppenwagen, Kinderauto b. Elbf., Hochstr. 90, i. Lad.*

Tiermarkt

Weiße Hühner zu verkaufen. e320 Vohwinkel, Kaiserstr. 156, Telefon 360 72.

Es werden am Donnerstag d. 13. Nov., vorm. 11—2 Uhr, an der Wirtschaft „Zum alten Krieger", Elb.-Grenze kleine u. große Schweine von 12 Mk. an verkauft f130 Kutsch, Barmen.

Vogel-Affen-Reptilien-Fischfutter

144b

Buchfinken 95 ₰ Männchen alle anderen Waldvögel viel billiger! Köpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

3 PS Drehstr.-Motor gesucht. W. Brauch, B., Carnaperstr. 57.†

Wechselst.-Mot. 1 PS. zu kaufen ges. Ang. u. B 3618 an Gesch. Barmen. 2424a

Spulmaschine, 48 Kr., f. Eiseng. u. Seide ges. Ang. u. B 442 Barm. 2419a

Drehkordelgänge zu kaufen ges. 2422a Ang. unt. B 439 an die Geschst. Barmen.

Gebr. Singer-Nähmaschinen (Schnelläufer) für Zickzack zu kaufen gesucht. 2425a Telephon 597 11.

Gbr. Schreibmasch. gs. Ang. B3552 Barm.†

Marken-Schreibm. b. äuß. Preisang. ges.† Ang. B 3612 Gst. Bm.

Gebr. Markenklavier und Brillantschmuck für Dame zu k. ges. Ang. B3597 Barm.†

Gebr. Klavier aus Privath. zu kf. ges. Preisang. unter E 6614 an Geschst.*

Gutes Piano gesucht. Ang. m. Preis, Marke u. Alter erb. unt. K. 225 Fil. B. Allee 193.

Theke u. Regal, 3—4 Meter lg., und Eisschrank zu kaufen ges. Ang. u. B 3557 an Gesch. Barmen.†

Regale zu kf. ges. Elberf., Kölnerstr. 60, Lad.*

Gebr., gut erh. Küchenbüfett zu k. ges. Ang. u. B 3616 Gst. Barm.†

Gebrauchte Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Preis erbeten u. E 6662 an Gschst. g344

Gebr. kl. Eisschr. ges. Ang. E 6618 Gst. *

Gebrauchte f44 **Limousine,** mögl. Ford, gegen bar zu kauf. gesucht. Freytag & Schütz, Hagen-Haspe.

Gut erhalt. 2/10 PS **Hanomag-Lim.** gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unt. E 1342 an die Geschst. b912

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jed. Art. J. Lange, E., Deweerthstr. 104. Tel. 6272.*

Kaufe u. zahle* hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche ꝛc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 20420

Spitzen und Reste kaufe jeden Posten. Hesse B. Ciesferst. 45. Tel. 600 72. †

Ankaufsstelle von getrag. Herr.-Garderobe aller Art, **Wolf & Co.** Elbf., Kirchstr., Ecke Altermarkt, 1. Etage. f7362

Barmer Bogen mögl. Partieposten, zu kaufen ges. Ang. B 3617 Gst. Barm.†

Spitzen ein- und mehrf., Meter- u. Kiloware kauf. ges. Ang. unt. B 441 Barm. 2419a

Ca. 50—60 Kg. **Biska** roh, ½ mm = 150 den., auch 4fach gezw., mit 100—120 Tr., geg. Kasse zu kf. ges. **Schumacher & Schmidt,** Wermelskirchen.

Gebr. Türe m. Rahm. 0,92×1,90 m gr., zu kf. ges. Angeb. unt. B 3549 Gst. Barm.†

*Obstbäume v. Privat zu kaufen ges. * Ang. E 6719 Gesch.

100 Stck. gebrauchte **Dachpfannen** (Falzziegel) zu kf. ges. Ernst Becker, Herbringhausen, B. Beyenburg, Wupp.

Gebrauchte 2411a **Dezimalwaage** zu k. ges. Matena, B., Hugostraße 25. Telephon 529 74.

Heirats-Gesuche

5% Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage. Anzeigenannahme durch Fernsprech Ruf-Nr. 217 01.

Heirat. Fräul., 35 J., kath., kl. Fig., sucht d. Bek. e. kl. strebs. Handw. od. kl. Beamt. Möb.-Ausst. u. Wohng. vh. Briefe mit Bild, w. zurückgel. wird, unt. B 3610 Gst. Barm.†

Jg. Mädchen, evgl., Mitte der 20er, bl., nett. Wesen, häusl. erzog. u. vermögend, sucht passenden * **Lebenskameraden** Ged. Herren in sich. Stellung od. selbst Handw. bevorzugt. Diskr. Ehrensache.— Briefe m. Bild unt. E 6659 an Geschst.

Handwerksmstr., 38 J., sucht zw. baldig. **Heirat** pass. Lebensgefährtin Diskr. Ehrensache. Briefe u. R 241 an die Fil. Remscheid Bismarckstr. f300

Anst. Ig. Mann aus gut. Fam., 29 J., ev., s. Bekch. mit eins., häusl. Mädel v. 24 b. 30 J., zw. sp. Heir. Waise bevz., Br., ev. m. Bild, das zurückgef. w., unt. S 952 Fil. Schwelm. e68

Heirat. Alt. Geschäftsmann, ev., Bäckerei u. Kolonialwarenhandlg., Hauseigent., w. die Bekanntsch. ein. geschäftstücht. älteren Dame zw. sp. Heir. Etw. Vermögen erwünscht. Briefe unt. E 6735 an Geschst.*

Jg. Mann '34 J., kath., sucht zw. Heirat die Bekanntschaft einer einfach., anst. Dame im Alter b. zu 30 Jahren. Brf. mit Bild erb. unter E 1345 Gesch. b113

Geldmarkt

Wer sucht Geld? 1. Hypotheken. Darleh. an Beamte, Angest. u. Geschäftsl., ohne Vorkosten. Auskunft d. Ostrich & Co., E., Gartenstr. 12.I gegen. Marienheim.

Bar-Darlehen an Beamte, Angest., diskret, Ratenrückz. in 12 Monaten, oh. Vorkosten. a65 Dieyenbruck, Düsseldorf, Worringerst. 81. a65

15 000 ℳ a. 1. Hyp. f. Neubauobj. von Privath. ges. Ang. B 3551 Gst. Barm.†

Mk. 10 000.— als erste Hypothek auf wertvolles Geschäftshaus nur aus Privathd. ges. Vermittler zwecklos. * Ang. u. E 6621 Gst.

Vermischte Anzeigen

Wo kann Reisender Auto mit unterstellen? Ang. m. Preis u. E 6729 an Gst.*

Galvaniseur! Welcher Fachmann gibt Anleitung zum Färben von Möbelbeschlägen in Altkupfer, Altmessing u. Stahlblau etc. auf chem. Wege? Antr. erbet. unter E 1340 an die Gesch. b910

Puppen-Klinik, Reparaturen aller Pupp. schnell, gut und billig. * Max Ballbracht, Elb., Marienstr. 60, Telephon 312 33.

Wer Stoff hat! Für 20 Mk. fertige ich Ihnen modernen Anzug od. Pal. an nach Maß, 2 Anprb. Wend., Rep., Aufbüg. bill., auch g. Lebensm. Ang. E 6661 Gst. *

Schuhwaren-Großhandlung nimmt, bei größtem Entgegenkommen, **Einrichtungen** vor. Ang. u. E 1337 an die Gesch. b906

Verh. Herr, 45 J., Geiger u. Klaviersp., sucht zw. Pflege i. Hausmusik u. Geselligkeit gleichges. Ehepaare. — Ang. unt. E 6665 an Geschst.*

Sie schaffen sich eine sichere, solide Existenz durch Einrichtung einer u210 **Bügelstube mit unserer Heißmangel.** 500 Mk. Anzahlung. Jeder Haushalt ist Kunde. Kenntnisse nicht erforderlich. In einem Monat 5 Masch. gelief. Vertreterbesuch. **Generalvertrieb H. Linnhoff,** i. Fa. Wuppertaler Bügelanstalt, Barm., Cleferstr. 58. Tel. 569 28.

Dauernde Existenz! Garantiert hoher Verdienst! **Der Alleinvertrieb** ein. konkurrenzl. Neuheit (nachw. Riesenumsatz) für den Bezirk Wuppertal, Remscheid, Solingen und Landgebiet mit wertbeständ. Lager u. Inkasso f. 350 Mk. zu vergeben. Branchekenntn. nicht erforderlich. Anfänger werden angelernt. Angebote unter E 1336 an die Geschst.

Eiltransporte aller Art werden mit 2½ To. gewissenhaft ausgeführt. 442b Hans Quambusch, Spedition und Lagerung, W.-Barmen, Carnaperstraße 103. Tel. 581 85.

Häkeln billig! Puppen-, Sofak., Kaffeew. Elb., Kleeblatt 49a, II. *

Knabengard., Berufsmäntel etc. w. b. ang. E. Vogelsangst. 13. I. l.*

Reparaturen v. Wasch- u. Wringmaschinen, Spezial Wassermotor 19990 R. A. Schelle, Elbf., Vöfel 18a. Tel. 23380

Wer liefert **Kohlen** gegen Herren-Garderobe? Ang. E 6728 an die Gesch. f7454

Achtung! Welche Firma ist gewillt, einen nachweisbar lohnenden Massenartikel f. Exzenterpressen mit Ia Kundschaft für In- u. Ausland einzulegen od. solches zu finanzieren? Ang. u. B 3593 Gst. Barm.†

Isken's 174 **Eil-Transporte** Barmen, Tel. 584 26.

Lastautofahrten pro Std. 2.85.—. W. Hobaus, W.-Barmen, Steinweg 20, Tel. 524 22. 4576

Wer macht Umzug von 5-Zim.-Wohn.? Ang. mit Preis u. E 6620 an d. Gst.*

Eleg. 5-Sitz.-Limous. frei, Std. 3.—, km —.25, H. Hagedorn, Tel. 25788, a. f. Selbstf.

Autotransporte neu. Wag., Std. 3.50, Km. 25 Pf., Tel. 57701.†

Eleg. 6sitz. Limous. für Std.- u. Fernf.* **Tel. 34105**

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf G., 227 40.

Eiltransporte. Tel. 605 54. 325b

Eil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen Bell. ges. B., Tel. 583 73. 245b

Teleph. 32488. Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig! 19950

Telephon 26889 Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.—. Km. 25 Pfg. 19933

Eiltransporte. 1½ T. Umzüge bill. 19989 Telephon 335 72.

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 245b Ruf: 56831.

Verloren Gefunden

Mantel vertauscht. Der Herr, d. Sonnt. i. Barmer Hof m. br. Mtl. vert. hat, wird geb., bt. einzut. B., Emilstr. 17, II. †

Samst. abd. Farner-Armbd. verl. Scheer, E., Obergrünewst. 25a

Laufmädchen verlor am 10. Nov. abends auf dem Wege von Karlstr. bis Düppelerstraße Mark 52.90 einkassierte Gelder. — Der Find. wird gebeten, geg. hohe Belohng. abzugeben. * Näh. Geschst. f158

Entlaufen ein jung. Jagdhund, braun getigert, auf den Namen Carlo hörend. Wiederbr. Belohng. Hotel zur Post Barmen. 2423a

Stellen-Angebote

Energischer, strebsamer Reisender,

der an ernsthafte Arbeit gewöhnt ist und dauernde Tätigkeit sucht, wird jederzeit bei höchster Provision eingestellt. Näheres Elberfeld, Berlinerstr. 23, part. *

Wir stellen noch einige

Herren u. Damen

zum Besuch der Privatkundschaft ein. Bedingung ist sicheres Auftreten und gute Umgangsformen. Nichtfachleute werden in kurzer Zeit angelernt. Wir bieten geeigneten Leuten dauernde, gut bezahlte Stellung. b3

Verlag Aug. Arnz, Elberfeld, Bergstraße 48.

Wir suchen einen tüchtigen

Erstgesellen

für Großschlachterei. Nur erste Kräfte kommen in Frage. Angeb. unt. E 6734 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Metallwarenfabr. sucht r120

Kontorist (in)

20 Jahre, evgl., Einkauf, 150 Silben, Zehnfingersystem, Betriebs-Buchhaltungskenntnisse, Selbstgeschriebener Lebenslauf u. Ang. unt. E 1329 an d. Geschäftsstelle.

Stadtreisender

per sofort ges. Käfebranche, Herren, ca. 30 J., bereits eingeführt. Zuschr. Bew. erb. u. E 6625 Gst.*

Junger Kaufmann

für den Außendienst ges. Feste Bezüge u. Provision. Ang. unt. E 10001 Gesch. o1

Kraftfahrer

für Personenwagen gesucht. Ang. unter E 6579 Gesch. r7440

Damenfriseur, Bubenkopfschneider, für Samstags ges.* Ang. E 6653 Gschft.

Erf. Werkzeugschlosser

für Bakelite-Preßformen gesucht. Aussicht auf Meisterposten. Ausführl. Ang. vermittelt u. E 1339 d Geschft. d. Bl. e380

Kaufmännischer

Lehrling

aus guter Familie mit Ia Zeugn. zum 1. April 1931 gesucht. Schriftl. Angeb. m. Lebenslauf sind zu richten unt. E 6580 an die Gesch. r7438

Ord. Junge ges. als **Bäcker- und Konditorlehrling.** Ang. u. B 3599 an d. Gst. Barmen. †

Kräft. Knabe,

der über ein Fahrrad verfügt, gesucht. Aug. Peiniger, Elb., Kirchstr. 16/18. r7443

Weibliche

Jg. Fräulein

flott, zuverl., ordnungsl., f. Stenogr., Schreibmaschin und Büroarb. z. Aushilfe (evtl. f. läng. Zeit) von Architekturbüro sofort ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. E 6731 an Gesch.*

Elberfeld, Detailgeschäft der Metall- u. Eisenwar.-Branche sucht zur Aushilfe v. 15. Nov. bis 24. Dez. eine branchekundige

Verkäuferin,

ebendaselbst ein

Lehrfräulein

ges. Schriftl. Angeb. E 6486 an d. Gesch.

Junges sauberes

Laufmädchen,

ges. Metzg. Hackenberg Elbf., Heidestr. 28.*

Ehrliches, sauberes Mädchen

v. auswärts für Geschäftshaush. (3 Pers.) für 1. 12. 30 ges. Beste Empfehlungen erf. erforderlich. Meld. unt. E 6756 Gschft. *

Evgl. einfache f210

Stütze

bei Familienanschl. u. Gehalt sofort ges. Frau Emil Esser, Mettmann, Gut „zur Gau".

Frau od. Fräulein

zur Anleitung des Alleinmädchens ein. frauenlos. Haushalts in der besseren Küche auf einige Wochen f. die Vormittagsstunden gesucht. Ang. u. B 3547 Gst. Barm. †

Suche für sofort für Geschäftshaushalt (2 Pers.) ehrl., saub.

Mädchen

v. 18—20 Jahr., in allen Hausarbt. erf. Gute Zeugnisse erw. Gute Behandlg. zugesichert. Angeb. u. A B 100 an Filiale d. Bl. in Düsseldorf od. Telephb. 227. e72

Unabhängige r7439

ältere Person

z. Pflege alt. Dame geeignet, ges. Ang. u. E 2931 an Gesch.

Zum 1. Dezember, evtl. früher, wird e. perfektes, älteres, kinderl., evg.

Mädchen,

w. i. Kochen und all. vorkommend. Hausarbeiten erfahren ist, f. Geschäftshaush. ges.

Lange, Velbert, Friedrichstr. 141 Tel. 3339. e250

---

† Brav. fleißiges

Mädchen

w. zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaush. ges. Barmen, Rödigerstraße 2.

---

d914

Arbeitsfreudige Damen

für leichte Werbetätigkeit, mögl. aus der Staubsauger- o. Radiobranche gesucht. Zu melden bei Herrn Herweg, Handelshof, Elberfeld, vormittags bis 12 Uhr.

---

1. Zuschneiderin

(Direktrice) für Schürzen ges. Verlangt wird die Fähigkeit, selbständ. zu mustern u. ein geschmackvolles Stück Ware in rationeller Arbeitsweise herauszubringen. Für geeignete Kraft ganz selbständige, angenehme Dauerstellung. Angeb. unter B 438 an die Gschft. Barmen. 2421a

---

Frauen und Mädchen

jeden Standes und Berufes, nicht über 45 Jahre, werden für gut bezahlte, dauernde Beschäftigung sofort eingestellt. Näher. Mittwoch von 10—12 und 3—5 Uhr, Elberfeld, Herzogstraße 25, I. Ausweise sind bei Vorstellung mitzubringen. a216

Wir stellen fleißige und gewandte

Frauen u. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, als Auslegerinnen ein. Es wird dauernde Beschäftigung und guter Verdienst geboten. Zu melden von 10—12 oder von 2—4 Uhr. b270

Theodor Klein G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstraße 17.

Gesucht werden mehrere

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen für großes Manufakturwaren-Geschäft in W.-Elberfeld. Selbstgeschr. Ang. u. E 6559 an die Geschäftsstelle. a540

Ordentliches r7449

Serviersfräulein

für Restauration n. außerhalb gesucht.— Angeb. unt. E 6581 an Geschft. d. Bl.

Tücht., selbständige

Friseuse

sofort gesucht. e362 Wilhelm Pfeiffer, Wermelskirchen.

Gummiitzen-Band.

Haspelerin

auß. d. Hause. Nähe Lob. gesucht † Eßmann & Grimm, B., Wefelstraße 33.

Laufmädchen

sofort gesucht. Hausberg, Elbf., Nolk 18

Hauspersonal

Zweitmädchen

mit gut. Zeugn. ges., das nähen u. bügeln kann. Ang. B 3558 an Gesch. Barmen. †

---

* Best. chri. Mädch. o. Frau z. Servieren i. Priv.-Hsh. sdw. ges. E., Königstr. 13a, II.

Stellen-Gesuche

Wo läßt das Geschäft nach?

Tücht. Wirtssohn s. Stelle als v115

Geschäftsführer,

Placeur, Kellner 2c. Repräsent., 30 J., mit gr. Anhang. — Gute Zeugn. u. Referenzen vorh. Ang. u. E 1344 an Gesch.

Eisenwarenhändler,

21 Jahre, sucht St., gleich welcher Art. Ang. u. W 1678 an Fil. B., Westfr. 2. †

Student

sucht bis Ostern Beschäftig. Ger Lohn. Ang. unt. B 3556 an Gst. Barmen. †

Jg. Mann, gelernt. Schneider, i. St. als

Vorbügler

(k. auch abbügeln). * Ang. E 6655 Gschft.

Is. Stempelschlosser sucht Stellg. Ang. u. E 6726 an d. Gst *

---

* Jg. Mann, 24 J., sucht Stelle als **Beifahrer,** wo auch Gelegenh. geb. ist, das Fahren zu erlernen. Ang. u. E 6727 Gst.

Tücht. jg. Konditor,

19 J., perf. in Pralinen u. Marzipan, sucht sof. St. Prima Zeugnisse. Eilt! Werte Ang. B 3611 an Gst Barmen †

Wegen Aufgabe des Geschäfts sucht Manufakturwaren-Großhandlung für ihren

Lehrling

mit Unterprimareife für sofort od. später weitere Lehrstelle. * Ang. u. E 6558 Gst.

Weibliche

Taillenarbeiterin

an selbständig. Arb. gewöhnt, sucht sich zu verändern. Ang. u. E 6664 an Gst.*

Haushälterin,

34 J. alt, sucht St. bei alleinsteh. Herrn od. Dame. Gute Behandlg. Bedingung. Kein hoher Lohn. * Ang. u. E 6619 Gst.

Ordtl. ält. **Mädchen,** welch. in Küche und Hausarb. erf. ist, s. Stelle für sofort od. später in klein., ruh. Haushalt. Angeb. u. E 6716 an Gschft. *

Mädch., 15 J., ev., sucht zur Erlern. d. Haushalts Stellung. Fritz Kappel, Milspe, Vörderstr. 93. f227

Waldeckerin

sucht Stell. für sof. od. später. Näh. b. Haase, Elberfeld, Rosenstraße 15. *

---

16 Jahre altes

Mädchen

sucht Stell. i. Haushalt. Angebote an

Emil Krüger

bei Walter Bodle, Remscheid, Gesundbrunn 11. f300

27j. Mädchen

sucht Stelle, An selbständ. Arbeiten gewöhnt. Gute Zeugnisse. Angebote unt. E 6562 an Gschft.*

Geb. jg.

Mädchen

mit Koch- u. Nähkenntn. sucht Stellg. für Haush. oder zu Kindern. Gute Zgn. vorh. Ang. u. R 240 a. Fil. in Remscheid, Bismarckstr. f300

Best. Mädchen,

21 Jahre, im Kochen u. aller Hausarbeit erfahren, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. V 69 an die Filiale in Vohwinkel. *

Suche f. meine 17-jähr. kräftige Tochter

Stelle i. Privathaushalt

Angeb. erb. an Emil Römer, Hagen-Haspe, Vogelsangerstr. 9.

Anst. jung. Mädchen, perfekt im Haushalt sow. Kochen u. Näh., sucht ¾-Tag-Stelle oder auch für ganz in frauenlos. Haushalt od. als Alleinmädchen. Angeb. u. B 832 an Filiale B., Berlinerstraße 62. †

Mädchen

v. Lande, evgl., sucht St. als Hausbättern oder Alleinmädchen. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 6656 Gst. *

Jg. Mädchen

23 J., in all. Hausarbeit, erfahr., sucht Stellung in Privathaushalt. Gefl. Angebote unter E 1343 an die Gesch. d913

Jg. Mädchen v. auswärts, 20 Jhr., im Kochen u. Haushalt bewand., sucht Stelle z. 15. 11. od. 1. 12. in bess. Haushalt. † Ang. u. R 830 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Fleißiges Mädchen von ausw. sucht St. für sofort od. spät. Gute Zeugn. vorhd. Solingen od. Vohw. bevorz. Tel. Solingen Nr. 241 23. oder Ang. u. Nr. 90 an Fil. l. Gräfrath. f61

Mädchen vom Lande sucht Stelle B. Tannenstr. 142, A. Schäfer †

Jg. Mädchen, 22 J., i. Stellg. in bess. H. Kenntn. i. Koch. u. Näh. sowie a. Zgn. vorhd. Angeb. erb. Mara Peetz, b. Frau Biehoff, Ob.-Barm., Sonntagstraße 41. †

Flink., fleiß. Mädch. 18 J., m. gut. Zgn., i. St. für ½ Ta. † Ang B 3598 Barm.

Mädchen, 20 J., i. Stelle f. ½ od. ¾ Ta., evtl. auch stundenweise. Ang. u. K 158 an die Fil. Barmen, Allee 193 †

Ausw. 21j. Mädch., saub., i. Haush. erf., sucht z. 15. 11. St. Näh. G. Rudolph, Barm., Flotenstr. 35 †

Ordtl. fl. Mädch.

23 J., i. St. in Geschäftsh., bisher in Wirtsch. tätig gew. G. Zeugn. vorh. Am liebst. n. ausw. Ang. E 6615 an Gschft.*

Kath. Mädchen, 21 J., v. auswärts, sucht Stellung zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts. * Ang. E 6718 Geschft.

Jg. Mädchen,

19 Jahre, fleißig u. willig, sucht Stell. f. alle Hausarbeit. Gefl. Angeb. J. Schorn, W.-Vohwinkel, Bahnstr. 30. Tel. 366 13.*

Ehrl., pr. Mädchen f. Stell. zum Putzen. Näh. bei Kalsbach, E., Kleeblatt 49, III*

Is. Frau f. Buyst., Haush. od. Kontor, auch Samst. Angeb. E 6612 an Gschft. *

Arbeits-Gesuche

Kunstseide & Spitzen ges. bei billigster Berechnung. Ang. u. B 3550 Gst. Barm. †

Suche mit Pferd u. Flachwagen Beschäft Stunde 1 Mk. Ang. u. E 6657 an Gesch.*

Schneiderin

perf. in Anfert. von Kleidern, Mänteln und Kostümen, sucht noch einige Kund. * E., Luisenstr. 24, II

Teilhaber Vertreter

Zum Vertrieb eines geschützt. Bauartteiles für die Stadtteile Elbf., Vohwinkel u. Cronenberg tüchtige

Provisions-Vertreter

ges. Ang. m. Lichtbild. Angabe über bish. Tätigkeit unt. B 3594 Gst. Barm. †

Für Wuppertal und w. Umgeb. e. jüng. Herren ges. zum Vertrieb ein. patentiert. Monopolartikels. *

Vertretern sowie Installateuren,

den an e. reell. gut. Existenz liegt u. die über Rmk. 25—50, je nach Größe des Bezirkes, verfüg., woll. unt. Angabe b. bish. Tätigk. Bewerb. u. E 6557 an Gst. einr.

Hausierer (innen)

für lohnend. Verkauf von Ia Kaffee ges. — Elberfeld, Blumenstraße 20. *

Tücht. Vertreter ges. z. Verk. v. Lebensmitt. an Private b. wöch. 30—40 Mark Spesen u. g. Prov. Ang. an O. Meibert, Gen.-Vertr. f. Bredmer & Wagner, Rd.-Lennep, Ringstr. 85.

Importgesellschaft in Originalg. holland.

Saathartoffeln

sucht z. Ausb. i. Vertretern. noch verkaufstücht. Herren z. Besuch der Landwirte etc. einzustell. Wochenverd. 100 bis 200 Mk., ev. n. Probez. 40 Mk. Fixum plus 5% Prov. Bewerb. unt. A C 953 an Ann.-Exped. Ld. Raus, Aachen. d916

Gut eingeführte, angesehene d911

Bausparkasse A.-G.,

sucht an allen Orten d. Bezirks befähigte u. tüchtige

Haupt-Vertreter

und **Untervertreter.** Beste Verdienstmöglichkeit bei weitgehendster Unterstützg. der Werbearbeit — Angeb. unt. E 1341 an Geschft. d. Bl.

Vertreter

auch Werbedamen, mögl. aus d. Staubsaugerbranche, b. gut. Verdienst für Wuppertal u. Umgebung ges. Gefl. Angeb. u. B 437 Barm. 2417a

---

Weltpatent!

Für größ. Bezirk vergeben wir **Allein-Verkauf** eines erstkl., konkurrenzl. dbg. Frauenartikels. Jede Frau Abnehmerin. Enorme Absatzfähigkeit mit einz. dastehender Verdienst-Möglichkeit. Nur tücht. Persönlk., die über einige tausend Mk. verf., finden Berücksichtig. Angeb. Postfach 46, Stuttgart-Cannstatt. a103

Buchhandlungs-Reisende

a175

Für das in unserem Verlag in neuer Bearbeitung und glänzender Ausstattung soeben erschienene religiöse Prachtwerk

Pank: Ich bin bei euch alle Tage

Jubiläumsauflage 151.—155. Tausend, suchen wir tüchtige Vertreter geg. höchste Provision.

Heinrich Kellinger, Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen.

Sichere Kapitalanlage.

Für eine d. modernst. Erfindungen (Millionenobjekt), auf dem Gebiete der Fernschrift (günstige Vordbescheide des Reichspatentamtes) werden Interessenten zwecks Finanz. u. Anm. der Auslandspatente gesucht. Angeb. mit Kapitalangabe unter B 3614 an die Gst. Barmen erbeten. †

Verteilungsstelle für Rösslaffee Hamburger Importgel. sucht rührige **Mitarbeiter.** Existenz-Aufbau ohne Kapital. „Hatella", Tee- und Kaffee-Importgel. m. b. H., Hamburg 8, Freihafen. d915

Chem. Marken-Artikel-Fabrik

sucht noch einige tüchtige, strebsame r7406

Vertreter

für Wuppertal und auswärts. Großverbrauch bei Industrie, Garagen etc. Zu melden Mittwoch und Donnerstag vorm. 9—12 und abends ab 5½ Uhr.

Löwen, Elberfeld, Berlinerstraße 114.

Bedeutende Autoteile-Fabrik

sucht gut eingeführten Fachmann als a163

Alleinvertreter

zum Besuch von Auto-Reparatur-Werkstätten und Händlern gegen hohe Provision für den Platz Elberfeld und Umgegend. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter H D 984 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln.

Vermietungen

Umstände halber in massivem Wohnhaus mit 7 Morgen Land und Stallungen für Geflügelfarm eingerichtet, wunderbare Lage. f17

4-Zimmer-Wohnung

tret. sofort sehr billig zu vermieten. Kapital von 3—4000 Mk. ist erforderlich, welches sichergestellt und in Mietsverrechnung gebracht werden kann. Ang. unter E 1335 an die Geschäftsstelle. f17

Victoriastraße 85, Elberfeld,

2 große und 2 kleine Zimmer,

Küche und Bad, el. Licht, Zentralheizg., Gartenbenutzg., bisher von Frau Hossfeld bewohnt, sofort zu vermieten. Telephon. Anfragen 259 45 erbeten. i63

Gewerbeschulstr. 54:

Fabrikgebäude sowie 2 Büroräume

sofort zu vm. Näh. Th. Daemgen, W.-Barmen, Werthersstraße 20/22. 2426a

---

Einfam.-Haus.

9 R., mit Gart., sehr bill. Miete, a. Rde. d. Stadt (Straßenbahnb.) zu verm. o. geg. 3—5 Z. zu tsch. gesucht. Angeb. unt. E 6624 an Gschft.*

Gärtnerei,

Kranzbind.— Friedhofsgärtn. — mit aufsteh. Treibhäusern. m. freiwerd. 5-Zimmer-Wohnung zu verm. Erforderl. Mk. 3000. Ang. u. V 42 an d. Fil. Vohwinkel. e320

Laden

m. 2 gewerbl. Räum. in g. Lage sof. zu v. Ang. B 3465 Barm.) †

Part.-Wohn.

5 Zimmer, Küche, Baderaum, Vorratskammer, per 1. 12., evtl. später zu vm. Tecker, Barmen, Brögelerstr. 4. r127

Freie 4-Z.-W.

in bess., ruh. Hause an ruh. Leute sofort zu vm. Barmen, Karlstr. 34. †

Zu vermieten:

2×3-Zimmer-Wohnung

in Barm. mit grün. Karte, 256b

2×4-Zimmer-Wohnung

in Elberfeld-Zoo, Neubau, beschlagn.-frei, Dez. beziehbar, bei Kauf v. Möbeln sofort zu vm. Ang. B 436 Gst. Barmen.

3-Z.-Wohn.

(Westende) neg. 2 Z. in der Stadt zu t. ges., auch Mansarden. Ang. E 6738 Gst *

Nähe B., Adlerbrücke sch. 3- bezw. 4-Z.-Wohn. geg. gr. Karte zu vm. Ausk. Ang. B 3548 Gst. Barm. †

---

3 **moderne**

Parterreräume

besonders geeignet f. Arzt oder Anwalt, sofort zu vm. Barmen, Uferstraße 2, Werthersbrücke. 435b

---

2 **Zimmer**

abzugeben. Elberfeld, Rosenstraße 29, I. *

2-Z.-Wohn.

im Mittelpunkt, bei Möbelkauf. Billige Miete Grüne Karte **Möbelh. Emil Wiens,** B., Lindenstr. 14/16

---

2 **Dachzimmer,** 1 **Werkstelle,** 45 qm (kann als 2-Z.-Wohnung ausgeb. werd.) 1 **Toreinfahrt** als Gemüsestand oder Garage zu vermieten. 127b Koch. Bm., Allee 48.

---

2 **Speicherz. 3. Etg.** geg. grüne Karte. * Ang. u. E 6737 Gst.

---

35 **qm Lagerraum** sow **Pferdestall** für 6 Pferde, auch als Lagerraum, bill. E., Langestraße 6.

Neub. B., Stahlstr. 31, 2 sehr sch. Mansz per 1. 12. 30 zu vm. Kompl. neues Eich.-Schlafz. m. käuflich übern. werden. Näh. u. Besicht. B., Wichlinghauserstr. 82. †

---

2 schöne Büroräume

mit Zentr.-Heizg., elekt. Licht, günst. ab 15. 11. zu vm. Näheres Köhler & Bovenkamp, Elb., Töppersberg 2, Kohohaus. 94b

---

Lagerräume * nebst Büro, Hofraum, Einfahrt u. Garage ganz od. geteilt sof. zu verm., Elberfeld, Nähe Bhf. Steinbeck, Näh. E., Sellerst. 14, II

O.-Barmen

b. 2000 qm 2420a

Lagerräume

m. Gleisanschluß u. Rampe, auch geteilt, sof. bill. zu vermiet. Ang. B 444 Barm.

Ehedraum,

Unt. Lichtenplatzerstraße 51A sofort zu vermieten. — Näh. Th. Daemgen, W.-Barmen, Werthersstraße 20/22. 2426a

---

2 **Büroräume**

zu verm. B., Emil Rittershausstr. 5.

Garagen

inkl. Heizung, Licht u. Wasser von Mk 20.— ab zu vermiet. mit u. ohne Pflege. Allee-Garage, Barmen, Allee 213/215. Telephon Nr. 547 80 Tag u. Nacht geöffnet. 463b

---

Schöne Garage

mit od. ohne Lagerraum, auch f. Lieferwagen, billig zu vermiet. E., Birkenstr. 4, am Weidenpl. r7447

Mietgesuche

Kl. Anwesen m. etw. Land, eventl. mit kl. Wirtsch., i. d. Umg. Barmens v. Milchhändl. ges. Ang. u. B 3613 Gst. Barm. †

Laden

im Zentrum für **Damen-Friseur** sof. gesucht. Angeb. unt. E 6757 an Gschft. *

Ladenlokal

in der Nähe d. Königsplatzes in B.-Elberfeld für sof. oder später ges. Ang. u. E 6754 an Gst. †

---

3 Pers. suchen eine **freie 3-Zim.-Wohng.** in abgeschl. Hause. * Ang. u. E 6717 Gst.

Ält., ruh. Ehepaar sucht freie

3-Zimmer-Wohng., dazu gewerbl. Raum (40qm groß), Südst. u. Westst. bevorz. * Ang. E 6613 Gschft.

---

3 oder 4 Räume

f. geschäftl. Zw. ges.* Ang. u. E 6623 Gst.

Achtung!

Suche 3-Z.-W., evtl. 1 Jahr Miete i. vor. Ang. E 6509 Gst. *

Jg. kinderl. Ehep. f. **3-Zimmer-Wohnung** g. gr. Karte. Nehme auch freie. Eventl. Vergält. Ang. E 6216 an die Gschft. b395

Wer übersl. berufsst. kinderl. Ehep. freie

3-Z.-Wohn.

Ang. u. R 833 Fil. B., Berlinerstr. 62 †

---

4 od. 5-Zimmer-Wohng.

mögl. mit Bad, in nur gutem Hause, freie Lage bevorzugt, in Barmen, evtl. Elberfeld, per sofort oder später zu mieten **gesucht.**

Umzug wird evtl. vergütet. Gefl. Angebote unter genauer Ang. v. Lage und Preis erbeten unter E 6622 an die Geschäftsst. a353

Berufst. ja. Mann s. sof. 1. od. teilw. mbl. Z. Ang. E 6560 Gst.*

Beschlagn.-fr. 2 Z. u. Wohnküche m. Bad, abgeschl. Et., in nur bess. Hause im Zentrum Elb. od. Barm. ges. Preisangeb. u. Z 6736 Gst. b908

Suche für alt. Dame freie **2- oder 3 Z.-Wohnung** in **Elberfeld** in ruh. Hause sof. od. für 1. Dez. Angeb. B 3596 Barmen. †

Für sofort 31b

2-Z.-Wohn.

frei od. a. gr. K. f. u. Kund. zu m. ges. **Möbelgeschäft Bachmann & Co.,** B., Karlstr. 31—33.

Wer überl. Brautp. **2 Zimmer** gegen angemessene Vergütung? Angeb. E 6617 an Gschft.*

Beschlagnahmefreie

2- od. 3-Z.-W.

ges. H. Rathgeber, B., Berlinerstr. 145. †

---

* Suche 2 beschlagn.-fr. fl. Z. i. 2 Pers. Ang. E 6758 Gschft.

Suche eine 2- od. 3-Z. Wohng., wenn a. am Rande d. Stadt, ev. m. Gart. 2 Z. f. gest. w. Ang. K 331 Fil. E., Martenstr. 1.*

Berufst. Ehep. sucht 1 gr., leeres Zimm. Ang. E 6561 Gesch.*

Stallung

für 1 Pferd sof. ges. Ang. E 6660 Gesch.*

Räumlichkeiten

zur Errichtung ein. gemeins. Speiseh. ges. Zentrale Lage, billige Miete. Ang. B 3555 Barmen. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* Adersstr. 30, II: Möbl. Zim. m. Pens., el. Licht, Klavierben.

Aue 32, Nath: Sehr gut möbl. 1 oder 2 Zimm. in r. Hause, auch an 2 P., mit od. ohne Pens. zu v. Bad u. Tel. vhd.*

---

* Auerschulstr. 12, I. **Königsplatz:** Sehr g. möbl. Zimmer, z. v.

Bahnhofstr. 26, II: Mbl. Msd. f. Mädch.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*

Stadtmitte, Berlinerstr. 83, II: Hrn.- u. Schlafz., auch an 2 P.

Bergstr. 26: Mbl. Z. mit Elektr. f. 1 H. *

Felsenstr. 24, I: Gut mbl. Msd. m. Of. bill.*

Friedrichstr. 45, I, l.: Möbliertes Zimm., heizbar, für ält., anständ. Mann.)*

Grünewalderberg 6, pt.: Saub. m. Pt. z. f. sol. Ehep. o. Hrn.*

Hochstr. 90, I: Mbl. Zimm. zu verm. *

Hofaue 24: Gut m. Z., el. L., sof. od. sp.*

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. m. Morgk. an soliden Herrn. *

---

* Näh. Hofkamp 31: Möbl. Z. m. el. Licht u. Heizg. zu verm.

Johannisstr. 15, pt.: Möbl. Z. an d. H.*

Karlstr. 21a, III: * Mbl. Z. mit Kochg.

Karlstr. 26, II: Mbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Königstr. 30, i. Lad.: Fr. m. Z., el. L. f730d

Königstr. 68, III: Sb. möbl. Z. m. el. L. an berufst. H. o. D.*

Oststr. 21, II: Gr. Z., 2 Betten, elektr. Licht, sof. od. sp.*

Kommelspütt 1, IV Gr. sch. Z. m. 2B sof *

Schleusenstr. 10, p.: Möbl. Z., el. Licht, mit od. ob Pens. *

Turnstr 17a, Schäfer: Möbl. Manf. in ruh. Hse., el. L., sep. Eg.*

Wilhelmstr. 27, II: Ang. Schlafst. f. 2 ja. Leute *

---

1 komfort. eingericht.

modern. Zimmer

m. fl. W. etc. an H. in feit. Stell. Näh. Elberf., Obergrünewalderstraße 23. *

G. m. W.- u. Schlafz., a. einz., 5 M. v. Rath., a. f. H. o. D. A. E6626 Gst.*

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hse. Zentr.-Heiz. el. Licht, Bad, sof. od. später Näh. in Gst. f157 *

Barmen:

B., Brögelerstr. 2: Einf. möbl. Z. †

B., Gaststr. 48, pt. r.: Frdl. m. Pt.-Z., el. L., m. u. ob. Pens. b. †

B., Gemark. Ufer 23, III: Eleg. m., ruh. Z. a. d. B. †

B., Sandstr. 10, pt.: Möbl. Z., 4.50 qm gr., an H. zu v. †

B., Schmurstr. 29, I, Ecke Kraust.: Schön möbl. Z. an bess. Herrn sof. 294b

---

B. Wuppertst. 17, III. r.: Saub. m. Z. Stadtm. †

Freundl. Heim

finden Berufst. u. Erholungssuch. in **Pension Goecke,** Barm., Ringelstr. 9, mit u. ohne Verpfl. Mäß. Preise. Nähe Stadthalle. †

Gemütl. Heim

f. ja. Dame in bess. Fam. ohne Pension (Schlafz. m. d. Tochter zu teil.). Ang. u. B 3531 Gst. Barm. †

Höh. Beamtenwwe in U.-B. verm. a. Lehrer (od. in) bill. möbl. Z. 1. Etg. m. Zentralh., el. Licht, fl. Wasser, ev. Kochgel. Ang. K 155 Fil. B., Allee 193. †

---

† In ruh. Lage B. (Nähe städt. Krankenanstalten), 1. Etg.

3 Z. mit Balk. u. Bad

elektr. Licht u. Tel., evt. möbl., sof. o. sp. Ang. B 433 Barm.

---

† In herrl. Lage **Wiesbadens** f. Dame od. Herr gemütl. bill. **Heim.** Näh. Gst. 12 †

Gesuche

Kdrl. Ehep. f. einf. möbl. od. leeres Z.* Ang. u. E 6556 Gst.

Großes gut möbl. Zimm.

Zentralh., Zentr., v. berufstät. Dame ges. Ang. u. B 424 an Gst. Barmen 2386a

---

Dame s. z. 15. Nov. g. möbl. Z. m. Bad, Tel. u. Kochg. Ang. m. Pr. E 6733 a. Gst.*

Jg. Dame sucht möbl. sep. **Part.-Zimmer,** mögl. im Zentrum. Ang. E 6666 Gst. *

Herr sucht g411

1 oder 2 elegante möblierte Zimmer

mit allem Komfort, wie Bad, Tel., Zentr.-Heizung, el. Licht. Angeb. mit Preis unter E 6663 an Gschft.

Die von der Firma Michel & Comp. benutzten

Geschäftsräume

Parterre und erste Etage, mit je 5 großen Schaufenstern (Kirch- und Burgstraßen-Ecke), sind ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten.

Aug. Peiniger, Elberfeld, Kirchstr. 16—18

PELZE **Preisabbau** 20%

Eleg. **Fohlen-, Bisam-** u. **Seal-Mäntel,** moderne **Bubi-Kragen, Füchse, Würger** usw. ..... bis

Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.

Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld, Alter Markt 1

gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft.